

Soziales im Blick

Landesbeilagen

SOVD



Juli + August 2022

Landessenorenbeirat Berlin wählte neuen Vorstand

Mitwirkung auf allen Ebenen

Der Landessenorenbeirat Berlin (LSBB) traf sich Mitte Mai zu seiner konstituierenden Sitzung und wählte einen neuen Vorstand. Das Gremium besteht aus insgesamt 25 Mitgliedern. Diese setzen sich zusammen aus den zwölf Vorsitzenden der bezirklichen Seniorenvertretungen und den weiteren Vertreterinnen und Vertretern von Seniorenorganisationen.

Der Landessenorenbeirat berät das Abgeordnetenhaus sowie den Senat von Berlin, insbesondere die für Senior*innen zuständige Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales. Der neu gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:

- **Vorsitzende**
Eveline Lämmer (Volkssolidarität Landesverband Berlin e.V.),
 - **Stellvertreterin**
Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (SoVD Berlin-Brandenburg e.V.),
 - **Finanzangelegenheiten**
Peter Stawenow (Sozialwerk Berlin e.V.),
 - **Schriftführerin**
Simone Koschewa (Humanistischer Verband Berlin-Brandenburg KdÖR).
- Die stellvertretende Vorsitzende Ursula Engelen-Kefer sagte: „Für uns als SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg ist der Landessenorenbeirat Berlin ein wichtiges Gremium, um unsere Anforderungen an die Seniorenpolitik in Politik und Gesellschaft einzubringen.“ Aufgabe des Landessenorenbeirates sei vor allem die Beratung des Senats für Integration, Arbeit und Soziales, so Engelen-Kefer weiter. Dabei gehe es vorrangig um die längst überfällige Novellierung des Seniorenmitwirkungsgesetzes, die praktische Umsetzung der



Das ist der neue Vorstand des Landessenorenbeirates Berlin.

erst kürzlich neu gefassten seniorenpolitischen Leitlinien und die Durchsetzung eines Altenhilfestrukturegesetzes.

Bedeutenden Raum werde der SoVD-Landesvorsitzenden zufolge daher die Zusammenarbeit mit dem Senat für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung einnehmen. Aber auch Pflege, Wohnen und Verkehr würden zunehmend den Einsatz für Barrierefreiheit und Inklusion der verschiedensten Personengruppen und ihrer sozialen Anliegen erfordern.

Ursula Engelen-Kefer erklärte: „Wir stehen als Landessenorenbeirat Berlin für Diversität im breitesten Sinne, so wie dies in unseren vielfältigen Mitgliedsorganisationen zum Ausdruck kommt. Dabei arbeiten wir mit den bezirklichen Seniorenvertretungen eng zusammen.“



Die Staatssekretärin Wenke Christoph im Senat Integration, Arbeit, Soziales (li.) überreicht der SoVD-Landesvorsitzenden Ursula Engelen-Kefer ihre Urkunde zur Wahl in den Landesessenorenbeirat.

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

Kinderarmut trifft Berlin direkt ins Herz! So bringt es eine Schlagzeile auf den Punkt. Gemeint sind die etwa 167.000 Kinder, die in Hartz-IV-Haushalten leben. Dies sind insgesamt 29 Prozent aller Kinder. Das heißt im Klartext: Jedes dritte Kind in Berlin lebt in Armut. In Brandenburg ist es wie im Bund jedes fünfte Kind. Das ist in allen Fällen ein Skandal. Im Durchschnitt haben in Armut lebende Kinder in Berlin nicht mehr als vier Euro pro Tag fürs Essen. Ein besonders einprägsames Beispiel: Dafür gibt es gerade mal eine Portion Pommes, einen Apfel und eine Flasche Wasser – und das muss für den ganzen Tag reichen.

Die UN-Kinderrechtskonvention garantiert jedem Kind das Recht auf einen „seiner körperlichen, geistigen, seelischen, sittlichen und sozialen Entwicklung angemessenen Lebensstandard“. Trotz vieler Fortschritte und Entwicklungen bleibt die Bekämpfung von Kinderarmut eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen, die es auch in Berlin und Brandenburg zu bewältigen gilt. Es ist daher gut und richtig, dass sich die Ampelkoalition im Bund in ihrer Koalitionsvereinbarung dazu verpflichtet, eine Kindergrundsicherung einzuführen. Dies wird von einer breiten Allianz aus zivilgesellschaftlichen Organisationen, Verbänden und Gewerkschaften unterstützt. Auch eine große Mehrheit in der Bevölkerung befürwortet die Einführung einer Kindergrundsicherung.

Damit sollen die bisherigen finanziellen Unterstützungsleistungen des Staates für Kinder zusammengefasst und durch einen Grundbetrag für alle Kinder ab der Geburt ersetzt werden. Es geht insbesondere um Kindergeld, Kinderbonus, Kinderpakete, Hartz IV, aber auch um Steuerfreibeträge. Damit würden die bisherigen hohen bürokratischen Hürden entfallen. Sie haben dazu geführt, dass diese Maßnahmen gerade bei den am meisten bedürftigen Kindern in Hartz-IV-Haushalten am wenigsten ankommen.

Leider bleibt die Koalitionsvereinbarung zur Kindergrundsicherung weitgehend im Ungewissen. Es ist vielmehr mit einem erheblichen Zeitbedarf zu rechnen, bevor es ein Gesetz dazu geben wird. Vielleicht kann es helfen, dass sich die jetzige Bundesfamilienministerin und Bundestagsabgeordnete der Grünen aus Berlin, Lisa Paus, seit vielen Jahren für die Kindergrundsicherung einsetzt. Lediglich ein Tropfen auf den heißen Stein ist allerdings der für die Zwischenzeit vorgesehene Sofortzuschlag für Kinder von 20 Euro im Monat.

Eure Ursula Engelen-Kefer

Was ist eigentlich Armut?

Über Armut wird zu Recht viel gesprochen – doch ab wann gilt man als „arm“? Der absolute Armutsbegriff misst Armut an existenziellen Notlagen wie zum Beispiel Obdachlosigkeit oder Nahrungsmangel. In der Europäischen Union (EU) gilt jedoch ein anderer Standard. Hier wird ein relativer Begriff der Armut verwendet. In der EU gelten Menschen als arm, die über so geringe Mittel verfügen, „dass sie von der

Lebensweise ausgeschlossen sind, die in dem Mitgliedstaat, in dem sie leben, als Minimum annehmbar ist“, wie es im entsprechenden Kommissionsbericht heißt.

Ein Indikator zur Darstellung der relativen Armut ist die Armutrisikoquote. Diese misst Ungleichheit in der Verteilung von Einkommen. Die Armutrisikoquote gibt den Anteil der Personen an, deren Haushaltsnettoeinkommen weniger als 60 Prozent des mittleren Ein-

kommens der Bevölkerung (Median) beträgt und denen es an Teilhabemöglichkeiten fehlt, wie sie für die Mehrheit der Bevölkerung selbstverständlich sind.

Von hohen Armutsquoten betroffen sind vor allem Arbeitslose (62,9 Prozent), Alleinerziehende (40,2 Prozent), kinderreiche Familien (30 Prozent), Migrant*innen (27,5 Prozent) oder Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen (28,8 Prozent).

www.sovd-bbg.de





Meine Meinung

Umweltschutz fängt vor der eigenen Haustür an

Umweltschutz ist heutzutage in aller Munde. Die einen sagen, wir schulden die Pflege unserer Natur der nächsten Generation, unseren Kindern und Kindeskindern, die auch noch in einer halbwegs heilen Welt leben sollen. Die anderen verweisen darauf, dass es die Schöpfung zu bewahren gilt und wir eigentlich nur „zu Gast“ auf dieser Erde leben. Natürlich müssen wir uns der Herausforderung der Erderwärmung stellen und nachhaltig Klimaneutralität in unserer Stadt und in ganz Deutschland anstreben. Aber beginnt der Umweltschutz nicht schon viel früher in unserem Alltagsleben?

*Wir sortieren Abfall, kompostieren im Garten, bringen Solarzellen aufs Dach und freunden uns mit der Idee an, ein Elektroauto zu fahren. Zugleich aber müllen leider viele Mitbürger*innen unsere Umwelt täglich zu: Die Zigarettenschachtel landet am Straßenrand, wo denn auch der Aschenbecher geleert wird, Kippen häufen sich vor Schulen, öffentlichen Dienstgebäuden oder U-Bahnhöfen auf dem Boden. Selbst da, wo die Ordnungsämter und die BSR eigentlich aufmerksam die Vermüllung bekämpfen müssten, türmen sich Halden von Müll an so manchem Straßenrand, ohne zügig beseitigt zu werden. Und wo Müll einmal liegt, zieht er weiteren Müll an. Wegsehen und Mund halten – so meinen wir im SoVD – ist da kein Ausweg.*

In unserer Stadt gibt es bei der BSR zahlreiche Möglichkeiten, Müll meist kostenlos zu entsorgen. Viele machen große Sprüche, wenn es um die Umwelt geht; aber wo bleibt der Gemeinsinn, wenn Mann oder Frau – womöglich des Nachts – den eigenen Müll auf die Straße schüttet?

Joachim Krüger

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie an: redaktion@sovd-bbg.de oder per Post an: SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg e. V., Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.



Hingeworfener Müll am Rande des Rehberge-Parks in Mitte.

Sozialpolitischer Ausschuss beriet über Fachtagung

Was können wir gegen Einsamkeit tun?

Nach Aufhebung der Corona-Beschränkungen tagte der Sozialpolitische Ausschuss (SPA) am 12. Mai wieder in der Landesgeschäftsstelle des SoVD Berlin-Brandenburg. Breiten Raum nahm dabei die Fachtagung „Bekämpfung von Einsamkeit“ ein.

Der Geschäftsführende Landesvorstand hatte beschlossen, vor der im April 2023 stattfindenden Landesverbandstagung eine Veranstaltung zum Thema „Vorbeugung und Bekämpfung von Einsamkeit“ durchzuführen. Bis zum Herbst dieses Jahres soll mit den Kreis- und Ortsvorständen eine erste Bilanz vorgenommen werden. Danach wird die Erstellung eines Konzeptes für eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung im Frühjahr 2023 erfolgen.

Weiterhin wurden die auf der letzten Landesverbandstagung angenommenen sozialpolitischen Anträge auf ihre Aktualität hin überprüft. Sowohl die Forderungen in den Anträgen über die Verpflichtung zum Einsatz von Architekt*innen für Barrierefreiheit sowie zur Einführung eines Katasters über bezahlbaren, barrierefreien und rollstuhlgerechten Wohnraum in den Bezirken als auch zu Armut bei Pflege müssen trotz verschiedener Initiativen und Maßnahmen des Landesverbandes weiterverfolgt werden.

Ähnliches gilt für die Anträge zum Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz sowie zur gesamtstädtischen Verkehrsplanung. Als neues Thema soll die Vermeidung der Verschmutzung der Stadt aufgenommen werden. Abzuwarten bleibt, welche sozialpolitischen Anträge die Kreisverbände vorlegen.

Im Nachbarschaftshaus in Neukölln steht neue Anlaufstelle zur Verfügung

Sozialberatungsstelle eröffnet

Gleich beim Betreten des Nachbarschaftshauses in der Werbellinstraße 48 stößt man auf die neue Beratungsstelle des Kreisverbandes Neukölln. Hier berät SoVD-Mitglied Hans-Werner Hofmann. Der erwerbsgeminderte Rentner weiß aus eigener Erfahrung, wie wichtig sowohl Unterstützung als auch kompetente Beratung sein können.

Mit Informationstexten an den Fenstern und vielfältigen Flyern zu allen wichtigen sozialen Problemfeldern ausgestattet konnte Sozialberater Hans-Werner Hofmann gemeinsam mit der Kreisvorsitzenden Edith Massow das neue Beratungszentrum des SoVD Anfang Mai offiziell eröffnen.

Hofmann ist bereits seit Jahren Sozialberater aus Überzeugung und zugleich Berater der Deutschen Rentenversicherung. Sein Schicksal als Erwerbsminderungsrentner sowie seine Erfahrungen bei der Pflege seiner Frau brachten ihn dazu, sich nachhaltig für schwerbehinderte Menschen in schwierigen Lebenssituationen einzusetzen.

Die SoVD-Landesvorsitzende Ursula Engelen-Kefer zeigte sich beeindruckt vom Engagement Hans-Werner Hofmanns. Sie wünschte ihm allen erdenklichen Erfolg bei seiner ehrenamtlichen Arbeit im nördlichen Teil Neuköllns, wo die sozialen



Kamen zur Eröffnung der Beratungsstelle (v. li.): Joachim Melchert, Hans-Werner Hofmann, Joachim Krüger, Rita Krüger-Bieberstein, Armin Dötsch, Edith Massow und Ursula Engelen-Kefer.

Probleme besonders deutlich hervortreten.

Mit der Eröffnung dieser Beratungsstelle und der kürzlich eingeweihten Geschäftsstelle in Reinickendorf hat der SoVD Berlin-Brandenburg zwei weitere, wichtige Standorte erhal-

ten. Mit ihnen präsentiert sich der Sozialverband Deutschland in der Hauptstadt bürgernah und kompetent. Die kiezorientierten Anlaufpunkte stehen Rat suchenden Bürger*innen bei dringenden Fragen zur Verfügung.

Wer sich um andere kümmern möchte, erhält Unterstützung vom SoVD

Schenken Sie Ihre Zeit!

In Berlin leben viele Menschen Seite an Seite. Trotzdem fehlt vielen der soziale Kontakt und die Anbindung an die Gesellschaft. Dabei sind die Möglichkeiten, sich im SoVD für andere Menschen zu engagieren, überaus vielfältig.

Der SoVD-Landesverband sucht Mitspieler*innen, Hürdenspringer*innen und Vorleser*innen oder anders gesagt: ehrenamtliche

Alltagsbegleiter*innen. Diese besuchen ältere, kranke oder behinderte Menschen zu Hause oder in einer Einrichtung. Sie nehmen sich Zeit für ihr

Gegenüber und begleiten zur Arztpraxis oder auf einem Spaziergang. Ein solches Miteinander schenkt Lebensfreude und kann einfach glücklich machen.

Auch für den „Mittwoch – digital“, sucht der SoVD Menschen, die Senior*innen die digitale Welt von Smartphone, Tablet und Co. nahebringen und sie anleiten. Der Verband bereitet Sie natürlich auf Ihren Einsatz vor und begleitet Sie in Ihrem Ehrenamt.



Foto: highwaystarz / Adobe Stock

Der SoVD unterstützt ehrenamtlich Engagierte, die anderen gerne etwas von ihrer eigenen Zeit schenken wollen.



Wenn Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich bitte bei Heike Roß-Ritterbusch vom ehrenamtlichen Besuchsdienst im Ehrenamtsbüro „Hand in Hand – gemeinsam statt einsam“. Sie erreichen die Projektleiterin unter Tel.: 030/26 39 38 21 oder mobil: 0160/92 82 45 99 sowie per E-Mail unter: ross-ritterbusch@sovd-bbg.de.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden



Wahlen im Kreisverband Neukölln (v. li.): Hans-Werner Hofmann, Edith Massow, Alfred Lotz, Erhard Lemke und Joachim Krüger.

Auch im Ortsverband Treptow-Köpenick wählten die Mitglieder einen neuen Vorstand.

So beging man im Kreisverband Reinickendorf den Muttertag.

Kreisverband Neukölln

Unter Leitung von Joachim Krüger fand am 16. Mai die Wahl des Kreisverbandes Neukölln statt. Gewählt wurden: Edith Massow (1. Kreisvorsitzende), Kurt Hoeft und Hans-Werner Hofmann (stellv. Vorsitzende) sowie Alfred Lotz (Schatzmeister), Erhard Lemke (Schriftführer). Helga Kuhring, Ingrid Hoeft und Holger Hollstein fungieren als Beisitzer*innen; Horst Kuhring, Barbara Hermann und Barbara Giersiepen sind Revisor*innen.

Die Liste der Delegierten des Kreisverbandes für die im Frühjahr 2023 geplante Landesverbandstagung führen Edith Massow und Alfred Lotz an. Der Kreisverband gratuliert allen Gewählten und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

Ortsverband Treptow-Köpenick

Am 13. Mai wählten die Mitglieder des Ortsverbandes Treptow-Köpenick unter der Leitung von Bodo Feilke einen neuen Vorstand. Dieser setzt sich wie folgt zusammen: Michael Nakoinz (1. Vorsitzender), Helga Reichardt (2. Vorsitzende), Holger Kahl (Schatzmeister), Brigitte Walter-Huß (Frauensprecherin), Leonore Kahl

(Schriftführerin), Tina Wölbing (Beisitzerin) und Hartmut Schneider (Beisitzer). Revisorinnen sind Erika Schmidt, Marlis Steinberger und Georgia Hartwich. Der Ortsverband gratuliert allen Gewählten und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihren Aufgaben.

Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg

Am 14. Mai fand die Wahl zum Vorstand des Ortsverbandes Kreuzberg-Schöneberg statt. Sylvia Klahre fungierte dabei als Wahlleiterin und führte die Wahl des neuen Ortsvorstandes durch. So sehen die Ergebnisse aus: Sabine Schwarz (1. Vorsitzende), Angela Rosanzki (2. Vorsitzende), Gabriele Sander (Frauensprecherin), Renate Katzke (Schriftführerin), Hans-Jörg Spohr (Schatzmeister), Ralf Dillner (Revisor), Ralf Dylla (Revisor), Brigitte Hauke (Beisitzerin) und Wilfried Schiffer (Beisitzer). Alle Vorstandsmitglieder wurden einstimmig gewählt. Ihne gelten die Glückwünsche des Ortsverbandes für die vor ihnen liegenden Aufgaben.

Ortsverband Spandau-Mitte

Im Ortsverband Spandau-Mitte wählten die Mitglieder bereits am 28. April einen neu-

en Vorstand. Dieser besteht aus den folgenden Personen: Elke Beuke (1. Vorsitzende), Andreas Hehn (2. Vorsitzender), Klaus Oestreich (2. Vorsitzender), Hans-Joachim Beuke (1. Schatzmeister), Norbert Rohe (2. Schatzmeister), Yvonne Brückmann (Frauensprecherin) und Detlef Kuchenbecker (Schriftführer). Beisitzer*innen sind Margot Beier, Gunda Struwe, Ursula Bach-Mielke, Roland Knödler, Edda Jansen, Christian Haß und Heinz Troschitz. Das Amt der Revisor*innen übernehmen Günter Hintze, Bettina Liebich, Bärbel Wyrembek und Ibrahim Kamisli. Der gesamte Ortsverband gratuliert allen Gewählten und wünscht ihnen viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

Kreisverband Reinickendorf

In gemütlicher Runde begingen Frauen, Töchter und Mütter den Muttertag bei Erdbeer-Käse-Torte, Eierlikörkuchen und Rhabarberpudding mit Vanillesoße. Angelika Golombek las „Mutterns Hände“ von Kurt Tucholsky sowie Zitate über das Muttersein und Wissenswertes rund um den Muttertag vor. Zur allgemeinen Erheiterung wurden zudem lustige und nachdenkliche Geschichten der Familie Kowallek vorgetragen und riefen bei vielen Anwesenden eigene Erinnerungen wach. Zum Dank widmete der Kreisverband seiner 1. Vorsitzenden im Anschluss ein Liedchen.

Ortsverband Wilmersdorf

Endlich war es so weit: Nach über zwei Jahren fand am 19. Mai wieder die bei allen Mitgliedern und Gästen beliebte sozialpolitische Informationsfahrt statt. Sie beinhaltete ein Spargelessen auf dem Domstiftsgut Mötzow im schönen Brandenburger Umland.

Bodo Feilke und Joachim Melchert begrüßten die Teil-

nehmenden und informierten über den Tagesablauf. Weiterhin berichteten sie über Aktivitäten des Ortsverbandes sowie über regelmäßige sozialpolitische Veranstaltungen und Angebote des Landesverbandes. Ebenso wies der Ortsverbandsvorsitzende Bodo Feilke auf die anstehenden Vorstandswahlen und Kreisverbandswahlen hin. Hierbei warb er eindringlich für eine Mitarbeit im Vorstand.

Die sozialpolitische Tagesfahrt führte durch die Altstadt Brandenburg an der Havel, wo der SoVD-Landesverband auch eine Geschäftsstelle unterhält und für die Brandenburger*innen Sozialberatung anbietet. Das Spargelbüfett in der Scheune des Domstifts Mötzow ließ ebenfalls keine Wünsche offen.

Nach dem Essen hieß es dann bei der zweistündigen Schiffsrundfahrt auf der Havel: „Volle Kraft voraus!“. Die Fahrt bot faszinierende Aussichten auf Sehenswürdigkeiten. Zudem konnten die Teilnehmenden Störche, Kraniche, Adler, Graureiher, Eisvögel und Biber am Wegesrand beobachten. Alle waren begeistert und gaben der Hoffnung Ausdruck, dass das Verbandsleben jetzt wieder richtig Fahrt aufnehmen möge.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

Nach der coronabedingten Pause war dieser Ausflug für viele so aufregend wie die erste Fahrt mit dem SoVD. Zudem präsentierte sich auch der Kreisverband Steglitz-Zehlendorf praktisch „neu“.

Der Kreisvorsitzende Wolfgang Engelmann begrüßte die zahlreichen Mitfahrenden und informierte während der Fahrt über aktuelle sozialpolitische Veranstaltungen des Landesverbandes. So berichtete er über den Protesttag der Menschen mit Behinderungen am 5. Mai und kündigte an, dass der SoVD auch beim Special Olympics Festival vom 18. bis zum 24. Juni mit einem Infostand präsent sein wird.

Alles, was zu einem schönen Ausflug gehört, wurde geboten: Auf der Fahrt durch das Spargelland rund um Beelitz gab es Störche, Kraniche, Pferde, Kühe und auch ein sehr seltenes Paar Großtrappen zu sehen. Das Spargelessen im Landgasthof „Zur Lindenschänke“ in Elsholz ließ ebenfalls keine Wünsche offen. Auch für das Shopping auf dem Spargelhof in Busendorf war Zeit, es gingen auch einige Kilogramm von dem edlen Gemüse über den Ladentisch.



Foto: Herbert Schlemmer

Auch im Ortsverband Kreuzberg-Schöneberg fanden Wahlen statt.



Der Ortsverband Wilmersdorf begab sich auf Informationsfahrt.

5 Termine und Ansprechpartner*innen im SoVD Berlin-Brandenburg

Wir laden Mitglieder und Interessierte herzlich dazu ein, an den Aktivitäten des SoVD Berlin-Brandenburg teilzunehmen. Die Ansprechpartner*innen (Kontakte jeweils in kursiver Schrift) stehen Ihnen bei allen Fragen gerne zur Verfügung. Bitte erkundigen Sie sich vor der jeweiligen Veranstaltung über die Regelungen zum Infektionsschutz.

Weitere Informationen finden Sie zudem auch online unter: www.sovd-bbg.de.

Damit die Mitgliederpost und die SoVD-Zeitung „Soziales im Blick“ Sie ohne Verzögerung erreichen, teilen Sie uns bei einem etwaigen Umzug bitte rechtzeitig Ihre neue Adresse mit – vielen Dank!

SoVD-Landesverband Berlin-Brandenburg

Information und Beratung: Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin (barrierefreier Eingang: Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 12), Anmeldung unter Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: post@sovdbbg.de.

Sozialrechtsberatung: montags und donnerstags, 9–12 Uhr und 13–17 Uhr, sowie dienstags, 9–12 Uhr und 13–15 Uhr.

Renate Augner, Sabine Stuckert, Rico Gersten, Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: rechtsberatung@sovdbbg.de.

Geschäftsführung: Birgit Domrose, Tel.: 030/26 39 38 27, E-Mail:

birgit.domroese@sovdbbg.de.

Mitgliederverwaltung / Buchführung: Bernhard Kippert, Tel.: 030/26 39 38 14, E-Mail: bernhard.kippert@sovdbbg.de.

Ehrenamtlicher Besuchsdienst: Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovdbbg.de.

Traditioneller Frauenstammtisch

Jeden vierten Sonnabend im Monat, 10 Uhr: Frauenfrühstück im Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolanderufer 6, 10179 Berlin.

Anmeldung bei Barbara Kubanke, Tel.: 030/38 12 703, E-Mail: babsika@gmx.de.

„Unser Mittwoch“

Mitgliedertreff in der Landesgeschäftsstelle, Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

Anmeldung per E-Mail unter: post@sovdbbg.de.

„Unser Mittwoch Kultur“

Jeden dritten Mittwoch im Monat findet eine Veranstaltung im Zeichen der Kultur statt.

Anmeldung bei Heike Roß-Ritterbusch, Tel.: 030/26 39 38 21, E-Mail: ross-ritterbusch@sovdbbg.de.

„Unser Mittwoch digital“ – Senior*innen-Computerclub

27. Juli, 15.30–17.30 Uhr: Senior*innen-Computer-Club zum Üben und Lernen; eigene Geräte (Laptop, Smartphone, Tablet) bitte mitbringen!

Anmeldung bei Heike Roß-Ritterbusch (siehe oben).

Kreisverband Berlin-Ost

Sozialberatung nach telefonischer Vereinbarung.

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, Holger Kahl (Vertretung Michael Nakoinz), Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.berlinost@sovdbbg.de.

Ortsverband Stadtverband Berlin-Ost

Im Juli und August finden keine Versammlungen statt.

Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer (siehe oben).

Ortsverband Treptow-Köpenick

19. Juli, 14 Uhr: sozialpolitische Informationen, Dampferfahrt. Treffpunkt: Ableger Alt-Köpenick.

Michael Nakoinz, Tel.: 030/26 39 38 01, E-Mail: ov.trepkoep@sovdbbg.de.

Kreisverband Charlottenburg-Wilmersdorf

Im Juli und August finden keine Versammlungen statt.

Jürgen von Rönne, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.charlottenburg@sovdbbg.de.

Ortsverband Wilmersdorf

Im Juli und August finden keine Versammlungen statt.

Bodo Feilke, Tel.: 030/26 39 38 02, E-Mail: ov.wilmersdorf@sovdbbg.de.

Kreisverband Neukölln Ortsverband Neukölln-Britz-Buckow-Rudow

22. August, 16 Uhr: Mitgliederversammlung im Gemeindesaal der ev. Dorfkirche Alt-Buckow 36–38, 12349 Berlin.

9. September: sozialpolitische Tagesfahrt nach Teupitz mit Mittagessen und Schifffahrt.

Edith Massow, Tel.: 030/26 39 38 03, E-Mail: kv.neukoelln@sovdbbg.de.

Kreisverband Reinickendorf

3. Juli, 14 Uhr: Mitgliedertreffen „Erzählcafé“, Kaffee und Kuchen, sozialpolitischer Austausch (Anmeldung bis 1. Juli).

5. Juli, 16.30 Uhr: Beratung nach telefonischer Vereinbarung.

10. Juli, 10 Uhr: Mitgliedertreffen „Gemeinsames Kochen – unser perfektes Dinner“ (Anmeldung bis 5. Juli).

17. Juli: Dampferfahrt (geplant, Anmeldung bis 5. Juli).

18. Juli, 16.30 Uhr: Mitgliedertreffen „Bingo“ mit Skat, Schach, Kniffel und sozialpolitischem Austausch (Anmeldung bis 12. Juli).

22. Juli, 16.30 Uhr: Mitgliedertreffen „Würfelrunde“ (Anmeldung bis 16. Juli).

26. August, 16 Uhr: Mitgliederversammlung zum Thema „Ehrenamtliche Tätigkeit“. Wir wollen Mitglieder für die Vorstandsarbeit gewinnen.

Alle Termine finden in der Geschäftsstelle Eichborndamm 96, 13403 Berlin, statt.

Anmeldungen bei Angelika Golombek, Tel.: 030/26 39 38 05, E-Mail: kv.reinickendorf@sovdbbg.de. Sorgentelefon erreichbar unter Tel.: 030/54 49 77 71.

Kreisverband Spandau

5. Juli, 10–16 Uhr: Tag der offenen Tür zur Wiedereröffnung der Kreisgeschäftsstelle.

Sozialberatung: dienstags, 10–12 Uhr, sowie nach Vereinbarung. *Ansprechpartner: Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: kv.spandau@sovdbbg.de.*

Ortsverband Spandau-Mitte mit Haselhorst / Siemensstadt

Elke Beuke, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.spandaumitte@sovdbbg.de.

Ortsverband Spandau Nord / Süd

7. Juli, 18.30 Uhr: Mitgliederversammlung. Aktuelles aus der Sozialpolitik, anschließend Bummel durch die Altstadt.

Susanne Witte, Tel.: 0170/9 38 43 15, E-Mail: ov.spandaunordsued@sovdbbg.de.

Ortsverband Falkensee

Armin Dötsch, Tel.: 030/26 39 38 09, E-Mail: ov.falkensee@sovdbbg.de.

Kreisverband Steglitz-Zehlendorf

13. Juli, 15–17 Uhr: Mitgliederversammlung.

10. August, 15–17 Uhr: Mitgliederversammlung.

Ort jeweils: Maria-Rimkus-Haus, Am Gemeindepark 1, 12249 Berlin, barrierefrei erreichbar mit Bus M82 (Haltestelle Havensteinstraße).

Sozialberatung nach vorheriger Anmeldung.

Wolfgang Engelmann, Tel.: 030/26 39 38 04, E-Mail: kv.steglitz@sovdbbg.de

15. Juli, 14–16 Uhr: Mitgliederversammlung.

19. August, 14–16 Uhr: Mitgliederversammlung.

Ort jeweils: Café LebensArt, Clayallee 346, 14169 Berlin (erreichbar mit Bus X10, Haltestelle Zehlendorf Eiche).

Sozialberatung nach vorheriger Anmeldung.

Carsten Strauß, Tel.: 0176/56 99 76 20, E-Mail: kv.zehlendorf@sovdbbg.de.

Kreisverband Tempelhof-Schöneberg Ortsverband

Kreuzberg-Schöneberg
Sprechstunde und Sozialberatung jeden dritten Mittwoch im Monat, 15–17 Uhr. Kurfürstenstraße 131, 10785 Berlin.

Sabine Schwarz, Tel.: 030/26 39 38 08, E-Mail: kv.tempschoen@sovdbbg.de.

Kreisverband Tiergarten-Wedding

Sozialberatung dienstags, 14–18 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung mittwochs, 16–18 Uhr.

2. August, 14.30 Uhr: Dienstagstreff. Austausch über sozialpolitische Themen mit Kaffeetrinken. Waldstraße 48, 10551 Berlin.

Rita Krüger-Bieberstein, Tel.: 030/26 39 38 06, E-Mail: kv.tierwedding@sovdbbg.de.

Kreisverband Brandenburg Süd-West Sozialberatungsstelle Finsterwalde

Cornelia Schreiber, Kirchhainer Straße 1, 03238 Finsterwalde, Tel.: 01511/56 54 036, E-Mail: ks.finsterwalde@sovdbbg.de. Beratungstermine nach Vereinbarung.

Cottbus

Michael Netzker, Tel.: 0176/93 22 85 83, E-Mail: ks.cottbus@sovdbbg.de.

Bad Saarow / Oder-Spree

Christoph Kröber, Tel.: 0177/46 31 307 oder 033631/40 96 98, E-Mail: ks.bad-saarow@sovdbbg.de.

Brandenburg an der Havel

Dagmar Herz, Ritterstraße 91, 14770 Brandenburg a. d. Havel, Tel.: 03381/5 51 51 31, mobil: 0152/58 57 78 46, E-Mail: ks.brandenburg@sovdbbg.de.

Jüterbog

Marlies Zappe, Neuheim 6, 14913 Jüterbog. Tel.: 030/26 39 380, E-Mail: ks.jueterbog@sovdbbg.de.

Kreisverband Brandenburg Nord-Ost

Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: kv.brbrnordost@sovdbbg.de.

Ortsverband Fürstenwalde

Dr. Martin Bock, Tel.: 03341/42 18 72, E-Mail: ov.fuerstenwalde@sovdbbg.de.

Ortsverband Prignitz-Ruppin

Thorsten Waue, Tel.: 0163/87 00 665, E-Mail: ov.prignitzruppin@sovdbbg.de.

SoVD-Kinderbroschüre „Miteinander stark sein“

Die Themen des SoVD gehen alle an. Umso wichtiger ist es, früh mit ihnen in Berührung zu kommen. Der SoVD hat deshalb Materialien erarbeitet, die Behinderung und Inklusion kindgerecht aufbereiten – auch für den Schulunterricht.

Die Kinderbroschüre „Miteinander stark sein!“ vom Sozialverband Deutschland (SoVD) ist für Schüler*innen der 5. und 6. Klasse konzipiert und kann im Unterricht eingesetzt werden. Die Hefte sollen junge Leser*innen vor allem sensibilisieren. Denn Inklusion ist ein Menschenrecht, das für viele nach wie vor nicht verwirklicht ist. Vielmehr ist eine Behinderung kein Defizit, sondern Ausdruck unserer vielfältigen Gesellschaft.



Die Broschüre ist sowohl barrierefrei als auch in Leichter Sprache online erhältlich unter: www.sovd.de. Dort kann man sie über einen Link auch in gedruckter Form bestellen.

Landesvorsitzende Meta Günther beim Parlamentarischen Abend der Freien Wähler

Landtagsdiskussion über Pflege

Wie steht es um die Pflege? Zu dieser Frage nahm die 1. Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Bayern, Meta Günther, am 13. Mai an einer Diskussionsveranstaltung im Bayerischen Landtag teil. Eingeladen hatte Susann Enders, MdL, für die Landtagsfraktion der „Freien Wähler“. Der Parlamentarische Abend trug den Titel: „Pflegesymposium – Bei uns reden Pflegekräfte Klartext!“

So wollte die Fraktion dieser Partei direkt mit Pflegekräften und mit pflegenden Angehörigen ins Gespräch kommen.

Gastgeberin der rund zweistündigen Diskussion war die Landtagsabgeordnete Susann Enders, die bei den Freien Wählern Bayern unter anderem Generalsekretärin, gesundheitspolitische Sprecherin sowie Sprecherin für Soziales, Familie und Barrierefreiheit ist.

Diskussion über Misstände im Pflegebereich

Mit 100 Personen aus Pflege und Politik war der Plenarsaal des Landtages etwa bis zur Hälfte gefüllt. Darunter waren etliche Krankenschwestern und -pfleger, weitere Pflegekräfte, Mitarbeitende von Pflegeagenturen, aber auch Abteilungsleiter*innen der Altenpflege sowie aus Psychiatrie und Krankenhaus München.

Susann Enders entpuppte sich für die 1. SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther, die an der Veranstaltung teilnahm, als sehr engagierte Unterstützerin der Pflegekräfte – mit der Maßgabe, dass das Gesundheitssystem nicht vollständig kollabieren dürfe. Enders war selbst OP-

Schwester und ist seit über 25 Jahren im Gesundheitsbereich tätig. Sie kennt daher die Problematik des Pflegekräftemangels und auch den ungesunden Abbau des deutschen Gesundheitssystems.

Meta Günther im Kontakt – Austausch soll weitergehen

Die Corona-Pandemie, so stellte man beim Pflegesymposium wieder fest, hat die Fehlentwicklungen der Vergangenheit schonungslos offen gelegt.

Meta Günther brachte sich bei dieser regen Diskussion ein. Sie stellte sich dabei als 1. Landesvorsitzende des SoVD Bayern vor sowie den Verband selbst. So konnte sie dessen Arbeit bekannter machen und auch auf die Landesgeschäftsstelle in München hinweisen.

Enders suchte das Gespräch, beide wollen in Kontakt bleiben. Die Politikerin ist für den VdK engagiert; sie freut sich auf den „Gleichklang“ mit dem Schwesterverband SoVD in Bayern.



Mit Susann Enders (li.), gesundheitspolitische Sprecherin der Freien Wähler, sprach die SoVD-Landesvorsitzende Meta Günther über Pflege und stellte bei dem Symposium im Landtag den SoVD vor.

SoVD Bayern gibt Unterstützung bei Formularen, Anträgen und Co.

Rat und Hilfe bei Pflegebedarf

Wer selbst pflegebedürftig wird oder sich um Angehörige kümmert, hat viel zu tun. Der Alltag muss neu organisiert werden, oft ist eine Betreuung notwendig und zahllose Anträge sind auszufüllen. Der SoVD Bayern gibt bei seiner Sozialberatung praktische Hilfe und hilft in dieser anstrengenden Lage.

Viele sind zunächst überfordert. Genau an dieser Stelle hilft der SoVD. Seine Expert*innen sagen den Betroffenen ganz konkret, auf welche Leistungen sie Anspruch haben, was sie beachten müssen, wenn der MDK zur Begutachtung kommt, und was sie tun können, wenn ein Bescheid abgelehnt wurde. „Sprechen Sie uns einfach an! Wir helfen Ihnen!“, heißt es aus der Landesgeschäftsstelle.

Häufige Fragen sind etwa: „Wie beantrage ich einen Pflegegrad?“, „Der Pflegegrad stimmt nicht. Was kann ich tun?“, „Wann habe ich Anspruch

auf Pflegeleistungen?“, „Wofür kann ich den Entlastungsbetrag verwenden?“ oder „Ich brauche dringend Urlaub. Wer kümmert sich in dieser Zeit um meine*n Angehörige*n?“

Das und mehr klärt die SoVD-Sozialberatung, Kontakt:

- Landesgeschäftsstelle Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089/53 05 27, E-Mail: info@sovd-bayern.de
- Rechtsschutzbüro in Nürnberg, Trödelmarkt 27-29, 90403 Nürnberg, Tel.: 0911/98 01 501, Fax: 0911/22 68 72 oder E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.



Auch das SoVD-Pflegetagebuch hilft, erhältlich auf der Webseite.



Foto: Rawpixel.com / Adobe Stock

Der Pflegebedarf ist riesig – doch es gibt zu wenige Fachkräfte. Auch pflegende Angehörige sind aus SoVD-Sicht zu stärken.

Krankenkasse errechnete Bayerns künftige Pflegezahlen

Fachkräftemangel noch größer als gedacht

Am 12. Mai war Internationaler Tag der Pflegenden. Das war ein weiterer Anlass, um Pflege in den Blick zu rücken. Der SoVD weist schon lange auf den Pflegenotstand hin, auch auf die Situation pflegender Angehöriger. Und in Bayern spitzt sich die Lage noch zu.

Die Bayerische Staatsregierung kündigte kürzlich an, in den nächsten Jahren die häusliche Pflege zu stärken und deutlich mehr Kurzzeitpflegeplätze zu schaffen. Doch fehlen etliche Fachkräfte.

4,1 Millionen Pflegebedürftige gibt es in ganz Deutschland laut Statistischem Bundesamt, und die Zahl steigt stetig. Etwa ein Drittel davon ist hochbetagt. Rund vier von fünf Betroffenen werden zu Hause versorgt, oft durch Angehörige.

Zahlen für Bayern vermeldete im Frühjahr die Krankenkasse Barmer in ihrem „Pflegerreport“. Sie hatte berechnet, dass der Pflegenotstand sogar schlimmer werde als befürchtet: noch mehr Pflegebedürftige – und noch weniger Menschen, die sie pflegen.

45 Prozent mehr bayerische Pflegebedürftige bis 2030

Allein Bayern brauche bis zum Jahr 2030 mehr als 4.000 Pflegekräfte zusätzlich zum bisher angenommenen, schon hohen Bedarf. Die Zahl der benötigten beruflich Pflegenden werde von 115.000 im Ausgangsjahr der Berechnung, 2019, bis zum Jahr 2030 auf rund 146.000 steigen. Laut Barmer Bayern seien das insgesamt rund 30.000 mehr als jetzt. Dabei gibt es schon heute große Engpässe.

Mit dann rund 751.000 Pflegebedürftigen in Bayern seien es gegenüber bisherigen Hochrechnungen rund 135.000 mehr; eine Steigerung um 45 Prozent. Bis 2040 werde das Plus mit insgesamt 869.000 Betroffenen fast 70 Prozent betragen. Um die Versorgung müssten sich 2030 etwa 67.000 Pflegefachkräfte, 27.000 Pflegehilfskräfte und 52.000 Pflegehilfskräfte ohne Ausbildung kümmern.

Pflegeberuf attraktiv machen, pflegende Angehörige stärken

Die Krankenkasse kam ebenfalls zu den bekannten Lösungsvorschlägen: Der Fachkräftemangel müsse bekämpft, der Beruf attraktiver werden. Hierzu sei die physisch und psychisch oft belastende Arbeit zu erleichtern. Um Auszubildende müsse man werben, etwa mit angemessener Bezahlung und flexibleren Arbeitszeiten.

Dass eine große Gruppe der Pflegenden allerdings gar keine Fachkräfte sind, merkte auch der Barmer-Pflegerreport an: Bei drei Vierteln aller Pflegebedürftigen sind es Angehörige, die sie versorgen. In Bayern waren das im letzten Jahr 186.000 Menschen. Fast 60 Prozent von ihnen sind aber selbst schon im Rentenalter. Dazu komme, dass in den nächsten Jahrzehnten die geburtenstarken Jahrgänge pflegebedürftig würden – und andere Faktoren.

Anders als bisherige Prognosen berücksichtigte diese nicht nur die Demografie. Eingerechnet waren auch Effekte der letzten Pflegegesetze. Durch sie steige die Zahl der Anspruchsberechtigten und des benötigten Pflegepersonals zusätzlich. dpa; destatis/ele

Aktuelle Urteile

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit – auch im Minijob

Wer auf Minijob-Basis arbeitet, muss bei gleicher Tätigkeit so bezahlt werden wie seine in Vollzeit oder Teilzeit beschäftigten Kolleg*innen und darf nicht „deshalb“ weniger erhalten. Hier entschied das Landesarbeitsgericht so im Fall eines Rettungsassistenten.

Beschäftigt ein Rettungsunternehmen sowohl Minijobber*innen als auch in Vollzeit und Teilzeit Tätige, die gleichermaßen in der Notfallrettung arbeiten und Krankentransporte und sonstige sanitätsdienstliche Tätigkeiten durchführen, dann müssen sie gleich bezahlt werden. Erhalten die Voll- und Teilzeitkräfte als „Hauptamtliche“ 17 Euro brutto pro Stunde, die „nebenamtlich“ Beschäftigten jedoch nur 12 Euro, werden die Minijobber*innen benachteiligt.

Der Arbeitgeber kann die unterschiedliche Bezahlung nicht damit rechtfertigen, er müsse auf die Gleichbehandlung innerhalb der Gruppe der Minijobber achten. Sondern deren Lohn muss er auf das Niveau der „Hauptamtlichen“ anpassen. Und Teilzeitbeschäftigte dürften nicht „wegen“ der Teilzeit schlechter behandelt werden als vergleichbare Vollzeitbeschäftigte. Nur „sachliche Gründe“ könnten eine unterschiedliche Bezahlung der Gruppen rechtfertigen. Solche gab es in dem Fall nicht (Landesarbeitsgericht München, Az.: 10 Sa 582/21). *wb*

Glückwünsche

Wenn die Wellen über mir zusammenschlagen,
tauche ich hinab, nach Perlen zu fischen.

Mascha Kaléko

Der gesamte Landesvorstand und die Mitarbeitenden des Landesverbandes gratulieren allen Mitgliedern, die im Juli oder August Geburtstag feiern, recht herzlich und wünschen viel Gesundheit.

Besondere Glückwünsche gehen an:

60 Jahre: 6.7.: Theodoras Maroulas, München; 8.7.: Sabina Carlen, Erding; 14.8.: Angelika Bayer, Zirndorf; 17.8.: Karlheinz Horn, Bechhofen, und Maria Herth, München.

65 Jahre: 25.7.: Jürgen Dörre, Penzing; 2.8.: Annette Münch, München; 10.8.: Karl-Heinz Langner, Nittenau; 28.8.: Erika Riederer, Waldsassen.

70 Jahre: 25.7.: Klaus Nickl, Tirschenreuth; 30.7.: Jochem Radermacher, Krefeld; 10.8.: Anneliese Paltian, Ansbach.

75 Jahre: 15.7.: Ursula Mühlhofer, Gangkofen; 14.8.: Bosko Cvetkovic, München; 29.8.: Hannelore Reiner, Erding.

80 Jahre: 17.8.: Alfons Leicht, Ebensfeld.

85 Jahre: 11.7.: Friedrich Botzler, Erding; 13.7.: Gerlinde Friedel, Lautertal; 14.7.: Ruth Grosch, Lautertal; 17.7.: Elisabeth Escher, Lautertal; 19.7.: Marlene Jobst, Lautertal; 21.7.: Rainer Zetzmann, Schalkau.

90 Jahre: 31.7.: Luise Abelt, München; 2.8.: Trautwiene Kölling, Lindenberg; 24.8.: Dorothea Schwanke, Tenerife.

92 Jahre: 8.7.: Irmgard Samuel, Lautertal; 31.7.: Centa Hausler, Oberding; 3.8.: Ingeborg Singer, Fürth.

94 Jahre: 1.8.: Sybille Roßmann, München; 2.8.: Ludwig Kopp, München.

96 Jahre: 28.7.: Herbert Rosner, Goldbach.

97 Jahre: 23.8.: Elfriede Mers, Rödentel.

99 Jahre: 10.8.: Annemarie Schimke, Nürnberg.

101 Jahre: 1.7.: Wera Lindmayr, München.

www.sovd-bayern.de



Foto: Marjon Besteman/pixabay

Sehbehindertentag 2022 – Leistungen an Menschen mit Seh- und Hörbehinderungen

Bayerisches Blindengeld

Am 6. Juni war wieder der jährliche Tag der Sehbehinderten. Es gibt ihn seit 1998, ins Leben gerufen hat ihn der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV). Der bundesweite Aktionstag soll die Öffentlichkeit für die Situation und Belange von Menschen mit Sehbehinderungen sensibilisieren.

Jedes Jahr steht ein anderes Thema zur Sehbehinderung im Fokus. Es gibt Informationsveranstaltungen, Mitmachangebote und Broschüren. Diesmal fand rund um den „Sehbehindertensonntag“ ein ganzer Aktionsmonat vom 1. bis zum 30. Juni statt, in Kooperation mit kirchlichen Institutionen; mehr dazu online auf www.dbsv.org.

Von staatlicher Seite informierte aus diesem Anlass das Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS), die Landesbehörde für soziale Leistungen im Ressort des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales, über Leistungen für Hör- und Sehbehinderte.

„Der Freistaat Bayern trägt mit dem Blindengeld der besonderen Situation seiner blinden Mitbürgerinnen und Mitbürger Rechnung“, sagte ZBFS-Präsident Dr. Norbert Kollmer. Die Behörde gewährt blinden Menschen mit Wohnsitz in Bayern zum Ausgleich ihrer Mehraufwendungen ein Blindengeld von derzeit 651 Euro pro Monat. Aktuell beziehen mehr als 14.800 Menschen in Bayern diese Leistung. Ab dem 1. Juli erhöht sich der Betrag auf 685 Euro pro Monat.



Foto: Halfpoint/Adobe Stock

Durch ihre besondere Situation haben blinde Menschen oft Mehrausgaben. Als Ausgleich können sie Geldleistungen erhalten.

„Vom Schicksal besonders schwer getroffen sind Menschen, die zusätzlich taub sind. Taubblinde Menschen sind in besonderer Weise auf zusätzliche Assistenzleistungen oder spezielle Hilfsmittel angewiesen“, so Dr. Kollmer. „Dieser außergewöhnlichen Lebenssituation wird durch ein doppeltes Blindengeld Rechnung getragen.“ Aktuell erhalten in Bayern 377 Menschen Taubblindengeld. Seit 2018 gibt es im Freistaat auch finanzielle Hilfe für hochgradig sehbehinderte und

taubsehbehinderte Menschen. Sehbehinderte Menschen können 195,30 Euro (ab Juli 205,50 Euro), taubsehbehinderte Menschen 390,60 Euro (ab Juli 411 Euro) pro Monat als Unterstützung erhalten. Bisher bewilligte die Behörde 3.270 Personen ein Blindengeld für hochgradig sehbehinderte oder taubsehbehinderte Menschen.

2021 zahlte das ZBFS insgesamt rund 86,6 Millionen Euro Leistungen nach dem Bayerischen Blindengeldgesetz aus.

Quelle: ZBFS



Sozialberatung

Wegen der Corona-Krise finden die Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den genannten Telefonnummern, ob und wie die Beratung stattfindet.

Terminabsprache bitte über den Landesverband Bayern, Implerstraße 55, 81371 München, Tel.: 089/53 05 27.

Kümmererstelle Coburg: nach Voranmeldung bei Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691.

Kümmererstelle Coburg-Lautertal: jeden zweiten Donnerstag im Monat, 16.30–18 Uhr, Ansprechpartnerin: Barbara Hölzel, Tel.: 0170/52 73 691 (mobil), E-Mail: barbarahoelzel@freenet.de.

Sozialberatung in Dietfurt: bei der freiwilligen Feuerwehr, Espanweg 4, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Ebensfeld: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder

E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Sozialberatung in Ingolstadt: AWO-Geschäftsstelle, Beckerstraße 2 a, nur nach Terminvereinbarung bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501 oder E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Michelau: jeden ersten Samstag im Monat, 13.30–14.30 Uhr, Mehrgenerationenhaus, Schneyerstraße 17, Ansprechpartner: Günther Ruckdäschel, Tel.: 09571/83 585.

Sozialberatung in Mitterteich: Rathaus Mitterteich, Kirchplatz 12, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501 oder E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle in der Oberpfalz/Weiden: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder per E-Mail: dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle in Oberfranken/Bayreuth: Ansprechpartner: Dr. Josef Haas, Tel.: 09543/53 49 oder per E-Mail:

dr.josef.haas@web.de.

Kümmererstelle Pegnitz, Roth, Schwabach: AWO-Begleitsstätte, Nördliche Ringstraße 11 a, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Sozialberatung in Tirschenreuth: Seniorenzentrum Tirschenreuth, Haus Ziegelanger, Egerstraße 27, nur nach Terminabsprache bei Ansprechpartnerin Elfriede Schreiner, Tel.: 0911/98 01 501, E-Mail: rechtsschutz@sovd-mfr.de.

Kümmererstelle Würzburg: nach Anmeldung bei Isabella Stephan, Tel.: 0157/76 82 95 70.

Neue Räume

Der Ortsverband Ansbach zieht am 2. September an den Bahnhofsplatz 8, 91522 Ansbach. Öffnungszeiten sind ab dann jeden 1. Freitag im Monat, 9–12 Uhr.

Jahreshauptversammlung im Ortsverband Fulda – Vorstand wiedergewählt

Gemeinschaft trifft sich wieder

Seine erste Jahreshauptversammlung nach den Corona-Einschränkungen hat der Ortsverband Fulda in einer gemütlichen Runde im Gasthof Hardt abhalten können. Auf der Tagesordnung standen unter anderem die Wahlen des Vorstandes, die Planung mindestens eines gemeinschaftlichen Tagesausfluges für dieses Jahr und die Ehrungen langjähriger Mitglieder.

Als das letzte Protokoll verlesen wurde, das pandemiebedingt schon älteren Datums war, führte es die anwesenden SoVDler*innen in die Zeit vor der Pandemie in das Jahr 2018 zurück. Nun geht es behutsam weiter mit den Treffen!

„Um die Gemeinschaft im SoVD nach den beiden kontaktarmen Jahren wieder zu stärken“, freute sich der Ortsvorsitzende Michael Mander, nun die Planung eines Tagesausfluges zum Ortsverband Frankfurt ankündigen zu können, bei dem eine Führung durch die „Neue Altstadt“ auf dem Programm steht. Anmeldungen für die Fahrt am Sonnabend, dem 24. September – dies ist ein Sonnabend –, nimmt der Ortsverband ab sofort entgegen.

Versammlung wieder „live“, Vorstand im Amt bestätigt

Einstimmig wurde der alte Vorstand fast vollständig im Amt bestätigt. 1. Vorsitzender bleibt Michael Mander, 2. Vorsitzender Michael Leibrock, Schatzmeister Pedram Kiassati, Schriftführerin Elfriede Leister, Frauensprecherin Liane Röher ist die einzige „Neue“ in der Runde. Wiedergewählt sind auch die Beisitzer Michael Leibrock

und Burkhard Schweinberger sowie die Revisoren Peter Röher, Kai Höhner von Keitz und Helmut Klimasch.

Neues vom Verband, Planungen und Ehrungen

Marita Schliephorst, die stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes Hessen und Vorsitzende des Kreisverbandes Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner, berichtete aus dem Kreisverband sowie von den Entwicklungen im Landesverband Hes-

sen. Außerdem überbrachte sie herzliche Grüße vom Landesvorsitzenden Rudolf Schulz.

Als Jubilare wurden unter anderem Peter Röher und Burkhard Schweinberger geehrt, und zwar für bereits 20 Jahre Mitgliedschaft im SoVD. Sie erhielten neben Urkunde und Abzeichen ein kleines Präsent.

Besonders viel Spaß hatten die Teilnehmenden zum Abschluss an der inzwischen im Ortsverband „obligatorischen“ Tombola.



Der neue Vorstand des Ortsverbandes Fulda ist fast der alte, v. li.: Pedram Kiassati, Michael Leibrock, Elfriede Leister, Kreisvorsitzende Marita Schliephorst, Burkhard Schweinberger, Peter Röher, Liane Röher, Michael Mander und Kai Höhner von Keitz.

Ortsverband Frankfurt lädt auch Gäste ein: Eine Schifffahrt, die wird fröhlich

„SoVD on tour“ nach Rüdesheim

Jetzt anmelden! Einen Tagesausflug nach Rüdesheim am 3. September, einem Sonnabend, bietet dem SoVD-Ortsverband Frankfurt dessen schon „traditioneller“ Reisedienst an. Die Mitfahrenden – SoVD-Mitglieder sowie auch deren Freund*innen und Begleitungen – dürfen sich auf einen schönen Tag in der Gemeinschaft freuen.

Nach der Ankunft in Rüdesheim heißt es „Leinen los!“ zu einer Schifffahrt auf dem Rhein von Rüdesheim nach Bacharach und wieder zurück. Bevor es mit dem Bus zum Niederwalddenkmal weitergeht, gibt es ein gemütliches Mittagessen mit Aufenthalt zur freien Verfügung in den Gassen des malerischen Rüdesheims.

Angefragt, aber noch nicht bestätigt sind der Besuch des Museums „Siegfrieds Mechanisches Musikkabinett“ in Rüdesheim und für den Abschluss

am Nachmittag eine Stippvisite auf dem Weingut Schumann-Nägler in Geisenheim.

Es muss ein Kostenbeitrag erhoben werden, 25 Euro für Mitglieder und 40 Euro für begleitende Nichtmitglieder. Anmeldungen zur Abfahrt von Hattersheim und Frankfurt nimmt der Vorstand entgegen unter Tel.: 0175 / 11 09 424 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Re.: Die SoVD-Reisen stärken den Zusammenhalt. Vom Bus geht es diesmal auch aufs Schiff.



Ortsverbandsvorsitzender Hans Arnold im neuen SoVD-Büro für das Rheingau – in Oestrich-Winkel, Tokajer Straße 14.

Ortsverband Rheingau mit neuer Geschäftsstelle

SoVD-Service vor Ort

Seit diesem Frühjahr hat der SoVD-Ortsverband Rheingau eine neue Geschäftsstelle. Hans Arnold, der Vorsitzende des Ortsverbandes, ließ nichts unversucht, um Ratsuchenden im Rheingau eine feste Anlaufstelle anbieten zu können.

Arnold fand in Oestrich-Winkel in der Tokajer Straße 14 neue Räumlichkeiten, die für die kontinuierliche Beratung, aber auch für die Organisation des Ortsverbandes und für die geplanten Veranstaltungen ideale Bedingungen aufwiesen.

„Ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen organisieren im Ortsverband zahlreiche Veranstaltungen, wie Ausflugsfahrten, Informationsabende zu sozialen Themen und gesellige Treffen“, berichtet der Vorsitzende, bei dem die verlässliche Erreichbarkeit für Mitglieder und Interessent*innen oberste Priorität hat. Für die Beratung von Hilfesuchenden und auch als Ansprechpartner für die ehrenamtlich aktiven Mitglieder steht Hans Arnold, unterstützt von seiner Frau Beatrix und dem Vorstandsteam, montags, mittwochs und freitags von 9 bis 12 Uhr sowie donnerstags von 15 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung unter Tel.: 06723/88 66 911 in der neuen Geschäftsstelle zur Verfügung.



Auch Beatrix Arnold und der Vorstand sind für die Mitglieder da.

Unterstützung gesucht

Die ehrenamtlichen Aufgaben in den Orts- und Kreisverbänden des SoVD sind so vielfältig wie die Mitglieder, die seine Solidargemeinschaft stärken. Darum engagieren sich auch bei Ihnen vor Ort Mitglieder je nach ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Stärken bei den vielseitigen Aufgaben, damit alles wie am Schnürchen läuft. Da müssen Treffen oder Ausflüge organisiert, Glückwunschkarten verschickt oder Gespräche mit Kooperationspartnern geführt werden – und vieles mehr.

Wer Lust hat, sich einzubringen, neue Kontakte knüpfen und dabei seine freie Zeit sinnvoll einsetzen möchte, meldet sich gern in der Geschäftsstelle des hessischen Landesverbandes unter Tel.: 0611/85 108 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de, um mehr über das aufregende Leben im Ehrenamt zu erfahren.



Sprechstunden und Sozialberatung

Aufgrund der Corona-Krise stehen alle genannten Angebote unter Vorbehalt. Bitte erkundigen Sie sich vorher unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Landesverband Hessen

Der Landesverband Hessen bietet seinen Mitgliedern eine kostenlose Sozialberatung an. Nichtmitglieder können gratis eine Erstberatung in Anspruch nehmen.

Für Fragen oder Informationen zum SoVD wenden Sie sich gern telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611/85 108, E-Mail: info@sovd-hessen.de. Bürozeiten sind montags bis freitags, 9–13 Uhr.

Info-Telefon Pflege: 0611/20 55 216.

Kreisverband Hessen-Süd

Kreisgeschäftsstelle, Erzbergerstraße 12–14 (Zugang über Beethovenstraße zwischen Nr. 5 und 7), 63179 Obertshausen, Tel.: 069/31 90 43.

Sozialrechtsberatung in Herborn: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn, Terminvergabe unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Gießen

Sozialsprechstunde bei Evelyn Kaletsch-Damm, Curtmannstraße 38, 35394 Gießen, Terminvereinbarung unter Tel.: 06033/74 88 999 oder E-Mail: szbgiessen@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr nach Anmeldung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Frankfurt

Sozialrechtsberatung im AWO-Stadtteilzentrum, Königsteiner Straße 88, 65929 Frankfurt-Höchst, nach Terminabsprache unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Herborn

Sozialrechtsberatung jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, durch Sozialjuristin Sigrid Jahr, in der Geschäftsstelle der AWO, Walkmühlenweg 5, 35745 Herborn. Terminvereinbarung unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Offenbach

Sozialrechtsberatung in der Kreisgeschäftsstelle, Erzberger Straße 12–14 (Zugang: Beethovenstraße zwischen Nummer 5 und 7), 63179 Obertshausen, Terminvereinbarung erbeten unter Tel.: 069/31 90 43.

Ortsverband Limburg-Weilburg

Sprechstunden nach Vereinbarung bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverbände Bad Homburg und Oberursel

Sozialrechtsberatung: jeden 2. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, bei Sozialjuristin Sigrid Jahr, Schöne Aussicht 24, 61348 Bad Homburg v. d. H., Termine unter Tel.: 06432/92 49 480, E-Mail: s.jahr@sovd-hessen.de.

Ortsverband Wiesbaden

Sozialberatung nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Sozialrechtsberatung durch Frank Sunkomat jeden 1., 2. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr, und jeden 4. Donnerstag im Monat, 16–18 Uhr, in der Luisenstraße 41, 65185 Wiesbaden.

Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle in Wiesbaden, Tel.: 0611/20 55 216, Fax: 0611/85 043 oder E-Mail an: info@sovd-hessen.de.

Sozialberatung im Rheingau: Es berät Hans Arnold, Aegidiusstraße 10, 65375 Oestrich-Winkel, nach Terminvereinbarung unter Tel.: 06723/88 66 911 oder E-Mail: sovd@arnold-rheingau.de.

Kreisverband Hofgeismar-Kassel

Sozialrechtsberatung durch Rechtsanwältin Annette Mülot-Carvajal dienstags, 14–17 Uhr, und donnerstags, 10–13 Uhr, im AWO-Haus, Wilhelmshöher Allee 32 a, 34117 Kassel, nur nach Anmeldung unter Tel.: 0611/20 55 216 oder Fax: 0611/60 91 358.

Sozialrechtsberatungen: jeden 3. Montag im Monat, 15–17 Uhr, im Petrihaus, Pfeffergasse 1, 34369 Hofgeismar.

Ansprechpartner*innen:
34385 Bad Karlshafen: Lorenz Güthoff, Tel.: 05672/22 39.

34379 Calden: Irmgard Fohr, Tel.: 05674/65 67.

34385 Helmarshausen: Diethelm Rogasch, Tel.: 05672/16 18.

34369 Hofgeismar: Brigitte Schutta, Tel.: 05671/36 42.

34359 Reinhardshagen: Peter Hartmann, Tel.: 05541/32 777.

37194 Vernawahlshausen: Walter Don, Tel.: 05571/17 12.

Ortsverband Bad Wildungen

Beratung durch den zertifizierten Sozialberater Hans-Jürgen Schmidt, montags 13–18 Uhr und mittwochs 9–15 Uhr, Trumpe 2, Eingang: Bahnhofstraße, 34537 Bad Wildungen.

Die Sozialrechtsberatung erfolgt nur nach Anmeldung bzw. Terminvereinbarung unter Tel.: 05621/96 78 787 oder

0151/19 18 19 99 (mobil) oder E-Mail: info@sovd-hessen.de.

Kreisverband Hersfeld-Fulda, Werra-Meißner

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, Oberländchen 23, 36119 Neuhaus. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Eschwege

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr, bei der AWO Werra-Meißner e.V., An den Anlagen 8, 37269 Eschwege. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder per E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Fulda

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, 1. Montag im Monat, 14–16 Uhr, im Sozial- und Arbeitsgericht, Am Hopfengarten, Sitzungssaal (EG). Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45, E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Rotenburg-Bebra-Solz

Sozialberatung durch Marita Schliephorst, jeden 1. Dienstag im Monat, 10–12 Uhr, im Neuen Rathaus, „Altenstube“, 1. OG, 36199 Rotenburg. Anmeldung unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil), Fax: 06655/74 02 45 oder E-Mail: m.schliephorst@sovd-hessen.de.

Ortsverband Sontra

Sozialberatung: jeden 1. Montag im Monat, 10–12 Uhr, bei

der Bürgerhilfe Sontraer Land e.V., Hinter der Mauer 1. Eine Terminvereinbarung ist nötig unter Tel.: 06655/74 02 26 oder 0176/95 53 81 36 (mobil).

Ortsverband Bad Hersfeld

Sozialberatung im SozialkompetenzZentrum, Uffhäuser Straße 8, 36251 Bad Hersfeld, Anmeldung unter Tel.: 06621/91 30 60.

Ortsverband Korbach

Sozialberatungszentrum Klosterstraße 20, 34497 Korbach, dienstags, 10–14 Uhr, jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 10–14 Uhr, sowie jeden 2. und 4. Samstag im Monat, 10.30–13.30 Uhr, nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 05631/57 88 724 oder Fax: 05631/57 88 725.

Kreisverband Marburg-Biedenkopf Ortsverband

Münchhausen-Wetter

Sozialberatung jeden 1. und 3. Montag im Monat, 15.30–18 Uhr, im Rathaus Wetter, Untergeschoss, Zimmer 2, Marktplatz 1, 35083 Wetter. Während der Beratungszeit: Tel.: 06423/82 23 oder 0152/58 62 96 77 (mobil); außerhalb der Zeit (nur in dringenden Fällen bis 18 Uhr!): Helga Kläs, Tel.: 06422/89 87 202, oder Hans-Werner Dersch, Tel.: 06423/51 524.

Sozialrechtsberatung in Kirchhain: Die Beratung erfolgt durch Sozialjuristin Annette Mülot-Carvajal, jeden 1. Freitag im Monat, 15–17 Uhr, im AWO-Treff, Brießelstraße 15, nur nach Terminabsprache über die Landesgeschäftsstelle, Tel.: 0611/20 55 216.

Ortsverband Marburg

Sozialberatung zurzeit beim Ortsverband Wetter (siehe oben).



Glückwünsche

Allen Mitgliedern, die im Juli oder August Geburtstag haben, gratulieren wir herzlich. Kranken Mitgliedern wünschen wir eine baldige Genesung.

60 Jahre: 20.7.: Walter Heun, Waldbrunn; 24.7.: Sabine Klatt, Fronhausen; 5.8.: Sabine Gent, Kassel; 14.8.: Werner Winter, Münchhausen; 15.8.: Martina Wenzel, Hofgeismar.

65 Jahre: 3.7.: Sabine Peukert, Kelkheim; 7.7.: Dorothea Baars, Neu-Isenburg; 14.7.: Werner Halambek, Weilburg; 21.7.: Frank Schüre, Allendorf; 23.7.: Christel Piller, Rauschenberg, und Richard Molitor, Hochheim;

24.7.: Roswitha Altmann, Frankfurt; 8.8.: Renate Künstler-Hard, Sögel, und Regina Dörigmann, Battenberg; 9.8.: Vitaliy Kulyans, Bad Schwalbach; 12.8.: Frank Wodsak, Schauenburg.

70 Jahre: 7.7.: Marie-Luise Schwarz, Trendelburg; 16.7.: Jochen Stümpert, Kassel; 24.7.: Kiyet Cabuk, Stadtallendorf; 31.7.: Doina Lucia Mihalache, Frankfurt; 23.8.: Karl-Ludwig Bornmann, Gemünden; 25.8.: Willi Kurz, Rauschenberg.

75 Jahre: 4.7.: Rolf Müller, Hünfeld; 8.7.: Horst Gerards, Seligenstadt; 9.7.: Peter Beck, Friedrichsdorf; 15.7.: Enno Siehr,

Ginsheim-Gustavsburg; 16.7.: Gerhard Piller, Rauschenberg, Peter Machill, Bad Wildungen, und Barbara Rieck, Dreieich; 27.7.: Hermann Seipp, Münchhausen; 30.7.: Edmund Brubacher, Cornberg; 5.8.: Heinrich Seip, Münchhausen; 25.8.: Guenter Metz, Hofgeismar.

80 Jahre: 4.7.: Heinz Furchner, Rotenburg; 15.7.: Helga Seidler, Oestrich-Winkel; 21.7.: Karin Redlich, Oestrich-Winkel; 16.8.: Horst Heller, Oestrich-Winkel; 19.8.: Erich Schlicht, Weilburg; 26.8.: Udo Wiorowski, Bad Vilbel.

85 Jahre: 15.7.: Rudolf Klein,

Weimar; 4.8.: Elli Krämer, Weinbach; 25.8.: Wolfgang Schreier, Oestrich-Winkel.

90 Jahre: 6.7.: Marianne Mendez-Raja, Mörfelden-Walldorf.

101 Jahre: 21.7.: Ilse Ewald, Kassel.

In den Geburtstagsgrüßen sind nur diejenigen Mitglieder genannt, die auf ihrem Beitrittsformular einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Alle anderen sind ihrem Wunsch gemäß nicht erwähnt.

www.sovd-hessen.de



Foto: Blickfang/Adobe Stock

SoVD-Stand war gut besucht beim Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz

Werbung für den SoVD

Beim Rheinland-Pfalz-Tag in Mainz war der SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland vertreten und konnte viele Besucher*innen für seine Arbeit interessieren. Auch die politische Prominenz schaute vorbei.

Bei schönen, sommerlichen Temperaturen kamen die Standbetreuenden mit sehr vielen Menschen ins Gespräch. Neben Energiekosten, Rente und Pflege war insbesondere die Patientenverfügung ein Schwerpunkt. Besonders erfreulich war, dass viele Familien und junge Menschen beim SoVD Halt machten, um mehr über den Verband zu erfahren.

Zudem kamen viele Vertreter*innen anderer Organisationen und Selbsthilfegruppen zum Stand, wie etwa die LandesseNIorenvertretung Rheinland-Pfalz, die GemeindegewesternPlus, Autismus Rheinhessen, QueerNet RLP oder die Wirtschaftsjunioren Rheinland-Pfalz. Oft gab es

(Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft).

Herzlichen Dank an Kerstin Kühn-Halter, Volker Lieblang und Rochus Hauck vom OV Homburg-Saarbrücken, Thors-

ten Greiner vom KV Germersheim und Richard Klünder vom KV Westerwald, die am Stand tatkräftig unterstützt haben. Die markanten roten Taschen gut gefüllt und heiß begehrt.



Tim Giermann (Geschäftsstelle), Ministerpräsidentin Malu Dreyer, SoVD-Landesgeschäftsführer Christian Dirb und Nicole Scheu.



Christiane Gebhardt (LandesseNIorenvertretung) und Christian Dirb.

den Wunsch, sich zu vernetzen, um gemeinsam Themen rund um die soziale Ungleichheit anzugehen. Insbesondere die SoVD-Sozialrechtsberatung ist für diese Organisationen von großem Interesse.

Große Freude herrschte über den Besuch von Ministerpräsidentin Malu Dreyer und des Ministers für Soziales, Alexander Schweitzer (bei SPD), sowie Gabriele Müller als Mitglied des Bundesvorstands der CDA



Tim Giermann, Thorsten Greiner, Nicole Scheu (Geschäftsstelle), Alexander Schweitzer (Minister für Soziales) und Christian Dirb.



Standbetreuung aus der Landesgeschäftsstelle und den Orts- und Kreisverbänden: Tim Giermann, Christian Dirb, Nicole Scheu, Volker Lieblang, Kerstin Kühn-Halter, Thorsten Greiner und Rochus Hauck.

Kooperation von AWO Saarland und SoVD

Neue gemeinsame Wege

Unter dem Motto „Neue gemeinsame Wege“ wollen der SoVD-Landesverband Rheinland-Pfalz / Saarland und der AWO-Landesverband Saarland e.V. zukünftig enger miteinander kooperieren.

Mit der Kooperation sollen die Mitglieder beider Verbände zukünftig die Möglichkeit haben, von den Angeboten des jeweils anderen Verbandes zu profitieren.

Der AWO-Landesverband lädt die Mitglieder des SoVD im Saarland zukünftig ein, an den vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten des Landesverbandes, der AWO-Kreisverbände und der AWO-Ortsvereine teilzunehmen und sich miteinander auszutauschen und zu vernetzen.

Die AWO ist in allen Landkreisen des Saarlandes mit einer Kreisgeschäftsstelle vertreten: www.awo-saarland.de/kreisverbaende.

Ortsvereine gibt es in zahlreichen Städten, Gemeinden und Ortsteilen. Die Adressen und die Ansprechpartner gibt es unter: www.awo-saarland.de/ortsvereine.

Der AWO-Landesverband und seine Gliederungen bieten vielfältige Aktivitäten in ihren Begegnungsstätten und Veranstaltungsräumen vor Ort an. Dazu gehören unter anderem Kaffeemittage, Ausflüge, Spaziergänge, Fahrten, Feste und Feiern, Projekte zu verschiedenen Themen (zum Beispiel Nähstube, Kreativ-Workshop, uvm.) und Angebote vor Ort (Ausflüge, Nordic Walking, und Weiteres.).

Die Mitglieder des SoVD sind herzlich eingeladen, daran teilzunehmen. Termine sind hinterlegt unter: www.awo-saarland.de/awokalender. Einige Beispiele für die Aktivitäten:

- 3. Juli (Sonntag): Spaziergang „Kinderwanderweg, Nahequelle in Selbach“, Picknick am Grillplatz
- 17. Juli (Sonntag): AWO-Südwest-Fest in Bad Dürkheim
- 17. September (Samstag): Spaziergang entlang der Nied in Hemmersdorf, barrierefreie Wanderung
- 24. September (Samstag): Spaziergang Pingenpfad, mit einem versierten Heimatkundler

Rückfragen zu Angeboten und Veranstaltungen der AWO: Servicestelle Ehrenamt: 0681 / 58 605 132.

Die AWO Saarland freut sich auf den Besuch von interessierten SoVD-Mitgliedern.

SoVD berät auch online

Keine Anfahrtswege, kurze Reaktionszeit, und unkompliziert: mit der SoVD-Videoberatung kommt die Beratung der Sozialjurist*innen zu Ihnen nach Hause.

Sie haben ein dringendes Anliegen und der nächste Vor-Ort-Termin ist erst in ein paar Tagen oder Wochen frei? Sie möchten eine*n Sozialjurist*in sprechen, aber Sie sind nicht mobil oder haben keine*n Fahrer*in? Es soll ein Antrag gemeinsam ausgefüllt werden, die Unterlagen haben Sie zu Hause, Sie müssten Sie aus verschiedenen Ordnern herausuchen und mit zur Beratung nehmen?

Das alles sind Fälle, in denen Sie gemeinsam mit unseren Sozialrechtsberater*innen die Online-Video-Beratung ausprobieren sollten. Sie bekommen nach telefonischer Vereinbarung einen Link per E-Mail zugeschickt, den Sie auf Ihrem Computer, Ihrem Handy oder Ihrem Tablet nur anklicken müssen und schon sind Sie im virtuellen, geschützten Beratungsraum

Gerne probieren wir auch die Beratung aus. Klappt es nicht, dann kann ja immer noch eine Vor-Ort-Beratung oder eine telefonische Beratung stattfinden..

Probieren Sie es aus und vereinbaren Sie einen Termin. Die Landesgeschäftsstelle erreichen Sie unter 0631/73 657 oder 06131/693 0165; halten Sie bitte Ihre Mitgliedsnummer bereit.



Sommerfeste von AWO und KISS mit dem SoVD

Der SoVD Rheinland-Pfalz/Saarland beteiligt sich beim diesjährigen Sommerfest der AWO Südwest in Bad Dürkheim **am 17. Juli von 11 bis 18 Uhr** mit einem Infostand und wird sich den Besucher*innen vorstellen. Alle Mitglieder und Interessierten sind recht herzlich eingeladen, vorbeizuschauen.

Am **4. September** veranstaltet die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland (KISS) auf dem Domplatz in Mainz, von **11 bis 18 Uhr** ihr Seniorensommerfest. Auch der SoVD-Rheinland-Pfalz/Saarland beteiligt sich daran und freut sich über Mitglieder und Gäste, die vorbeikommen.

Glückwünsche

60 Jahre: 4.7.: Petra Gibbons, Hördt; 15.7.: Mario Ruff, Kinkel; 16.7.: Simone Jackel, Jockgrim; 21.7.: Uta Knäuper-Kieser, Einöllen; 24.7.: Raimund Seifen, Hirtz-Maulsbach; 25.7.: Vera Vake, Germersheim; 26.7.: Doris Hartmann, Steinweiler; 28.7.: Eugenie Schmidt, Spiesen-Elversberg; 30.7.: Ramsi Ismail, Eggenstein-Leopoldshafen.

7.8.: Andrea Klinger, Kolverath; 11.8.: Albert Werner, Rülzheim; 13.8.: Norbert Schreier, Grolsheim; 16.8.: Michael Bettinger, Spiesen-Elversberg; 17.8.: Peter Hauser, Lustadt.

65 Jahre: 2.7.: Rainer Fuhrmann, Worms; 3.7.: Thomas Fixmer, Kaiserslautern; 12.7.: Susanne Berwian, Homburg; 17.7.: Renate Scherm, Nistertal, Bernhard Borger, Armsheim.

4.8.: Siegfried Drexelius, Koblenz; 6.8.: Marita Langner, Kaiserslautern; 9.8.: Elke Capraro, Dietrichingen; 10.8.: Rainer Schmidt, Rülzheim, Petra Schmitt, Ludwigshafen; 11.8.: Manfred Dreyer, Rülzheim, Gudrun Müller, Herxheim; 23.8.: Gerda Marte, Worms; Manfred Cunow, Bellheim.

70 Jahre: 3.7.: Marija Gujic, Mainz; 11.7.: Richard Hanenberg, Hackenheim; 17.7.: Ralf Arzheimer, Neuwied; 20.7.: Regina Bohne, Aach; 21.7.: Gertrude Prior, Alsheim; 25.7.: Harald Lutter, Limburgerhof; 26.7.: Heinz-Jürgen Frank, Bingen; 29.7.: Annegret Bannuscher, Herschbach.

7.8.: Thomas Wagner, Hördt; 10.8.: Monika Ernst, Bexbach; 15.8.: Ludwig Glaser, Schifferstadt; Magdalena Sulzer, Bellheim; 16.8.: Ingrid Malburg, Brodenbach; 17.8.: Meta Woll, Medard; 23.8.: Johannes Seitz, Rodalben; 24.8.: Bernd Hettesheimer, Mehlingen; 25.8.: Stamatoula Baltas, Worms

75 Jahre: 3.7.: Helmut Jochem, Schiffweiler; 8.7.: Anneli Otterbach, Berzhahn; 11.7.: Friedrich Urbild, Rennerod; 15.7.: Helga Reisert, Bellheim; 19.7.: Anneliese Schwinn-Diehl, Bexbach; 26.7.: Gisela Auel, Saarbrücken; 30.7.: Ingrid Fischer, Hördt; 31.7.: Manfred Antz, Gumbsheim

3.8.: Rainer-Franz Pohl, Bingen; 4.8.: Karl Bahlinger, Rülzheim; 5.8.: Betty Schober, Bingen; 9.8.: Karin Kühlmann, Germersheim; 10.8.: Bruno Trauth, Steinweiler; 18.8.: Hans-Joachim Meyer, Bingen; 27.8.: Günter Reichardt, Mainz; 31.8.: Franz Josef Huber, Kuhardt.

80 Jahre: 3.7.: Hans Jürgen Ahlswede, Langweiler; 4.7.: Karin Hautz, Lauterecken; 5.7.: Brigitte Glaser, Schwabwiller; 9.7.: Udo Merkel, Bingen; 20.7.: Klaus Domnick, Altrip; 23.7.: Klaus Schäfer, Kaiserslautern; 24.7.: Roswitha Leidigkeit, Andernach.

4.8.: Franz Pedolzky, Rülzheim; 13.8.: Helga Seebald, Homburg; 14.8.: Gudrun Dierkes, Niederkirchen; 18.8.: Ewald Hinkelbein, Rülzheim; 30.8.: Harald Braun, Edesheim.

85 Jahre: 10.7.: Edeltraud Schorr, Sulzbach; 28.7.: Adolf Wolf, Lohnweiler.

10.8.: Gert Heer, Neuhäusel; 15.8.: Heinz Bernhard Schütz, Undenheim; 27.8.: Marliese Lindemeier, Rülzheim.

90 Jahre: 22.8.: Wilhelmine Vorndran, Karlsruhe.

91 Jahre: 14.8.: Inge Markiewitz, Theisbergstegen; 19.8.: Thekla Krämer, Illingen; 24.8.: Karl De Schutter, Kaiserslautern.

92 Jahre: 18.7.: Rosa Meyerer, Hagenbach; 25.7.: Ingeborg Bentz, Hochstadt.

93 Jahre: 2.8.: Maria Sema, Thaleischweiler-Fröschen; 16.8.: Helmut Utzig, Spiesen-Elversberg; 22.8.: Ursula Sachs, Kaiserslautern.

94 Jahre: 16.7.: Lore Dusenund, Spiesen-Elversberg.

95 Jahre: 18.7.: Ilse Brill, Bad Dürkheim.

96 Jahre: 8.8.: Ilse Geissler, Neuwied; 24.8.: Marianne Pohl, Neunkirchen.

Ortsverband Rülzheim unternimmt gelungenen Tagesausflug in den Schwarzwald

Wieder gemeinsam unterwegs

Der SoVD-Ortsverband Rülzheim fuhr Mitte Mai in den Schwarzwald. Auf der Fahrt gab es viel zu sehen und zu lernen, und alle freuten sich, wieder in der Gemeinschaft aktiv zu sein. Nach zwei Jahren Corona-Pause ging es endlich wieder auf Tour.

„Endlich mal wieder raus und mit Freunden und Bekannten etwas unternehmen!“, war die Aussage aller Teilnehmenden, die sich für die Tagesfahrt angemeldet hatten. Und so konnte Norbert Weber als Vorsitzender des SoVD am 14. Mai mehr als 40 treue Mitglieder und Fans begrüßen. Abfahrt war 9 Uhr und das erste Ziel war der Parkplatz am Mehliskopf.

Hier konnten die Teilnehmenden das traditionelle SoVD-Frühstück einnehmen und den ersten Hunger und Durst löschen. Hier ein Dank an Herta Weber und die vielen helfenden Hände für die Vorbereitung und Verzehrausgabe.

Bei wunderschönem Wetter ging es weiter an die Schwarzenbach-Talsperre mit einem kurzen Zwischenstopp zum Spaziergehen. Der Tagesfahrplaner Günter Messmer nutzte die Fahrzeiten und stellte dabei jeweiligen Etappenziele vor und erläuterte deren Geschichte. So war es auch beim nächsten Ziel Freudenstadt mit seinem großen Stadtpark.

Die Teilnehmenden hatten nun zwei Stunden für sich Zeit und konnten auch mit dem Stadtbahnel eine Tour durch



Die gut gelaunte SoVD-Reisegruppe bei der Essensaufnahme, bevor es wieder in den Bus geht.

und um die Stadt unternehmen. Danach ging es zurück, vorbei an Baden-Baden zur Iffezheimer Staustufe, wo an einem nahegelegenen Parkplatz die letzte Rast stattfand.

Norbert Weber ließ auf der Heimfahrt die vergangenen zwei Jahre des SoVD Revue passieren. „Wir sind alle froh,

dass es wieder aufwärts geht und wir uns aktiv einbringen können“

Anschließend bedankte er sich für den reibungslosen Ablauf der Fahrt, beim Busfahrer Christof des Reiseunternehmens, der sehr um das Wohl seiner Fahrgäste vom SoVD bemüht war.



Sprechstunden



Foto: pictworks / Adobe Stock

Benötigen Sie einen sachkundigen Rat unserer Sozialberater*innen rund um das Sozialrecht, wenden Sie sich bitte telefonisch an die Landesgeschäftsstelle in Kaiserslautern oder Mainz, **Tel.: 0631 / 73 657 oder 06131 / 69 30 165**, die Ihnen den*die zuständige*n Berater*in nennt.

Zur groben Orientierung der Zuständigkeiten:

Für die **Region Germersheim, Kaiserslautern, Kusel, Rheinland-Pfalz** steht Ihnen unser Rechtsanwalt Ralf Geckler unter Tel.: 06236 / 46 56 43 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Wörth** steht Ihnen unser Sozialberater Jürgen Nesweda unter Tel.:

0151 / 22 43 52 99 mit vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung.

Für die **Region Westerwald** steht Ihnen unsere Sozialberaterin Sigrid Jahr mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06432 / 92 49 480 zur Verfügung.

Für die **Region Saar-Pfalz** steht Ihnen unser Sozialberater Sven Heidenmann mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 06351 / 13 14 141 zur Verfügung.

Für die **Region Rheinhessen-Nahe** steht Ihnen unsere Sozialberaterin Andrea Klosova mit vorheriger Terminvereinbarung unter Tel.: 0151 / 43 13 59 02 zur Verfügung.

Die Vereinbarung von Vor-Ort-Terminen in den Beratungsstel-

len und von telefonischen oder Online-Beratungen erfolgt über die Sozialberater*innen.

Neben den hauptamtlichen Sozialberater*innen stehen Ihnen auch weiterhin ehrenamtliche Berater*innen (z. B. Gabriele Scheppelmann, **Spiesen-Elversberg**, Tel.: 0176 / 34 03 41 58; Helmut Burkhardt, **Kusel**, Tel.: 06382 / 80 01) mit Rat und Tat zur Seite. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Landesgeschäftsstelle.

Die Adressen der Büros der Landesgeschäftsstelle lauten:

Büro Kaiserslautern: Spittelstraße 3, 67659 Kaiserslautern, Tel.: 0631 / 73 657.

Büro Mainz: Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz, Tel.: 06131 / 69 30 165.

Große Aufmerksamkeit und Sichtbarkeit für SoVD-Aktion zu sozialer Kälte

SoVD-Kampagne in Mannheim präsentiert

Am 18. Mai fand eine Aktion des SoVD Baden-Württemberg auf dem Mannheimer Marktplatz statt. Der Verband stellte die Kampagne „Mit dir. Für alle. Gegen soziale Kälte“ vor. Viele Gespräche am Infostand zeigten die Wichtigkeit und Aktualität des Themas, das den Menschen in der gegenwärtigen Lage besonders nahe geht.

„Soziale Kälte“ ist für viele Menschen in Deutschland und auch in Baden-Württemberg leider trauriger Alltag. Rund 15,6 Prozent der Menschen leben hier im „Ländle“ trotz florierender Wirtschaft in Armut.

Für die Betroffenen heißt das insbesondere, nicht am norma-

len Leben teilhaben zu können. Oft sind die Folgen fatal: Einsamkeit und Ausgrenzung führen besonders ältere Menschen geradewegs in die Isolation. Mit der Kampagne gegen soziale Kälte unternimmt der SoVD etwas gegen diese Entwicklung. Das Litomobil, auf dem zen-

tral gelegenen Marktplatz in Mannheim platziert, zog zahlreiche Passant*innen an diesem sommerlichen Tag zum Infostand. Dort standen die Landesfrauensprecherin Brigitte Marx, der Sozialberater Dario Becci, der Marketing-Experte vom SoVD-Bundesverband, Dominik Mikoleizig, sowie die Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf Rede und Antwort zu allen sozialen Themen und Infos rund um den SoVD.

Nach der Veranstaltung drehte das Litomobil in und um die Stadt Mannheim nochmals eine große Runde, um das Thema „soziale Kälte“ einem erweiterten Publikum bekannter zu machen.

Allgemeines Fazit der Gespräche war, dass viele Menschen durch Corona, den Krieg in der Ukraine, steigende Energiekosten und sich ständig verteuernende Lebensmittel verunsichert sind und befürchten,



Dario Becci, Brigitte Marx und Heike Sommerauer-Dörzapf (v. li.) vor dem Kampagnenmobil in Mannheim.

dass sie durch diese Umstände künftig von Altersarmut betroffen sein könnten.

Das Standteam erklärte den Interessierten, dass die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen in allen Lebenslagen das vorrangige Ziel des SoVD ist und dass sich dafür die Sozialberater*innen und Jurist*innen des SoVD täglich einsetzen.

Die Beratungsstelle des SoVD-Baden-Württemberg in

Mannheim in der Waldstraße 44 steht allen Ratsuchenden oder Interessierten, die ein Problem oder Fragen zum Thema Rente, Grundsicherung (auch im Alter), Schwerbehinderung, Pflege, medizinische und berufliche Rehabilitation, etc. haben, jederzeit offen.

Nach Terminvereinbarung unter Tel. 0621/841151 können sowohl persönliche, telefonische als auch Online-Beratungen durchgeführt werden.



Das Litomobil passierte während der Rundfahrt durch die Stadt auch die SoVD-Landesgeschäftsstelle.

Zusammenkunft im Ortsverband nach langer Pause – Vorstand derzeit nicht vollständig besetzt

Jahreshauptversammlung in Albstadt

Die Sitzung fand nach mehreren Verschiebungen endlich am 21. Mai statt. Darüber freuten sich nicht nur die Angehörigen des Vorstand, sondern auch die zahlreich erschienenen Mitglieder. Sie waren erleichtert darüber, dass man sich nach dieser langen Corona-Zeit endlich wieder treffen und mit Gleichgesinnten austauschen konnte.

Nach der Begrüßung der Anwesenden durch die Ortsvorsitzende Simone Saible, sowie den Grußworten der Landesgeschäftsführerin Heike Sommerauer-Dörzapf und der Kreisvorsitzenden Cornelia Boldt gedachte der Ortsverband seiner Verstorbenen gedacht.

Nachdem Martina Matthes das Protokoll der letzte Jahreshauptversammlung aus dem Jahr 2018 verlesen hatte, ehrte die Kreisvorsitzende treue Mitglieder für 10, 20, 25, 30, 35, 40, 50, 60 und sogar 70 Jahre SoVD-Mitgliedschaft.

Nun folgten die Berichte des Vorstandsvorsitzenden und der Schatzmeisterin Martina Matthes sowie abschließend der Revisionsbericht, sodass die Mitglieder den bisherigen Vorstand entlasteten. Das Gremium

sowie die Kreisvorsitzende bedankten sich beim bisherigen Vorstand für seine Arbeit und überreichten den Verantwortlichen Blumenpräsentate.

Vorerst kein neuer Vorstand gewählt

Sodann schritt man zum „offiziellen Teil“ des Nachmittages, nämlich der Wahl eines neuen Ortsvorstandes. Der bisherige bewährte Vorstand um Simone Saible und Martina Matthes trat aus persönlichen Gründen nicht mehr an und wollte seine Ämter vertrauensvoll in neue Hände übergeben, damit, so die Vorsitzende Saible, „frischer Wind in den Ortsverband kommt“. Obwohl Cornelia Boldt gemeinsam mit Heike Sommerauer-Dörzapf ihre Hilfe bei der Einarbeitung sowie die der bisherigen Ver-

antwortlichen anbot, gab es keine Kandidat*innen, die ein Amt im Ortsvorstand übernehmen wollten.

Lediglich die beiden bisherigen Beisitzerinnen erklärten sich zum Weitermachen bereit. Dafür gebührt ihnen herzlicher Dank. Ebenso konnten die Delegierten für die Kreisverbandstagung, die am 1. Oktober in Friedrichshafen stattfindet, gewählt werden.

Interessierte für Ämter können sich melden

Die Kreisvorsitzende des Bodensee-Albkreises erklärte den Anwesenden, dass sie nun übergangsweise – bis ein neuer Vorstand gefunden ist – die Verwaltung des Ortsverbandes Albstadt übernehmen werde.

So ging eine schöne und



Gruppenbild der Teilnehmenden der Jahreshauptversammlung beim SoVD Albstadt.

harmonische Jahreshauptversammlung zu Ende, die leider nicht mit erfolgreichen Wahlen gekrönt wurde.

Bis auf Weiteres können sich die Mitglieder mit ihren Anliegen an Simone Saible und Martina Matthes wenden. Interessierte für eine Position im

Vorstand oder für die Funktion eines offiziellen „Kümmerers“ können sich gerne auch an Cornelia Boldt oder an Heike Sommerauer-Dörzapf wenden. Die Kontaktdaten stehen auf der Webseite des SoVD Baden-Württemberg, www.sovd-bawue.de.

Jahreshauptversammlung des SoVD-Ortsverbandes Höpfingen mit vielen Ehrungen und einem Abschied

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr

Ganz viel Programm bei der Versammlung des SoVD-Höpfingen: Neben Wahlen, Berichten und Ehrungen wurde der langjährige Rechtsberater Jürgen Nesweda verabschiedet. Auch der Bürgermeister schaute vorbei und lobte die Arbeit des SoVD.

Rekordverdächtige 47 Ehrungen umfasste die Jahreshauptversammlung des Ortsverbandes Höpfingen: Im Gasthof „Zum Ochsen“ zeichnete Vorsitzender Leopold Lokotsch dabei nicht nur Engagierte aus, sondern verabschiedete auch den SoVD-Rechtsanwalt Jürgen Nesweda.



Jürgen Nesweda (re.) wurde mit viel Dank verabschiedet.

Dieser hatte mehr als 20 Jahre lang Rechtsberatungsstunden in Höpfingen abgehalten und vielen Ratsuchenden geholfen.

Verband gewinnt Mitglieder

Nach Begrüßung und Totenehrung führte der Vorsitzende durch den Tätigkeitsbericht. Aus dem ging hervor, dass der SoVD auch in der Corona-Zeit nicht untätig gewesen war: Zwar waren Vorstandssitzungen und Informationsnachmittage abgesagt worden und die Rechtsberatung hatte nur in abgespecktem Umfang stattgefunden. Doch hatte man zahlreichen Jubilar*innen gratuliert und manche Veranstaltung besucht. Erfreut zeigte Lokotsch sich über die inzwischen 393 Mitglieder – ein leichter Zuwachs gegenüber dem Vorjahr.

Über die Einnahmen und Ausgaben informierte Schatz-

meisterin Karin Lokotsch. Die Revisor*innen Detlef Köhler und Irmgard Neubauer bescheinigten ihr einwandfreie Buchführung.

Grußwort vom Bürgermeister

Das wiederum legte den Grundstein für die Entlastung, die Bürgermeister Christian Hauk mit seinem Grußwort verband. Er lobte den SoVD als „qualifizierte Anlaufstelle vor Ort“ und stufte die Rechtsberatung als „wichtiges Medium“ ein. Wenngleich die Corona-Pandemie manches ausgebremst und gerade die Vereine schmerzhaft getroffen habe, könne man nun wieder neu starten.

Die Neuwahlen bestätigten die Amtsinhaber in ihren Funktionen: Sowohl 1. Vorsitzender Leopold Lokotsch als auch 2. Vorsitzender Gerhard Frisch, Schatzmeisterin und Schriftführerin Karin Lokotsch, die Beisitzerinnen Inge Frisch und Hildegard Hauck sowie die Revisor*innen Irmgard Neubauer und Detlef Köhler wurden wiedergewählt.

Nach den Wahlen dankte der neue und alte Vorsitzende allen Aktiven, die sich selbst durch die Pandemie nicht den Mut nehmen ließen. So äußerte er für die Zukunft die Hoffnung,



Viele treue Mitglieder des Ortsverbandes Höpfingen wurden mit Urkunden bedacht.

„dass das Virus uns nicht erneut einen Strich durch die Terminrechnung macht“.

Bevor man zum gemütlichen Teil überging, verabschiedete Leopold Lokotsch noch Rechtsanwalt Jürgen Nesweda. Dieser hatte bereits Ende 2021 seinen Ruhestand angetreten und wurde mit einem Präsent verabschiedet. Sein Nachfolger wird Sozialberater Dario Becci.

Ein wichtiger Teil der Versammlung waren die Ehrungen runder Verbandsjubiläen. Auszeichnungen bekamen folgende Mitglieder:

Für 10 Jahre: Harald und Roswitha Bischoffberger, Helmut und Roswitha Böhler, Andrea Greulich, Joachim Frindt, Franz und Stanislawa Iskra, Günter

Lutz, Simone, Marc, Maurice und Michelle Lokotsch, Peter Mader, Wilhelm und Maria Mehl, Peter und Michalina Mienciel, Birgit Ruff, Wolfgang und Maria Sauer, Olga Scheming, Lydia Schneider, Wolfgang Schneider, Ursula Trefz-Hagen, Reinhold und Emma Baumann, Peter Stiefelbauer und Joachim Sierke.

Für 20 Jahre: Eleonora Albert, Dieter Harteis, Vinko Krznaric, Thomas Repp, Gertrud Rilck, Cäcilie Rudolph, Eva Seeber, Lydia Steiniger und Gertrud Hauck.

Für 25 Jahre: Marianne Marek, Klaus Kuhn und Gisela Schippel
Für 30 Jahre: Gottfried und Wilma Sauer, Brigitte Schell

Für 35 Jahre: Ingeborg Schell, Theo Heck

Für 40 Jahre: Bernd Schneider.

Glückwünsche

*Die Welt ist voll von kleinen Freuden,
die Kunst besteht darin, sie zu sehen.*

Li Bai, chinesischer Dichter

70 Jahre: 13.7.: Doris Träutlein, Hockenheim; 16.7.: Ida König, Karldorf-Neuthard; 31.7.: Walter Reiff, Eberdingen; 17.8.: Hannelore Weigel, Hockenheim; 20.08.: Sylvia Dölker, Albstadt; 25.8.: Wolf-Dieter Klink, Tübingen; 29.8.: Franz Saur, Höpfingen.

75 Jahre: 15.7.: Willi Vogel, Tettang; 28.7.: Gertraud Bitzer, Bitz; 28.7.: Elsa Hotz, Neukirch; 8.8.: Roland Birkle, Horgenzell; 10.8.: Marianne Teke, Mannheim; 22.8.: Günter Otte, Grenzach-Wyhlen; 26.8.: Heinz Jahnke, Hockenheim; 28.8.: Norbert Weishaupt, Tettang; 29.8.: Hans-Joachim Ruf, Albstadt.

80 Jahre: 3.7.: Ursula Weiner, Worms; 4.7.: Gudrun Lux, Meßstetten; 12.8.: Franz Bürkle, Hirrlingen; 14.8.: Ljubomir Popovic, Haigerloch.

85 Jahre: 4.7.: Horst Theodor Gollasch, Brühl; 6.8.: Inge-Hedwig Treu, Lindau; 7.8.: Rudi Groß, Mannheim; 8.8.: Vinzenz Wiggenshauer, Meckenbeuren; 12.8.: Franz Seeber, Höpfingen.

90 Jahre: 5.8. Werner Cosack, Ludwigshafen.

91 Jahre: 20.7.: Annemarie Vökt, Bad Säckingen; 14.8.: Ilse Manneke, Freiburg; 30.8.: Gundula Falke, Stuttgart.

92 Jahre: 20.7.: Susanne Leidig, Mannheim; 31.7.: Ilse Möll, Albstadt; 3.8.: Herta Cavaller, Hockenheim; 28.8.: Anni Keine, Bodnegg.

Auch den hier nicht genannten Mitgliedern, die im Juli und August ihren Ehrentag feiern, wünscht der Landesvorstand Glück und Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg. Den Wünschen schließen sich auch die Kreis- und Ortsverbände auf das Herzlichste an.

Unseren kranken Mitgliedern wünschen wir baldige Genesung und die vollständige Wiederherstellung ihrer Gesundheit.

Termine

Ortsverband Friedrichshafen

Jeden 1. Dienstag im Monat, 14–16 Uhr: Kaffeetreff im Gasthaus „Rebstock“, Werastraße. Neuteilnehmende sind jederzeit willkommen.

Sprechstunden

Aufgrund der Corona-Krise finden die genannten Angebote unter Vorbehalt statt. Bitte erkundigen Sie sich unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie die Beratung stattfindet.

Sozialberatung Albstadt

Die Sozialberatung in der Sonnenstraße 16 in 72458 Albstadt erfolgt nur nach Terminvereinbarung unter Tel.: 07431/26 30.

Sozialberatung im Bezirk Bodensee-Alb

Die Terminvereinbarung für die Sprechstunden erfolgt durch die Rechtsberatungsstelle Albstadt unter Tel.: 07431/26 30, in der Zeit vom 27. Juni bis zum 15. Juli jedoch nur unter Tel.: 0176/40 13 99 50 (mobil).

Sprechstunden und Sozialberatung Friedrichshafen

Die Sprechstunden finden jeden zweiten Dienstag im Monat, 14 bis 16 Uhr, in der Manzeller Straße 4, 88045 Friedrichshafen / Schnetzhausen statt. In dringenden Fällen wenden Sie sich

bitte an Willy Pitzner, Tel.: 07541/72 702.

Sozialberatung in Hockenheim

Die Sozialsprechstunden des Ortsverbandes Hockenheim finden einmal im Monat im Raum 1 in der „Zehntscheune“, Untere Mühlstraße 4, 68766 Hockenheim statt. Hierfür ist eine Terminvereinbarung unter Tel.: 0621/841 151 unbedingt erforderlich.

Sozialberatung Mannheim

Die Sozialberatung findet in der Waldstraße 44 in 68305 Mannheim nur nach vorheriger Vereinbarung unter Tel.: 0621/841 151 statt.

Sozialberatung im Raum Neckar-Odenwald

Die Sozialsprechstunden finden im Gasthaus „Zum Ochsen“ in Höpfingen statt. Für

die Beratungen sind Terminvereinbarungen unter Tel.: 0621/84 11 51 unbedingt erforderlich.

Sozialberatung im Raum Mittelbaden und Südbaden

Die telefonische Sozialberatung findet unter Tel.: 0621/84 11 51 statt. Für sonstige Fragen steht die Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0621/84 14 172 zur Verfügung.

Sozialberatung Kreisverband Stuttgart

Jeden 3. Mittwoch im Monat (außer Dezember) findet eine Sozialberatung im Beratungsbüro des Generationenhauses Heslach, Gebrüder-Schmid-Weg 13, 70199 Stuttgart statt, jedoch nur nach Terminvereinbarung mit der Sozialberatungsstelle in Mannheim unter Tel.: 0621/84 11 51.

SoVD-Mitglied im Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft „Selbst Aktiv“ der SPD

Einsatz für Behindertenpolitik

Auf ihrem Bundeskongress am 22. März hat die Arbeitsgemeinschaft „Selbst Aktiv – Menschen mit Behinderungen in der SPD“ das vielfach engagierte Bremer SoVD-Mitglied Udo Schmidt als Stellvertreter in den Bundesvorstand gewählt.

Udo Schmidt ist im Ortsverband Bremen-Mitte aktiv – aber nicht nur dort: Gleichzeitig ist er jetzt auch Co-Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft „Selbst Aktiv“ im Land Bremen.

In dieser Position delegierte ihn der Bremer SoVD-Landesvorstand als Vertreter von Menschen mit Behinderungen in mehrere Ausschüsse.

Vertreter des SoVD Bremen für Teilhabe und Inklusion

Dazu zählen der Landes-
teilhabebeirat, die Vertragskommission zur Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes

(BTHG) nach SGB IX, der Queerpolitische Beirat, der Landespflegeausschuss und weitere Gremien und Vereine, die sich im Wesentlichen um die Teilhabe und Rechte von Menschen mit Behinderungen kümmern.

Wofür setzt sich die AG „Selbst Aktiv – Menschen mit Behinderungen in der SPD“ ein? Die wichtigsten politischen Ziele sind die Verwirklichung der Mitentscheidung von Menschen mit Behinderungen sowie Inklusion in den Bereichen Bildung, Wohnen, Arbeit, Pflege, Freizeit und Sport. Das Fundament ist die UN-Behinderten-

rechtskonvention. Die AG agiert ehrenamtlich auf allen Gliederungsebenen der Partei.

Engagement als erfüllende Herzensangelegenheit

Für Schmidt ist die Behindertenpolitik eine Herzensangelegenheit. „Obwohl ich hier viel Arbeit investiere, finde ich sie sehr erfüllend und bin mit Leidenschaft dabei!“, sagt er.

Der SoVD-Landesvorstand gratuliert Udo Schmidt zu seiner Wahl. „Es ist immer wichtig, gute Leute an der richtigen Stelle zu wissen“, freut sich der Landesvorsitzende Joachim Wittrien.



Unterwegs, um ein Zeichen zu setzen: Begrüßt wurde SoVD-Mitglied Nikolai Welke (Mitte) in Bremerhaven vom 2. Landesvorsitzenden Karl-Otto Harms (li.) und Kreisgeschäftsführer Wilfried Schadock.

Nikolai Welke zu Besuch im Kreisverband Bremerhaven

Auf Tour mit dem ÖPNV – eine starke Idee!

Anfang Mai war Nikolai Welke, SoVD-Mitglied aus dem Kreisverband Heidekreis, in der Kreisgeschäftsstelle in Bremerhaven zu Gast. Bei einer der letzten Stationen seiner dreimonatigen Tour durch Deutschland und die Anrainerstaaten empfingen ihn der 2. Landesvorsitzende Karl-Otto Harms und der Kreisgeschäftsführer Wilfried Schadock.

Einige Tausend Kilometer mit dem öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hatte Nikolai Welke bereits zurückgelegt, als er in Bremerhaven ankam. Für den 52-Jährigen, der mit Anfang 40 einen Schlaganfall erlitten hat und seitdem stark eingeschränkt ist, war es eine besondere Tour. Im Gespräch mit Harms und Schadock berichtete er von interessanten Erlebnissen, aber auch von fehlender Barrierefreiheit, gerade in kleineren Orten an der Grenze Deutschlands.

Welke wollte mit seiner Reise ein Zeichen setzen; nämlich, dass man sich auch durch Schicksalsschläge nicht unterkriegen lassen sollte. Das ist ihm auch gelungen. „Eine starke Idee!“, darin waren sich Karl-Otto Harms und Wilfried Schadock einig. „Wir sind sehr beeindruckt von Nikolai Welke, dem es gelungen ist, sich durch eigene Motivation und ganz viel Disziplin wieder ins Leben zurückzukämpfen und dann die Strapazen dieser Reise gut zu meistern“, so Harms.

Beide erlebten ihn als freundlichen und sehr bescheidenen Gast und unterstützen gern seinen Spendenaufruf für die Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe, IBAN: DE80 4785 0006 5000 0000 050, Kennwort: Grenzgang. Informationen über die Organisation sind im Internet auf www.schlaganfall-hilfe.de einsehbar.



Foto: Katrin Gensecke

Der frisch gewählte Bundesvorstand der AG „Selbst Aktiv“ der SPD, v. li.: Co-Vorsitzende Katrin Gensecke und Vorsitzender Karl Finke sowie die Stellvertretenden Udo Schmidt und Anne Kleinschnieder.



Foto: Rosemarie Kovac

Udo Schmidt vom SoVD-Ortsverband Bremen-Mitte bei seiner Rede auf dem Kongress.

Inklusionssport: Bremen und Bremerhaven sind „Host Town“ für die US-Delegation

Special Olympics 2023 zu Gast

Im Jahr 2023 finden die Special Olympics World Games erstmals in Deutschland statt. Zur weltweit größten inklusiven Sportveranstaltung treten vom 17. bis zum 25. Juni 2023 Tausende Athlet*innen mit geistigen und mehrfacher Behinderungen in 26 Sportarten und zwei Demonstrationssportarten an.

Bevor die Spiele starten, werden Bremen und Bremerhaven im Rahmen des „Host Town“-Programms vom 12. bis zum 15. Juni 2023 gut 200 Delegationsmitglieder aus den USA empfangen. Das gab der Verband Special Olympics Deutschland Mitte Mai bekannt.

„Bremen und Bremerhaven sagen: Welcome USA! Wir werden als Host Town die größte Delegation der Spiele beherbergen und sind besonders stolz, die Sportlerinnen und Sportler aus dem Mutterland der Spe-

cial Olympics zu beherbergen. Für Bremen ist das eine schöne Bestätigung für eine inklusive Politik“, freut sich Sozial- und Sportsenatorin Anja Stahmann (Bündnis 90/Die Grünen).

Die Aufnahme in den Kommunen vor Beginn der Spiele soll dazu beitragen, deren verbindende Wirkung für die Inklusion über den Austragungsort Berlin hinaus in die Breite zu bringen. Darum richteten die Special Olympics World Games das Programm „Host Town“ („Gastgeberstadt“) ein. Alle 170

Gastgeberstädte gestalten den viertägigen Aufenthalt nach den lokalen Gegebenheiten.

263 Kommunen hatten sich beworben. Im Januar erhielten Bremen und Bremerhaven den Zuschlag. Die Zuteilung der Delegationen wurde Mitte Mai bekannt gegeben. „Beide Städte treten gemeinsam als Host Town auf“, so Stahmann. Die Gäste empfangen man mit einem Willkommensfest, einem Rathausempfang, gemeinsamem Training und Stadtführungen.

Quelle: Senat Bremen

Sich ehrenamtlich engagieren im SoVD

Zur Unterstützung seiner Ortsverbände sucht der SoVD Bremen interessierte Menschen, die neue Kontakte knüpfen und etwas aus ihrer Freizeit machen möchten.

Wenn Sie sich davon angesprochen fühlen, eine neue Aufgabe suchen und gerne Näheres über die Tätigkeiten erfahren möchten, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Kreisgeschäftsstelle:

- Kreisverbände Bremen, Bremen-Nord: Tel.: 0421/16 38 490,
- Kreisverband Bremerhaven: Tel.: 0471/28 006.

Wir freuen uns über Ihren Anruf!

Monatlicher Newsletter

Falls Mitglieder gerne einmal monatlich (außer bei der Sommerausgabe) den Newsletter des SoVD Bremen mit Berichten, Veranstaltungsterminen, Tipps und Tricks erhalten möchten, so bittet der Landesverband um einen Hinweis an die E-Mail-Adresse: newsletter@sovd-hb.de.

Glückwünsche



Foto: smileus / Adobe Stock

Allen Mitgliedern, die im Juli oder August Geburtstag haben, gratuliert der SoVD-Landesverband Bremen herzlich. Wir wünschen für das neue Lebensjahr alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Wohlergehen.

All denjenigen, die derzeit erkrankt sind, wünschen wir eine baldige Genesung.

Termine



Foto: Wellenhofer Design / Adobe Stock

Die Veranstaltungen finden unter den jeweils aktuellen Pandemie-Bedingungen statt.

Ortsverband Gröpelingen

16. Juli, 15 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen im Torhaus Nord, Liegnitzstraße 63, 28237 Bremen; Anmeldung bei Marianne Stelzenmüller unter Tel.: 0421 / 70 90 73 80 erbeten.

Ortsverband Geestemünde

22. Juli, 15 Uhr: Mitgliederversammlung im Ernst-Barlach-Haus, Am Holzhafen 8, Bremerhaven. Es wird um telefonische Anmeldung bei Karin Michaelsen unter Tel.: 0471 / 55 222 gebeten.

Ortsverband Süd

Der Klönschnack findet wieder statt! Jeden dritten Dienstag im Monat um 15 Uhr im Café „Starke Bäcker“, Pappelstraße 89, 28199 Bremen-Neustadt, Haltestelle Delmestraße. Das erste Treffen ist am 19. Juli, Anmeldung bei Erhard Flemming, Tel.: 0421 / 80 90 521.

Sozialrechtsberatung



Foto: pictworks / Adobe Stock

Hier finden Sie Kontaktadressen und Ansprechpartner*innen des SoVD im Landesverband Bremen. Um Termine für eine Sprechstunde zu erhalten, wenden Sie sich bitte an Ihre Kreisgeschäftsstelle!

Landesverband / Landesrechtsabteilung / Kreisverband Bremen / Kreisverband Bremen-Nord

Breitenweg 10-12, 28195 Bremen, Tel.: 0421 / 16 38 490, E-Mail: info@sovd-hb.de.

Kreisverband Bremerhaven

Barkhausenstraße 22, 27568 Bremerhaven, Tel.: 0471 / 28 006, E-Mail: kreis-bremerhaven@sovd-hb.de.

Teilhabe am Arbeitsmarkt: Anlaufstelle mit Online-Portal informiert für Bremen

Wissen zum Budget für Arbeit

Seit 2018 gibt es das „Budget für Arbeit“. Die Integrationsfachdienst Bremen GmbH (IFD Bremen), als gemeinnütziger Dienstleister im Auftrag des Integrationsamtes, und die Werkstatt Bremen haben eine Anlaufstelle zu dem Thema aufgebaut. Das dazugehörige Internetportal ging kürzlich online.

Das „Budget für Arbeit“ (BfA) ist ein staatliches Angebot nach § 61 SGB IX. Es ermöglicht Menschen mit Behinderungen, die einen Anspruch auf einen Arbeitsplatz in einer „Werkstatt für behinderte Menschen“ (WfbM) haben, stattdessen auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt tätig zu werden, und soll die Suche erleichtern.

Wer Anspruch hat und wie man Leistungen erhält

Aber dazu gibt es viele Fragen, zum Beispiel: Wer kann das Budget nutzen? Welche Leistungen gibt es? Wie stellt man einen Antrag? Wo findet man passende Arbeitsplätze?

Erste Informationen dazu, um sich einen Überblick zu verschaffen, gibt es jetzt im Internet: auf dem neuen Portal www.budget-fuer-arbeit-bremen.de. Es richtet sich einerseits an Werkstattbeschäftigte und Job-suchende, andererseits an Arbeitgebende sowie außerdem auch an alle am Thema Interessierten.

Auch Beratung soll die Teilhabe erleichtern

Wer darüber hinaus noch weitere Fragen hat, kann sich damit auch an die Fachkräfte der Bremer Beratungsstelle



Foto: AnnaStills / Adobe Stock

Menschen mit Behinderungen und Anspruch auf einen Platz in Werkstätten (WfbM) sollen leichter Jobs am ersten Arbeitsmarkt finden.

wenden. Erreichbar sind diese telefonisch unter der Nummer: 0421 / 41 65 00 33 oder mit einer E-Mail an: info@budget-fuer-arbeit-bremen.de.

Stefan Höppner, Prokurist des IFD Bremen, freute sich über den Start des Projektes. Er erläuterte dazu Anfang Mai: „Mit dem Infoportal möchten wir das Angebot ‚Budget für Arbeit‘ hier in Bremen bekannter machen. Unsere Anlaufstelle trägt dazu bei, dass Menschen mit Behinderung selbstbestimmt am Arbeitsleben teilhaben können!“

Quelle: IFD Bremen

Info

Das Budget für Arbeit ist eine Leistung zur Teilhabe am Arbeitsleben. Das Bremer Modell kombiniert für die Förderung Leistungen der Eingliederungshilfe und der Ausgleichsabgabe. Enthalten sind ein Lohnkostenzuschuss für den Betrieb und Betreuungsleistungen für den Menschen mit Behinderung.

Infos und Stellungnahmen des SoVD zum Thema Teilhabe gibt es auf www.sovd.de im Menü „Politik“ bei „Behinderung“.

Aktuelle Urteile

Streit um Alltag von Kindern

Kindwohl ist zu schützen. Darüber, was diesem entspricht, entscheiden oft Gerichte. Eine andere Frage ist aber im Sozialrecht, ob es für zusätzlich anfallende Kosten Leistungen als Mehrbedarf gibt.

Umgangsrecht: Neue Umstände, neue Regelung

Haben sich getrennt lebende Eltern auf Regeln für den Umgang des Vaters mit dem bei der Mutter lebenden Kind verständigt (hier brachte sie das Kind zum Vater und er es zurück), so sind diese zu ändern, wenn sich die Voraussetzungen ändern.

In dem Fall wurde die Frau schwanger und ein Umzug stand an, sodass sie neue Regeln beantragte. Das Oberlandesgericht Oldenburg stimmte zu. Dabei stehe keine etwaige Verantwortlichkeit für die Gegebenheiten im Mittelpunkt, sondern nur das Wohl des Kindes. Und grundsätzlich sei der Umgangsberechtigte für das Holen und Bringen verantwortlich (Az.: 13 UF 79 / 21).

Grundsicherung: Jobcenter bezahlt keine Privatschule

Besucht ein Schüler eine Waldorfschule und verlässt sie wegen psychischer Probleme und regelmäßiger körperlicher Auseinandersetzungen, so muss das Jobcenter, von dem seine Mutter Grundsicherung bezieht, nicht die Kosten für eine Privatschule übernehmen, auf die ihr Sohn wechselt. (Erst hatte sie sie selbst getragen, rutschte dann aber als selbstständige Kampfsportlehrerin in der Corona-Zeit in die Grundsicherung.)

Es sei nicht nachvollziehbar, warum der Junge nicht auf eine öffentliche Schule gehe. Hält die Mutter einen zweiten Wechsel für psychisch unzumutbar, da es auf Regelschulen



Foto: allisseja / Adobe Stock

Auch bei Problemen kommt für Schulgeld nicht das Amt auf.

noch mehr Gewalt gebe, bleibt sie auf den Kosten sitzen. Das Schulgeld sei jedenfalls kein „unabweisbarer Mehrbedarf“ (LSG Niedersachsen-Bremen, Az.: L 11 AS 479 / 21 B ER). *wb*

SoVD-Landesvorsitzender fordert vom Hamburger Senat eine Sofortstrategie

Wir brauchen Sozialwohnungen

Hamburgs Wohnungswirtschaft kündigt beim Neubau einen massiven Rückgang an. Parallel dazu fallen jeden Tag Sozialwohnungen aus der Mietpreisbindung, der Bestand schmilzt zusammen. Der Landesvorsitzende des SoVD Hamburg, Klaus Wicher, fordert: „Wir brauchen eine Sofortstrategie für mehr Sozialwohnungen und solche in den unteren Preissegmenten!“

Der Hamburger Senat müsse Klaus Wicher zufolge neue Strategien entwickeln und Geld in die Hand nehmen, bevor es zu einer noch größeren Wohnungsnot kommt. Wicher befürchtet, dass sich der Kampf um Wohnungen in den unteren Mietsegmenten zuspitzen könnte: „Wir müssen sicherstellen, dass Leistungsberechtigte wie Rentner*innen, Hartz-IV-Empfänger*innen, Student*innen sowie Menschen und Familien mit kleinen Einkommen oder Asylsuchende genauso passenden Wohnraum finden wie Geflüchtete.“

Er fordert Taten statt Worte: „Die Stadt muss explizit den sozialen Wohnungsbau finanziell stärker unterstützen. Der Senat sollte bei Neubauprojekten eine Garantie für die Zeit des Bauens geben und eventuell anfallende Preissteigerungen beim Material ausgleichen. Außerdem muss sich die Stadt auf ihre eigenen Grundstücke besinnen und stärker für die Vorteile beim Bauen in Erbpacht werben. Sie muss ganz klar den Schwerpunkt auf den sozialen Wohnungsbau legen, ohne dabei eine gute soziale Durchmischung aus dem Blick zu verlieren.“



In der Hansestadt werden zu wenige neue Wohnungen gebaut – bezahlbare Mieten sind erst recht Mangelware.

Zahlen des Statistikamtes Nord bestätigen für das vergangene Jahr einen massiven Rückgang beim Wohnungsneubau in Hamburg. Nur noch 7.461 neue Wohnungen wurden fertiggestellt – knapp 4.000 oder ein Drittel weniger als im Vorjahr. Dem stehe Klaus Wicher zufolge eine veränderte Nachfrage gegenüber. Hamburg sei eine attraktive Großstadt, in der sich viele Menschen niederlassen wollen. Dabei sei gerade die Wohnungsnot in den preisgünstigen Segmenten bereits

vor dem Krieg in der Ukraine enorm hoch gewesen.

Der SoVD-Landesvorsitzende appelliert daher an die Politik: „Der Senat muss jetzt sofort seine eigene Wohnungsbauförderung aufstocken. Zusätzlich müssen die Genossenschaften aktiver werden und mehr bauen. Weiterhin müssen die Mieten stabilisiert und vor allem der Leerstand bekämpft werden. Es kann nicht sein, dass Wohnungen leer stehen, weil es die Eigentümer so wollen. Das geht in diesen Zeiten nicht mehr!“



Ansichten

Liebe Mitglieder,

wir haben einen neuen Ortsverband in unserer Mitte: Der Ortsverband Vier- und Marschlande ist mit seinem Vorsitzenden Christoph Mühlenfeld gestartet und bietet SoVD-Mitgliedern im Hamburger Osten jetzt eine neue Anlaufstelle. Unsere Geschäfts- und Beratungsstellen sind wieder geöffnet, sodass Sie sich in ganz Hamburg zu den angegebenen Öffnungszeiten ohne Anmeldung beraten lassen können. Auch in Bergedorf sind wir wieder für Sie da. Dort finden Sie uns in der Serrahnstraße 1, Tel.: 040/61 16 07-0, E-Mail: info@sovd-hh.de.



Klaus Wicher

Die Lage für Menschen mit kleinen Einkommen wird immer schwieriger. Immer öfter höre ich, dass ihre Kühlschränke am Monatsende leer sind, weil das Leben immer teurer wird. Daher haben wir uns entschieden, so wie schon im vergangenen Jahr die Tafeln mit Gutscheinen zu unterstützen. Machen Sie gerne mit: Spenden Sie Geld oder Lebensmittel an die Tafeln, damit die steigende Zahl von bedürftigen Menschen ausreichend versorgt werden kann.

Gut, dass die Forderungen des SoVD gehört werden! Jetzt sollen auch die am Entlastungspaket teilhaben, die erst ausgeschlossen waren. Das ist vor allem für Rentner*innen eine gute Nachricht. Dies allein wird nicht helfen: Wir fordern sowohl die Bundesregierung als auch den Hamburger Senat auf, die Bezüge für Grundsicherungs- und Hartz-IV-Empfänger*innen langfristig zu erhöhen. Immerhin zahlt Hamburg fast immer die volle Miete an Grundsicherungsempfänger*innen aus. Das ist eine Erleichterung, die jetzt aber bei den hohen Preissteigerungen allein nicht mehr ausreicht.

Ich appelliere an Politik und Zivilgesellschaft, sich jetzt damit auseinanderzusetzen, wie unsere Gesellschaft der Zukunft aussehen soll. Die Rahmenbedingungen haben sich geändert, darauf müssen wir reagieren. Eine existenzielle Frage, die wir uns stellen müssen, ist, wie wir die spürbar zunehmende soziale Spaltung und die Maßnahmen zum Klimaschutz miteinander vereinbaren. Unsere Hand ist für einen Dialog weit ausgestreckt.

Ihr Klaus Wicher, 1. Landesvorsitzender

Ehrenamtliche versorgen an Ausgabestellen immer mehr Menschen mit Lebensmitteln

Tafeln brauchen dringend Unterstützung

Große Freude bei der Ausgabestelle der Tafel Wilhelmsburg am Vogelhüttendeich: Michél Schmidt und Gudrun Topran-Schmidt erhielten vom SoVD-Landesvorsitzenden Klaus Wicher einen Spendenscheck über 250 Euro. „Wir können jeden Cent gut gebrauchen, denn immer mehr Menschen kommen zu uns und versorgen sich mit Lebensmitteln“, freute sich Gudrun Toprak-Schmidt.

An sieben Ausgabestellen von der Veddel bis Kirchdorf verteilen die ehrenamtlichen Helfer*innen Obst, Gemüse, Nudeln, Reis, Brot, Öl und Margarine an bedürftige Menschen. „Die Spenden kommen hauptsächlich von den Discountern und Supermärkten“, berichtet Michél Schmidt vom Vorstand der Wilhelmsburger Tafel.

Der Bedarf ist offensichtlich groß. „Die Schlangen an unseren Ausgabestellen werden immer länger. Inzwischen versorgen wir pro Tag zwischen 80 und 100 Menschen. Dazu

gehören nicht nur Hartz-IV-Empfänger und Rentner, die von Grundsicherung leben, sondern immer mehr Flüchtlinge, vor allem aus der Ukraine. Aber auch Studenten und Auszubildende haben zu wenig und decken sich bei uns mit Lebensmitteln ein“, berichtet Schmidt.

Der SoVD Hamburg spendete für die Tafeln in Wilhelmsburg sowie am Osdorfer Born und in der Lenzsiedlung. Der Landesvorsitzende Klaus Wicher wünscht sich zusätzliche Unterstützung und ruft angesichts der großen Not zu Spenden an

die folgenden Initiativen auf:

- **Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg e. V.**
IBAN: DE33 2005 0550 1263 1254 84
BIC: HASPDEHHXXX
- **Lenzsiedlung e. V.**
IBAN: DE35 2512 0510 0009 4802 00
BIC: BFSWDE33HAN
- **Kirchengemeinde Maria-Magdalena**
IBAN: DE61 2005 0550 1372 1213 58
BIC: HASPDEHHXXX



Klaus Wicher (li.) besuchte die Tafel in Wilhelmsburg und übergab Gudrun Topran-Schmidt und Michél Schmidt einen Scheck. Gleichzeitig rief der Landesvorsitzende zu weiteren Spenden auf.

Podcast „Sozial geht immer!“ mit Felix Welti

Rente auf dem Prüfstand

Der Gast des aktuellen SoVD-Podcasts „Sozial geht immer!“ ist ein sozialpolitisches Schwergewicht: Professor Felix Welti lehrt an der Universität Kassel Sozial- und Gesundheitsrecht, ist für die Hans-Böckler-Stiftung und die Friedrich-Ebert-Stiftung tätig und arbeitet als ehrenamtlicher Richter am Bundessozialgericht.

Im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden Klaus Wicher und der Pressesprecherin Susanne Rahlf erklärt Professor Welti, warum seine Freude über die Anhebung der Erwerbsminderungsrente getrübt ist. Außerdem erläutert er die Ursachen dafür, dass die Erhöhung im Sommer wieder dahinschmilzt, und diskutiert über die grundsätzlichen Schwächen und Stärken unseres Versorgungssystems im Alter.



Prof. Felix Welti

„Sozial geht immer!“, Folge 4: „Perspektive Rente – erwartet uns ein Leben in Armut?“ Klaus Wicher und Susanne Rahlf im Gespräch mit dem Sozialrechtler Professor Felix Welti. Zum Anhören unter: www.sovd-hh.de und bei allen Podcastanbietern.



Wir bieten Rat und Unterstützung in sozialrechtlichen Fragen. Nehmen Sie Kontakt auf unter Tel.: 040/611 60 70, per E-Mail: info@sov-d-hh.de oder kommen Sie zu den Sprechzeiten vorbei.

- **SoVD-Beratungszentrum in der Landesgeschäftsstelle**
Pestalozzistraße 38, 22305 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mo–Mi 9–16 Uhr, Do 9–18 Uhr, Fr 9–14 Uhr.
- **SoVD-Beratungszentrum Hohenfelde / Uhlenhorst**
Mundsburger Damm 42, 22087 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mo 10–12 Uhr und 13–16 Uhr, Di 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Lurup**
Luruper Hauptstraße 149, 22547 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mi und Do 10–12 und 14–16 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Harburg**
Winsener Straße 13, 21077 Hamburg,
Öffnungszeiten: Mi 10–13 Uhr.
- **SoVD-Beratungsstelle Bergedorf**
Serrahnstraße 1, 21029 Hamburg,
Öffnungszeiten: Fr 10–12 Uhr.
Öffnungszeiten weiterer Beratungszentren auf Nachfrage sowie online unter: www.sovd-hh.de.

Steigende Mitgliederzahlen beim SoVD Hamburg

Erfreulicher Zuwachs

Trotz Pandemie ist das Mitgliederwachstum beim SoVD Hamburg ungebrochen. Der Landesvorsitzende Klaus Wicher rechnet zum Jahresende mit 25.000 Mitgliedern.

Klaus Wicher freut sich, dass die Angebote des SoVD den Nerv der Zeit treffen. Immer mehr Menschen wenden sich wegen einer Beratung oder der vielen anderen Vorteile an den Verband. Der Landesvorsitzende sagt: „Wir haben die 24.000er-Marke geknackt und werden wohl zum Jahresende mehr als 25.000 Mitglieder haben. Das bestärkt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.“

www.sovd-hh.de


Foto: JFL Photography / Adobe Stock

Ortsverband Vier- und Marschlande aus der Taufe gehoben

Neue Anlaufstelle im Osten

Im Hamburger Osten gibt es einen neuen Ortsverband. „Wir freuen uns, dass wir unseren Ortsverband Vier- und Marschlande aus der Taufe heben konnten“, erklärte SoVD-Landesvorsitzender Klaus Wicher. Er hoffe, dass nun viele neue SoVD-Mitglieder zum Verband stoßen werden.

Christoph Mühlenfeld wurde zum Vorsitzenden gewählt, Hilke Siegesmund ist stellvertretende Vorsitzende und Schatzmeisterin. Anne-Margret Mühlenfeld übernimmt das Amt der Schriftführerin, während sich Edith Grell und Hans-Heinrich Hak als Beisitzer*innen einbringen.

Der neue Ortsverbandsvorsitzende ist erfahrener Ehrenamtler. Christoph Mühlenfeld trat dem Ortsverband Curslack-Neuengamme vor 30 Jahren bei. Der 72-Jährige erinnert sich: „Weil meine Frau den Ortsverband leitete, war ich sowieso bei allen Aktivitäten dabei. Irgendwann hat sie dann einfach den Mitgliedsantrag für mich ausgefüllt.“

Zehn Jahre lang engagierte sich Mühlenfeld als Schatzmeister, dann tauschte er mit seiner Frau die Rollen und leitete den Ortsverband. Dort, so erzählt Mühlenfeld, sei immer etwas los gewesen – von der Karpfenfahrt im Frühjahr über Ausflüge zum Spargelessen bis zu den gemeinsamen Nachmittagen mit Kaffee und Kuchen. Mit der Corona-Pandemie sei das alles jedoch weggebrochen.



Christoph Mühlenfeld, seit Langem im SoVD aktiv, ist Vorsitzender des neuen Ortsverbandes. Für die Mitglieder hat er schon Pläne.

Nun will der frischgebackene Ortsverbandsvorsitzende und bekennende Naturfreund neu durchstarten. Mühlenfeld möchte Mitgliedern und Gästen noch mehr bieten. Das gesellige Zusammensein werde bleiben; neu seien Referent*innen, die bei Treffen über Themen informieren, die für Mitglieder interessant und nützlich im eigenen Alltag sind: Strom sparen, Naturschutz, Wohnen im Alter und das richtige Aufsetzen von

Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht – auf diese und andere Themen freut sich Mühlenfeld ganz besonders.

Der Ortsverband Vier- und Marschlande trifft sich alle zwei Monate, jeweils am zweiten Mittwoch des Monats um 16 Uhr in Clausen's Vierländer Landhaus, Curslack Heerweg 2A. Die nächsten Treffen finden statt am 10. August, am 12. Oktober und am 14. Dezember. Gäste sind herzlich willkommen!

Der SoVD steht an Ihrer Seite

Es lohnt sich, Mitglied beim SoVD Hamburg zu werden. Der Landesvorsitzende Klaus Wicher erklärt: „Unsere Fachjurist*innen beraten Sie in allen Fragen des Sozialrechts. Wenn Sie beispielsweise ein Problem mit Ihrem Rentenversicherer oder der Krankenkasse haben, wenn Sie Unterstützung bei der Pflege brauchen oder der Medizinische Dienst Ihre Angehörigen falsch begutachtet, dann kommen Sie zu uns. Wir unterstützen Sie und vertreten Sie, falls erforderlich, vor dem Sozialgericht.“

Mit einer Mitgliedschaft können Sie nur gewinnen. Der SoVD bietet auch die rechtssichere Aufsetzung einer Patientenverfügung oder einer Vorsorgevollmacht zu günstigen Konditionen. Zudem kooperiert der Verband mit vielen Hamburger Institutionen – zu Ihrem Vorteil.

- Die ERGO Versicherung gewährt Ihnen günstigere Konditionen auf viele Leistungen.

- Der Hamburger Bestatter GBI hat für Sie einen kostenlosen Beratungsordner zusammengestellt – mit den wichtigsten Infos zum Thema Testament, Vorsorge und Bestattung. Zudem sparen Sie zehn Prozent bei den GBI-Leistungen.
- Mit Steuer Express können Sie dank des SoVD Ihre Online-Einkommensteuererklärung günstig machen lassen.

Theater, im Musical oder im Kabarett zu verbringen.

Ihre Mitgliedschaft gibt letztlich auch dem SoVD Kraft. Klaus Wicher macht deutlich: „Als größter Sozialverband in der Stadt macht sich der Hamburger SoVD stark für eine gerechte Sozialpolitik. Wir kritisieren Missstände und bieten Lösungen an. Wir sorgen dafür, dass sich die Politiker*innen mit dem auseinandersetzen, was wichtig ist, nämlich dem Kampf gegen Armut und Arbeitslosigkeit, aber auch dem Umbau der Mobilität, sozialem Wohnungsbau und Klimaschutz, der sozial verträglich werden muss.“

Wichers Fazit fällt eindeutig aus: „Für 6,90 Euro Beitrag im Monat tun Sie nicht nur sich selbst, sondern auch unserer Gemeinschaft und den vielen Menschen, die wenig haben, etwas Gutes. Für Partner*innen und Familien bieten wir zudem einen vergünstigten Mitgliedsbeitrag an.“

- Bei der Anschaffung des ASB-Hausnotrufknopfes sparen SoVD-Mitglieder bares Geld.
- Der Mieterverein zu Hamburg gewährt Ihnen einen Preisnachlass für Mitgliedschaften.
- Durch die Zusammenarbeit mit KulturistenHoch2 bietet der SoVD bedürftigen Senior*innen die Möglichkeit, einen kostenlosen Abend im

Die Landesvorstandsmitglieder kamen im Berufsbildungswerk Stendal zusammen

Austausch über aktuelle Fragen

Am 12. Mai 2022 trafen sich die Mitglieder des Landesvorstandes sowie auch Gäste im Berufsbildungswerk Stendal wieder zu einer Landesvorstandssitzung des SoVD-Landesverbandes Mitteldeutschland.

Der Geschäftsführer des Berufsbildungswerkes (BBW) Stendal, Rainer Erdmann, ließ es sich nicht nehmen, den Landesvorstand persönlich mit ein paar

netten Worten zu begrüßen.

Die Teilnehmenden empfanden es als angenehm, sich wieder einmal persönlich gegenüberzusitzen, sich aus-

zutauschen sowie über viele Themen des Landesverbandes Mitteldeutschland umfassend informiert zu werden.

Zudem stellte sich die neue Mitarbeiterin der Sozialberatung, Christine Achilles, vor. Sie beantwortete auch aktuelle Fragen des Vorstandes zur Sozialberatung.

Nach ein paar Stunden aufmerksamem Austausch gab es ein schmackhaftes Mittagessen mit frischem Spargel, welches die Auszubildenden des BBW zubereitet hatten.

Mit vielen neuen Gedanken sowie angenehmen Erinnerungen an diesen Tag in Stendal traten die Vorstandsmitglieder wieder ihre Heimfahrt an.

Die nächste Landesvorstandssitzung ist für den 26. Oktober 2022 geplant. Dann wird ein Hauptpunkt der Tagesordnung die Landesverbandstagung im nächsten Jahr sein.



Fotos: Monika Lück

Der Geschäftsführer des BBW Stendal, Rainer Erdmann (stehend), begrüßte die Anwesenden und informierte kurz über das BBW.



Im Vorstand, hier zu sehen unter anderem: 1. Landesvorsitzende Kerstin Römer (Bildmitte), Landesgeschäftsführer Holger Güssau (neben ihr), die 2. Landesvorsitzenden Gunter Wittig und Jörn Sanftleben sowie Landesschatzmeister Herbert Bohlmann (re. im Bild).

Kreisverband Wernigrode fuhr zum Brocken zur Stärkung der Gemeinschaft

Im Traditionszug zum Hausberg

Sachsen-Anhalt Nach dem langen Zeitraum der Pandemie wünschten sich die Mitglieder des Sozialverbandes im Kreisverband Wernigerode eine gemeinsame Veranstaltung, um die sozialen Kontakte, welche für unsere Generation äußerst wichtig sind, wieder neu zu beleben.

Diesen Wunsch griff der Vorstand auf – und organisierte zur Stärkung der Gemeinschaft eine Fahrt mit dem Traditionszug der Harzer Schmalspurbahnen (HSB). Bei sonnigem „Kaiserwetter“ ging es am 7. Mai vom Hauptbahnhof in Wernigerode

los – das Ziel: der „Hausberg“ von Wernigerode, der Brocken.

Nach der Begrüßung durch die 1. Kreisvorsitzende Birgit Jungtorius setzte sich der Traditionszug langsam in Bewegung. Die Reiseleitung verstand es hervorragend, Informatio-

nen über die Geschichte der Schmalspurbahn bis heute und zur Zukunft zu vermitteln.

Interessiert bestaunten die SoVD-Mitglieder die einmalig schöne Landschaft. Allerdings machten sie auch die immensen Waldschäden betroffen: Der Klimaschutz geht wirklich alle an.

Im Anschluss stand individuelle Freizeit zur Verfügung. Viele nutzten sie für einen Besuch des Brockenhauses. Besonders interessierte die Zeit 1961–1990.

Nach einem Rundgang auf dem Brockenplateau ging es zum Bahnhof zurück. Die Landschaft verabschiedete sich mit Gewitter und heftigem Graupel.

Gut erholt und gestärkt führen alle gemeinsam mit dem Traditionszug zurück nach Wernigerode. Das Feedback war eindeutig: ein sehr gelungener Tag! Ein Dank geht an den Kundenservice der HSB, besonders an Peggy Palm, den Reiseleiter und die Zugbegleiterin.



Foto: Monika Weikert/Martin Henze

Mit der Harzer Schmalspurbahn fuhren die SoVD-Mitglieder Wernigeroder „Hausberg“. Viele besuchten auch das Brockenhaus.



Kommentar

Zur Rentenangleichung

Liebe Mitglieder,

Dass zum 1. Juli die Renten im Beitrittsgebiet (genannt: Ostdeutschland) um 6,1 Prozent steigen, ist zu begrüßen, obgleich die Renten in Westdeutschland ja nicht etwa leer ausgehen. Vergessen wird jedoch leider, dass die Steigerungen nicht einmal die derzeitige Inflationsrate ausgleichen.

Mit dem Gießkannenprinzip will die Bundesregierung Bürger*innen entlasten. Das führt zu Begünstigungen selbst für Reiche. Wer nicht einkommensteuerpflichtig ist, wird dagegen komplett außen vor gelassen.

Man könnte viel kritisieren am Entlastungspaket gegen die Preissteigerungen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg. Zahlreiche Maßnahmen hat die Ampelregierung beschlossen. Statt besonders Bedürftigen zu helfen, gehen Tankrabatt und 9-Euro-Ticket auch an Wohlhabende. Selbst diese unnötige Allgemeinbegünstigung könnte man aber noch tolerieren, wenn nicht auf der anderen Seite besonders bedürftige Gesellschaftsgruppen teilweise leer ausgingen – doch genau das ist der Fall, und das kann der SoVD nicht mittragen.

Rentner*innen profitieren nicht von den 300 Euro Energiepauschale, die nur einkommensteuerpflichtige Erwerbstätige bekommen. Für Armutsrentner*innen ist das dramatisch. Wer alters- oder pflegebedingt ohnehin schon viel Zeit zu Hause verbringt, muss entsprechend viel heizen. Natürlich machen sich die Preissteigerungen bemerkbar.

Fast ein Viertel der Rentner*innen leidet schon jetzt unter Altersarmut. Ausgerechnet sie bei einer der wichtigsten Maßnahmen zu ignorieren, zeugt von politischer Sorglosigkeit, die vor allem den beiden Mitte-links-Parteien (Grüne und SPD) peinlich sein müsste, die sich gegen die FDP nicht durchsetzen konnten. Dass nun die Renten im Westen um 5,35 und im Osten um 6,12 Prozent steigen, ist ein schwacher Trost. Im Mai lag die Inflation bei 7,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Effektiv sinkt also die Kaufkraft der staatlichen Altersbezüge.

Das gilt auch für viele Studierende. Das Ausbildungsfördergeld BAföG wird in diesem Jahr um fünf Prozent steigen. Auch hier frisst die Inflation also die Erhöhung auf, und auch Studierende bekommen in vielen Fällen keine Energiepauschale. Laut einer Studie des Paritätischen Gesamtverbandes sind knapp 45 Prozent der BAföG-Empfänger*innen armutsgefährdet – auch hier wäre Unterstützung geboten.

Die Regierung sollte schnell einen Weg finden, auch Rentner*innen und Studierende die Pauschale zu zahlen. Sie haben jede Hilfe verdient.



Joachim Heinrich

Joachim Heinrich,
Vorsitzender des SPA im SoVD Mitteldeutschland



Mitglieder aus Wernigerode am SoVD-Stand: „Wir waren dabei!“

Beim Tag der Vereine

Nach drei Jahren Pause fand am 15. Mai der Tag der Vereine im Bürgerpark statt. Der Kreisverband Wernigerode war dabei! „Auf unseren Fahnen steht die Losung ‚Gemeinsam statt einsam und wir setzen uns für Sie ein‘, so die Vorsitzende Birgit Jungtorius. „Viele Menschen haben Anspruch auf Leistungen aus den sozialen Sicherungssystemen, stoßen aber immer wieder auf folgende Fragen: Welche Leistungen stehen mir zu? Wie erhalte ich diese?“ Der SoVD hilft und berät im Sozialrecht. Mitglieder erhalten persönliche Betreuung bis zur Vertretung vor den Sozialgerichten durch die Volljurist*innen.

Sehr hoch war die Zahl der teilnehmenden Vereine. Von Sport über Natur und Singen bis Tierzucht wurde viel geboten.

Vorstandsmitglieder des SoVD-Kreisverbandes Wernigerode mit Stand vor Ort

Intensiv-Wohngruppe besucht

Sachsen-Anhalt Der Vorstand des SoVD-Kreisverbandes Wernigerode besuchte am 19. Mai die Intensivpflege-Wohngruppe VitaConSana am Dornbergsweg in Wernigerode. Anschließend wurden Pläne für den 1. Gesundheitstag vor Ort geschmiedet.

Nach einer kleinen Führung von der Wohngruppenleiterin Antonia Hartmann durch die Aufenthaltsräume der Wohngruppe sowie durch die Räume der Physiotherapie und Ergo-

therapie tauschten sich die Anwesenden bei leckerem Kaffee und Kuchen über verschiedene sozialrechtliche Fragen und über das wichtige Engagement im Ehrenamt aus.

Fest eingeplant war zu diesem Zeitpunkt für die Vorstandsmitglieder auch schon der direkt danach kommende Termin: Für den 22. Juni stand dann vor den Türen der Intensivpflege-WG der 1. Gesundheitstag mit vielfältigen Angeboten an.

Dort hatten alle, die daran Interesse haben, die Möglichkeit, einen Blick in die Gruppe oder die Physio- und Ergotherapie-Räume zu werfen.

„Wir, der SoVD-Kreisverband Wernigerode, werden an diesem Tag dort aktiv mit einem Stand vertreten sein“, hatte die Kreisvorsitzende Birgit Jungtorius bereits im Vorfeld der Veranstaltung angekündigt, die beim Erscheinen dieser Landesausgabe bereits stattgefunden haben wird. Über diesen spannenden Gesundheitstag wird „Soziales im Blick“ in der kommenden Ausgabe berichten.



Die Vorstandsmitglieder des Kreisverbandes Wernigerode nach ihrem Besuch bei der örtlichen Intensivpflege-Wohngruppe.

Sprechstunden in Mitteldeutschland

Wegen der Corona-Krise finden alle Angebote unter Vorbehalt statt; bitte telefonisch erfragen.

Landesgeschäftsstelle Mitteldeutschland

Moritzstraße 2 F, 39124 Magdeburg, Tel.: 0391/25 38 897. Fax: -98.

Sprechzeiten nach tel. Vereinbarung, montags bis donnerstags 9–15 Uhr, freitags 9–13 Uhr.

Sachsen Sozialberatung

Sprechstunden s. Thüringen.

Kreisverband Dresden-Chemnitz-Bautzen

Konkordienstraße 46 (EG links), 01127 Dresden, Tel.: 0351/21 31 145, Fax: 0351/212 31 146, E-Mail: kv.dresden@sovd-sa.de.

Sprechzeit: dienstags, 14–17 Uhr; tel. donnerstags, 14–16 Uhr.

Geschäftsstelle Leipzig

Angerstraße 40–42, Haus E, 2. OG (rollstuhlgerecht), 04177 Leipzig-Lindenau. Beratung nur nach Terminvereinbarung über die Landesgeschäftsstelle, Ansprechpartner: Michael Fahr.

Geschäftsstelle Görlitz

Beratung nur nach Vereinbarung unter Tel.: 03581/87 83 022, Ansprechpartner: Olaf Anders.

Thüringen

Sozialberatung

Magdeburger Allee 138, 99086 Erfurt, Tel.: 0361/79 07 90 07, Fax: 0361/79 07 90 06, E-Mail: info@sovd-thue.de.

Sprechzeit: montags und donnerstags, 10–15 Uhr, Terminvereinbarung erforderlich.

Kreisverband Thüringen Mitte, West

Ortsverbände Apolda, Erfurt,

Schmalkalden, Mühlhausen und Nordhausen

s. Regionalbereich Thüringen.

Sachsen-Anhalt Sozialberatung

siehe Landesgeschäftsstelle, nur nach telefonischer Absprache.

Kreisverband Altmark Ost

Werner-Seelenbinder-Straße 2–4, 39576 Stendal, Tel.: 03931/54 50. Sprechzeit: 1. und 3. Donnerstag im Monat, 10–12 Uhr.

Kreisverband Anhalt-Bitterfeld

Lutherhaus, Binnengärtenstraße 16, 06749 Bitterfeld-Wolfen.

Kreisverband Salzland

Volkssolidarität, Wilhelmstraße 1, 06406 Bernburg. Sprechzeit: dienstags, 9–11 Uhr.

Kreisverband Dessau

Steenische Straße 88 (Schule), 06842 Dessau, Tel.: 0340/88 26 923. Sprechstunde: dienstags, 15–16.30 Uhr.

Kreisverband Halberstadt

AWO (barrierefrei), Friedensstraße 27, 38820 Halberstadt, Tel.: 0151/57 38 92 71, E-Mail: sovd.hbs@gmx.de. Sprechtag: mittwochs, 16–18 Uhr.

Kreisverband Halle (Saale) / Saalkreis

Wilhelm-von-Klewitz-Straße

11, 06132 Halle, Tel.: 0345/77 48 246.

Sprechzeit: dienstags, 9–12 Uhr.

Kreisverband Mittelbe

Lindenstraße 5, 39307 Genthin, Tel.: 03933/80 43 77. Sprechzeit: erster Dienstag im Monat, 9–12 Uhr.

Kreisverband Klötze

Hagenstraße 2 b, 38486 Klötze, Tel.: 03909/41 814. Sprechzeit: dienstags, 8–12 Uhr.

Kreisverbände Magdeburg, Sangerhausen und Zerbst

Termine bitte über die Landesgeschäftsstelle erfragen.

Kreisverband Oschersleben

Schöninger Straße 11, 39387 Oschersleben, Tel.: 03949/98 158. Sprechzeit: donnerstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Quedlinburg

Café zum Freimaurer (barrierefrei), Heiligegeiststraße 10, 06484 Quedlinburg. Sprechzeit: erster Donnerstag im Monat, 14–16 Uhr. Andere Termine und Telefonberatung unter Tel.: 03946/70 61 08 (Vorsitzender), Tel.: 03946/34 86 (Rentenberatung).

Kreisverband Salzwedel

Am Schulwall 1, 29410 Salzwedel, Tel.: 03901/65 888. Sprechzeiten: dienstags, 9–12 und 14–16 Uhr.

Kreisverband Schönebeck

Otto-Kohle-Straße 23, 39218 Schönebeck, Tel.: 03928/70 20 20. Sprechzeiten: dienstags 9–12 und nach Vereinbarung.

Kreisverband Wanzleben

Markt 20, 39164 Wanzleben, Tel.: 039209/60 366. Sprechzeiten: dienstags, 9–11.30 Uhr.

Kreisverband Wernigerode

Heltauer Platz 1, 38855 Wernigerode. Sprechzeiten: 2., 3. und 4. Dienstag im Monat, 16–17.30 Uhr, und nach Vereinbarung unter Tel.: 03943/63 26 31 oder E-Mail: info@sovd-wernigerode.de.

Im Juli ist das Büro wegen Urlaub geschlossen.

Ortsverband Blankenburg

Vereinshaus „Alte Schule in der Oesig“, Am Lindenberg 1 a, 38889 Blankenburg (Harz)/Oesig, Tel.: 03944/64 733. Sprechzeiten: erster Dienstag und erster Mittwoch im Monat, 11–13 Uhr, und nach Vereinbarung.

Kreisverband Burgenlandkreis

Selbsthilfekontaktstelle im Burgenlandkreis, Am Kalktor 5, 06712 Zeitz. Terminvereinbarung mit dem Kreisvorsitzenden Frank Biester unter Tel.: 034443/59 99 50, Fax: 034443/59 99 49, E-Mail: blk@sovd-mitteldeutschland.de.

Termine

Kreisverband Schönebeck / Elbe

21. Juli: Busfahrt nach Celle mit Orchideenschau, Kosten: 52 Euro.
18. August: Busrundfahrt zum Goitzsches-See, Kosten: 60 Euro.
Anmeldung in der Geschäftsstelle, Otto-Kohle-Straße 23, Tel.: 03928/70 20 20, dienstags 9–12 Uhr, oder beim Landesverband.

Kreisverband Wernigerode

6. August, ab 12 Uhr: Sommerfest am Heltauer Platz 1, Kostenbeitrag: 5 Euro. Anmeldung bis 3. August, Tel.: 63 26 31 oder persönlich.

Hilfe zur Hilfe – Austausch stärkt menschlich und gibt viele Anregungen

Halt durch Selbsthilfegruppen

Mit Schmerzen, Sorgen und Ängsten muss man nicht allein bleiben. Für sehr viele unterschiedliche Erkrankungen und seelische Störungen gibt es Selbsthilfegruppen. Dort treffen sich Betroffene als „Expert*innen in eigener Sache“, um sich auszutauschen, gegenseitig zu unterstützen, voneinander zu lernen und gemeinsam ihre Situation zu verbessern.

Die Gruppenarbeit ist ehrenamtlich. Menschen mit ähnlichen Gesundheitsproblemen und in besonderen Lagen schließen sich zusammen und sprechen über Diagnosen, Krankheiten, Erfahrungen und ihre Situation.

Die professionelle Hilfe von Ärzt*innen, Therapeut*innen oder in Beratungsstellen ist wichtig. Doch sie sei nur das eine, so der SoVD-Landesvorsitzende Dr. Helmholt Seidlein: „Das Menschliche, die Lebensnähe, das Gefühl, wirklich verstanden zu werden, findet sich dort leider zunehmend eingeschränkt. Das deutsche Gesundheitswesen hält dies nicht für wesentlich und honoriert diese Arbeit nur ungenügend.“

Verständnis und Stärkung: Gruppe ergänzt Behandlung

Hier setzen Selbsthilfegruppen an, um aufzufangen, zu trösten und zu stützen. Sie können Isolation durchbrechen, praktische Tipps geben und das Selbstwertgefühl stärken. Das fördert zudem soziale Kontakte und gibt Orientierung und Halt.

Selbsthilfe ist ein wichtiger Bestandteil vieler kurativ-medizinischer und rehabilitativer Behandlungen. Sie bietet Sozial- und Lebensberatung; oft organisiert von Krankenkassen oder Sozial- und Wohlfahrtsverbänden. Manche Gruppen sind Vereine oder Gesellschaften. Viele findet man im Internet.

Auch zur Stabilisierung kann das sinnvoll sein: „Nutzen Sie die Möglichkeit, nach einer schweren Krankheit oder seeli-



Fotos: Halfpoint/Adobe Stock

Austausch unter Betroffenen: Selbsthilfegruppen und -vereine können bei oder nach einer Krankheit sehr unterstützend sein.

schen Störung in ein sinnerfülltes Leben zurückzukehren und umfassende Teilhabe in der Familie, im Beruf und im sonstigen sozialen Leben zu realisieren!“, rät Dr. Seidlein. Der Landesverband wünscht dabei alles Gute.

Es gibt Gruppen für etliche Krankheiten und Beschwerden. Nur einige Beispiele dafür sind:

- Organtransplantation,
- Amputation/Prothesen,
- Stoma oder Inkontinenz,
- Herzfehler oder -krankheiten,
- orthopädische Erkrankungen (zum Beispiel auch Arthrose),
- neurologische Erkrankungen (etwa Demenz/Alzheimer, Parkinson, Schlaganfall, Multiple Sklerose oder Epilepsie),
- Immun- oder Autoimmunkrankheiten,
- systemische Erkrankungen (Sarkoidose, Lupus und mehr),
- Rheuma,
- Hepatitis,
- Osteoporose,
- Krebs,
- Stoffwechselkrankheiten (etwa Diabetes, Gicht oder Schilddrüsenfunktionsstörungen),
- chronische Lungenerkrankungen (COPD, Lungenfibrose, Mukoviszidose),
- chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (Colitis ulcerosa, Morbus Crohn),
- Muskelerkrankungen,
- Migräne,
- Tinnitus,
- Neurofibromatose, Marfan-Syndrom oder andere genetische Syndrome,
- Leben mit Behinderungen (wie Blindheit, Gehörlosigkeit,

Kleinwuchs, Lernprobleme); aber auch für seelische oder kognitive Störungen wie etwa:

- ADS/ADHS,
 - Depression und Burnout,
 - Ängste, auch soziale Angst,
 - Zwänge,
 - Sucht, Drogen, Alkohol
 - Borderline-Störung,
 - Essstörungen,
 - Autismus/Asperger-Syndrom.
- Außerdem gibt es Gruppen extra für Angehörige, auch pflegende Angehörige – oder für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen in herausfordernden Lagen, etwa wenn sie Kinder erziehen.

SoVD-Beratungsstellen der Kreisverbände informieren

Eine Liste mit den Namen vieler Selbsthilfegruppen und -vereine in Mecklenburg-Vorpommern und bundesweit steht auf der Internetseite des SoVD-Landesverbandes unter: www.sovd-mv.de/selbsthilfegruppen. Doch sie ist natürlich nicht vollständig. Es gibt noch weit mehr selbstlose Helfer*innen in schwierigen Lebenssituationen.

Dr. Seidlein ermuntert, zu suchen und Infos zu erbitten: „Recherchieren Sie im Internet. Fragen Sie bei unseren SoVD-Beratungszentren in allen Kreisen unseres Landes nach. Wenden Sie sich an Ihre Ärztinnen und Ärzte, an die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter in den Krankenhäusern und in den Rehabilitationskliniken oder an Ihre Kranken- oder Pflegekassen. Es gibt für jeden Hilfe!“ *hs/ele*



Schon ein offenes Ohr hilft oft.

Landesvorsitzender beantwortet wieder Mitgliederfragen

Wie steht der SoVD zu ...

Nach Teil 1 in der letzten Ausgabe geht die Aktion an dieser Stelle weiter: In der aktuellen Situation stellen sich viele Menschen grundsätzliche Fragen. Auch an den SoVD-Landesverband wenden sich Mitglieder. Landesvorsitzender Dr. Helmholt Seidlein antwortet.

Wie steht der Landesverband zum geplanten sozialen Klimageld?

Der SoVD begrüßt Unterstützungen für Menschen mit geringen und sehr geringen Einkommen. Nach der Ankündigung von Arbeits- und Sozialminister Heil werden alle sozialversicherungspflichtigen Rentnerinnen und Rentner dieses soziale Klimageld erhalten. Vergessen werden darf aber nicht die große Zahl von privat Rentenversicherten, deren Bezüge vielfach auch unter der vom Minister benannten Obergrenze liegen.

Es müssen noch viele Einzelheiten geklärt werden, etwa barrierefreie Information an alle Empfangsberechtigten sowie die Frage, ob die Zahlungen einkommensteuerpflichtig sind, denn das kann in bestimmten Fällen zur Steuerpflicht für das gesamte Einkommen und somit zur Neutralisierung der Zusatzzahlungen führen.

Wie steht der Landesverband zum Treibstoffrabatt?

Der SoVD erkennt darin im Wesentlichen eine Unterstützung für Menschen mit höheren Einkommen und eine – den Ankündigungen der jetzigen Regierung entgegenstehende – Anregung zum stärkeren Treibstoffverbrauch aus fossilen Grundstoffen. Der Rabatt ist teuer, sozial ungerecht und setzt falsche Anreize. Unterstützt wird die große Zahl von Pendler*innen, die weit entfernt vom Arbeitsplatz wohnen. Stattdessen fordert der SoVD in Mecklenburg-Vorpommern, zielgerichtet möglichst vielen der Geringverdienenden, Arbeitslosen und Sozialhilfeempfangenden zu helfen, und zwar unabhängig davon, ob sie ein Auto haben. Die kaum abschätzbare Mehrbelastung aller Bevölkerungsgruppen durch die Klimapolitik der Bundesregierung verlangt die Unterstützung, gestaffelt nach Bedürftigkeit, aller Einwohner*innen Deutschlands für die Inanspruchnahme von Dienstleistungen, kulturellen Angeboten und öffentlicher Mobilität. Sie verlangt unter anderem die kostenlose Bereitstellung von Lernmaterialien und elektronischen Lehrmitteln für alle Kinder, um deren Chancengleichheit zu wahren.

Wie steht der Landesverband zur Forderung des Ärztekongresses nach mehr Studienplätzen im Fach Medizin bei überall spürbarem Mangel an Ärzt*innen?

Nach Erhebungen der Zahlen von Medizinstudentinnen und -studenten und Abschätzung des künftigen Bedarfes an praktisch tätigen Ärztinnen und Ärzten besteht kein Grund für mehr Zulassungen zum Medizinstudium.

Es muss gesichert werden, dass alle ihr Studium und ihre Weiterbildung in der Regelstudien- und -weiterbildungszeit absolvieren und der überwiegende Teil von ihnen in eine praxisbezogene Facharztausbildung eintritt. Dazu gehört unter anderem eine ausreichende finanzielle Absicherung für die angehenden Ärzt*innen im Studium und in der Zeit der Facharztausbildung, in der sie zu meist auch Familien gründen. Es darf nicht sein, dass sie während der Aus- und Weiterbildung einen großen Teil ihrer Kraft und Zeit dafür nutzen müssen, durch zusätzliche Erwerbstätigkeit das Studium zu finanzieren oder die Familie abzusichern.

Dazu gehört auch, dass nach Ende des Studiums eine gezielte Steuerung der Absolvent*innen stattfindet in die Fachgebiete und die Regionen, in welchen ein Defizit an medizinischer Betreuung besteht. Für Mecklenburg-Vorpommern sollte, nach Meinung des SoVD-Landesverbandes, die sogenannte Landeskinderregelung konsequent angewandt und besonders die Niederlassung von Ärzt*innen auf dem Land gefördert werden.



Dr. Helmholt Seidlein
Landesvorsitzender

Freiwillige gesucht

Die ehrenamtlichen Aufgaben im Kreisverband Parchim sind vielfältig – ob Telefonate oder Gespräche zu führen, Treffen zu organisieren oder Sachverhalte zu recherchieren sind. Wer Lust hat, sich einzubringen, neue Kontakte knüpfen und seine freie Zeit sinnvoll einsetzen will, meldet sich gerne in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0381/76 01 09 11 oder E-Mail: info@sovd-mv.de, um mehr über das Leben im Parchimer Ehrenamt zu erfahren. Der Kreisverband freut sich!



Foto: CC-IMAGES/Adobe Stock

Kontakt zu den Mitgliedern gehört zur SoVD-Tätigkeit.

Verbraucherzentrale warnt: Vorsicht bei Rat aus dem Internet zu Gesundheitsfragen

Symptome googlen: Reicht das?

Ob Krankheiten, Behandlungen oder Medikamente – immer mehr Menschen suchen Rat online. Dort erhalten sie einen schnellen Überblick, laufen aber auch Gefahr, eine Erkrankung zu verharmlosen oder überzubewerten. Zudem ist die Qualität teils nicht gesichert. Das Internet ersetzt keinen Arztbesuch!

Wer im Internet sucht, trifft schnell auf Foren und Seiten, auf denen allgemeine und spezifische Informationen zu den verschiedensten medizinischen Bereichen angeboten werden. Hier sollte man äußerst vorsichtig sein. Die Qualifikation derer, die einen Rat geben, schwankt erheblich! Davor warnt die Verbraucherzentrale (VZ) Mecklenburg-Vorpommern.

Das gelte nicht nur in Diskussionsforen. Auch Expertenforen dürften nur allgemeine Ratschläge geben. Und oft stünden wirtschaftliche Interessen hinter Informationen; zum Beispiel, wenn Pharmafirmen Seiten betreiben oder Geld für Werbelinks an die fließt, die über die Produkte informieren.

Daher sollte man sich nicht ausschließlich aufs Netz verlassen, sondern bei Beschwerden den*die Arzt*Ärztin kontaktieren. Und alles sei auf Transparenz und Seriosität zu prüfen. Die VZ empfiehlt folgende Checkliste:

1. Wer ist der Anbieter?

Name, Adresse und ein Kontakt per Telefon oder E-Mail sollten leicht auffindbar sein. Die Angaben finden sich unter „Impressum“ oder „Wir über uns“.

2. Welche Ziele und wirtschaftlichen Interessen verfolgt er?

Man sollte erkennen können, ob es sich um einen kommerziellen Anbieter handelt. Falls ja, sollte die Branche klar sein.

3. Wer ist der*die Autor*in oder fachlich Verantwortliche?

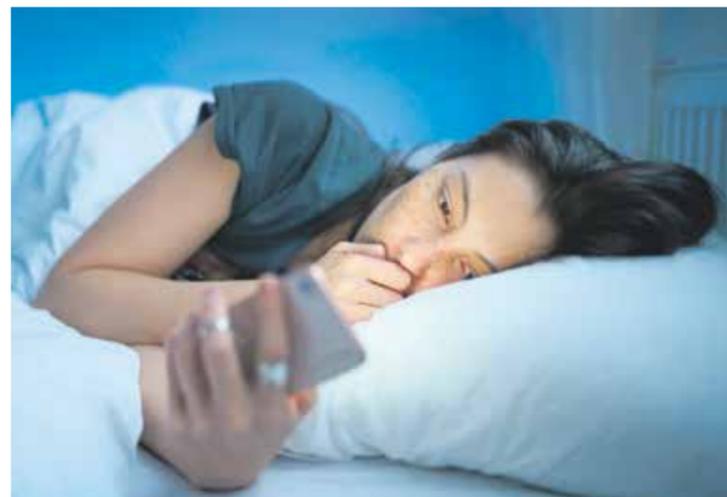


Foto: DimaBerlin/Adobe Stock

„Doktor Google“ weiß nicht alles – und ist auch nicht immer seriös.

Ist erkennbar, wer für den Inhalt verantwortlich ist und welche Qualifikation er*sie hat? Reine Meinungen oder Erfahrungen von Nichtfachleuten dürfen nicht den Anschein wissenschaftlicher Information erwecken.

4. Wie schätzen Sie die Qualität der Information ein?

Ist der Inhalt nachvollziehbar? Kann man erkennen, ob es sich um bewiesene Informationen, Vermutungen oder private Meinungsäußerungen handelt?

5. Wie beurteilen Sie die Darstellung des Inhalts?

Wichtig ist Ausgewogenheit. Zu Therapien oder Behandlungsmethoden müssen neben dem Nutzen weitere Informationen vorliegen, etwa zu Risiken oder anderen Möglichkeiten. Auf unterschiedliche Meinungen in der Forschung ist hinzuweisen. Alle

Alarmsirenen sollten angehen bei: „Absolut nebenwirkungsfrei“, „100%-ige Wirkgarantie“ oder „nur kurze Zeit verfügbar“.

6. Wann wurde die Information erstellt?

Achten Sie darauf, ob die Informationen aktuell sind.

7. Wirkt sich die Info auf die Arzt-Patient-Beziehung aus?

Seriöse Seiten weisen auf die Grenzen der Online-Information hin und in welchen Fällen Sie Ärzt*innen aufsuchen sollten.

8. Trennt die Seite Information und Werbung sauber?

Das kann durch unterschiedliche Fenster, Farben oder Schriften erfolgen oder durch den Hinweis „Anzeige“.

9. Werden Datenschutzbestimmungen berücksichtigt?

Über alles ist deutlich aufzuklären. *Quelle: VZ MV/ele*

5 Termine



Wellnhofer Designs/Adobe Stock

Kreisverband Rostock / Bad Doberan

28. Juli: Busfahrt nach Schwerin mit Bootstour auf dem Schweriner See. Kostenbeitrag für SoVD-Mitglieder: 0 Euro, für mitreisende Partner*innen: 30 Euro. Nähere Auskünfte über die Abfahrstermine in Warnemünde, Lichtenhagen, Evershagen und über die Bezahlung teilt der Kreisvorsitzende, Uwe Wernicke, telefonisch bis Anfang Juli mit. Wer hat Lust auf diesen Törn? Meldungen erbeten unter Tel.: 0381/76 96 130, montags und dienstags 8–12 Uhr, oder unter Tel. (mobil): 0177/87 43 828 sowie E-Mail: info@sovd-rostock.de. Anmeldeschluss ist der 12. Juli.

27. September (Vorschau): Busfahrt zum Theater in Putbus, Näheres in der September-Ausgabe.

Kreisverband Wismar

13. Juli, 11–14 Uhr: Grillfest beim ÖSW (Ökologischen Schulort Wismar), Anmeldungen bis zum 5. Juli.

20. Juli, 9.30–11.30 Uhr, Mitgliederfrühstück, Anmeldungen bis zum 19. Juli.

10. August, 9.30–11.30 Uhr: Mitgliederfrühstück, Anmeldungen bis zum 9. August.

24. August: 13–16 Uhr: Rechtsberatung mit Doreen Rauch, Anmeldungen bis zum 23. August.

Rechtsberatung



Foto: pictworks/AdobeStock

Grimmen: 2. August, **Vorpommern / Greifswald:** 9. August, **Bergen/Stralsund:** 23. August, **Röbel:** 30. August. Es berät Donald Nimsch.

Parchim: 31. August, **Güstrow / Schwerin:** 17. August, **Grevesmühlen / Wismar:** 24. August. Es berät Doreen Rauch.

Bitte melden Sie sich für eine Terminvergabe bei den jeweiligen Kreisverbänden zu deren Geschäftszeiten! Die Nummern stehen in der Rubrik „Kontakt“.

Die Berater*innen sind auch außerhalb der Beratungszeiten telefonisch erreichbar; in den Kreisverbänden zu den Öffnungszeiten, in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0381/76 01 09 11, montags bis donnerstags 8–16 Uhr sowie freitags 8–12 Uhr.



Kontakt

Kreisverband Demmin: Schützenstraße 1 A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel.: 03998/22 51 24.

Kreisverband Güstrow: Clara-Zetkin-Straße 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

Kreisverband Ludwigslust: Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

Kreisverband Röbel: Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

Kreisverband Neubrandenburg: zurzeit nicht besetzt, Ansprechpartner: Landesverband, Tel.: 0381/76 01 09 0.

Kreisverband Nordvorpommern: Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

Kreisverband Nordwestmecklenburg: Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.:

03881/71 33 23.

Kreisverband Parchim: Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

Kreisverband Rostock: Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/76 96 130.

Kreisverband Rügen: Störtebeker Straße 30, 18528 Bergen/Rügen, Tel.: 03838/20 34 81.

Kreisverband Schwerin: Mehrgenerationenhaus, 5. OG (hinter

Glastür re., 1. Raum), Dreescher Markt 1, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/20 09 03 48.

Kreisverband Stralsund: Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: 03831/22 99 726.

Kreisverband Vorpommern-Greifswald: Makarenkostraße 9 b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

Kreisverband Wismar: Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.

www.sovd-mv.de

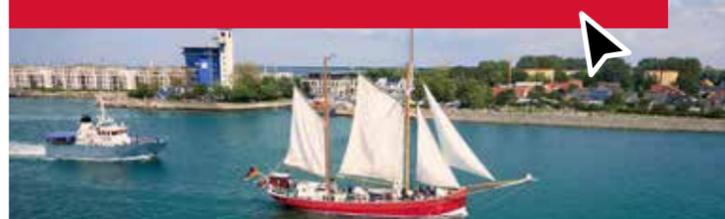


Foto: Thomas Wolter/pixabay

Internationaler Aktionstag zur Frauengesundheit / Teilhabe im Gesundheitswesen

SoVD: Diskriminierung endlich beenden

Eigentlich sollten alle Menschen gleichberechtigten Zugang zum Gesundheitswesen haben. Doch gerade Mädchen und Frauen mit Behinderung sind hier mit gravierenden Benachteiligungen konfrontiert. Zu vielen Arztpraxen oder medizinischen Informationen haben sie keinen Zugang, da es an Barrierefreiheit mangelt. Anlässlich des internationalen Aktionstags zur Frauengesundheit am 28. Mai fordert der SoVD in Niedersachsen deshalb, die Diskriminierung der Betroffenen endlich zu beenden.

Mädchen und Frauen mit einer Behinderung werden in Deutschland nach wie vor an zahlreichen Stellen benachteiligt – so unter anderem auch im Gesundheitswesen. „Das fängt damit an, dass Praxen nicht barrierefrei zugänglich sind und zum Beispiel Röntgengeräte oder auch Untersuchungsliegen aufgrund der Behinderung nicht genutzt werden können“, erläutert Roswitha Reiß, Landesfrauensprecherin in Niedersachsen. Zudem fehle es an entsprechenden Informationen in einfacher Sprache, damit Aufklärungsgespräche verständlich geführt werden können. „Nur, wenn auch die Kommunikation barrierefrei ist, können Betroffene ihr Recht auf Selbstbestimmung wahrnehmen“, so Reiß weiter.

Aus Sicht des SoVD hätte in dem Bereich schon viel mehr passieren müssen. „Die UN-Behindertenrechtskonvention, die unter anderem festlegt,

dass Menschen aufgrund ihrer Behinderung auch im Gesundheitsbereich nicht diskriminiert werden dürfen, ist seit 2009 geltendes Recht in Deutschland. Dass wir an dieser Stelle noch nicht weiter sind, ist ein Armutszeugnis“, betont die Landesfrauensprecherin.

Frauen und Mädchen mit Behinderung erfahren aufgrund ihres Geschlechts und ihrer Beeinträchtigung eine mehrfache Diskriminierung. Selbstbestimmung im gesundheitlichen Bereich spielt gerade für Mädchen und Frauen mit Behinderung jedoch eine besondere Rolle. Niedersachsens größter Sozialverband fordert daher, die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention viel stärker voranzutreiben, die Barrierefreiheit für Arztpraxen, Therapieeinrichtungen und Krankenhäuser flächendeckend einzuführen sowie Beratungs- und Aufklärungsgespräche in verständlicher Weise anzubieten.



Foto: stokkete / Adobe Stock

Auch im Gesundheitswesen ist die Teilhabe aller Menschen nicht gewährleistet, bemängelt der SoVD. Besonders Frauen mit Behinderung würden in vielen Fällen noch immer benachteiligt, so der Verband.

Auch nach dem 9-Euro-Ticket müssen Menschen mit kleinem Einkommen entlastet werden

SoVD fordert Sozialticket für ÖPNV

Seit dem 1. Juni gilt in ganz Deutschland das 9-Euro-Ticket. Damit soll die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) attraktiver gemacht werden. Doch schon jetzt werden Befürchtungen laut, dass die Fahrkarten nach dem Auslaufen des Angebots teurer werden könnten. Der SoVD in Niedersachsen fordert deshalb die Einführung eines flächendeckenden Sozialtickets für Menschen mit geringem Einkommen.



Foto: drazen_zigic / Adobe Stock

Die Fahrpreise für den ÖPNV unterscheiden sich von Ort zu Ort. Vor Einführung des 9-Euro-Tickets mussten viele Menschen in Niedersachsen beispielsweise für Monatskarten hohe Kosten tragen.

Wer in Niedersachsen Bus und Bahn nutzen möchte, muss zum Teil tief in die Tasche greifen. In Oldenburg kostet eine Monatskarte rund 60 Euro, in Hannover – je nach Zone – sogar über 100 Euro. „Diese Preise sind für Menschen mit geringem Einkommen unerschwinglich. Wer zum Beispiel Hartz IV bezieht, hat für den ÖPNV monatlich nur 25 Euro zur Verfügung. Wie sollen die Betroffenen das bezahlen?“, so Bernhard Sackarendt, Landesvorsitzender des SoVD in Niedersachsen.

Um die Menschen angesichts allgemein gestiegener Kosten zu entlasten, hat die Bundesregierung im Rahmen ihres Entlastungspakets für Juni, Juli und August die Einführung des 9-Euro-Tickets beschlossen. Damit kann jedes Fahrzeug des ÖPNV genutzt werden – beliebig oft und deutschlandweit. Das 9-Euro-Ticket sei zwar prinzipiell

eine gute Idee, führe aber nicht zu einer dauerhaften Entlastung und einer verstärkten ÖPNV-Nutzung. „Für Senior*innen mit einer kleinen Rente, Familien mit geringem Einkommen oder auch Bezieher*innen von Arbeitslosengeld muss es deshalb ein Sozialticket geben“, fordert Sackarendt. In einigen niedersächsischen Kommunen wurde dies zwar bereits schon eingeführt, allerdings nicht einheitlich in ganz Niedersachsen. „Es kann nicht sein, dass es von meinem Wohnort abhängig ist, ob ich mir Fahrten mit Bus und Bahn leisten kann“, kritisiert der niedersächsische SoVD-Chef weiter. Die Kommunen müssten dringend an dieser Stellschraube drehen, damit die Einführung des 9-Euro-Tickets kein Strohfeuer bleibt, sondern die ÖPNV-Nutzung nachhaltig vorangetrieben wird: „Ansonsten ist finanzielle Armut auch immer Mobilitätsarmut.“

Viele Begegnungen und Gespräche: SoVD-Aktive engagieren sich beim niedersachsenweiten Kulturfest

SoVD informiert beim „Tag der Niedersachsen“

Das alle zwei Jahre stattfindende Fest „Tag der Niedersachsen“ ist eine gute Gelegenheit für Besucher*innen, die Kultur und Vielfalt Niedersachsens kennenzulernen und mit verschiedenen Interessensgruppen ins Gespräch zu kommen. Nachdem die Veranstaltung im vergangenen Jahr pandemiebedingt verschoben wurde, war die Stadt Hannover nun vom 10. bis 12. Juni Gastgeberin der diesjährigen Veranstaltung. Auch der SoVD in Niedersachsen beteiligte sich als Aussteller mit einem Infostand an diesem Kulturereignis. In den drei Tagen stellten rund 25 SoVD-Vertreter*innen interessierten Besucher*innen aus ganz Niedersachsen ihre Arbeit und ihr Engagement vor.

Ehrenamtliche von Vereinen und Verbänden, Künstler*innen, öffentliche und private Einrichtungen aus ganz Niedersachsen:

Sie alle präsentierten beim „Tag der Niedersachsen“ ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit – Einheimischen und Gästen aus

aller Welt. In diesem Jahr beteiligten sich etwa 250 Ausstellende auf neun Themenmeilen am Kulturfest rund um das Neue Rathaus und den Maschsee.

Für die Veranstaltung hatten sich SoVD-Ehrenamtliche mehrerer Ortsverbände aus Hannover-Land und Hannover-Stadt sowie des Kreisverbands Hannover-Land mit hauptamtlichen Kolleg*innen der Landesgeschäftsstelle zusammengetan: Im Vorfeld wurde die Teilnahme gemeinsam geplant und alles Notwendige vorbereitet, anschließend betreuten die Mitwirkenden zusammen drei Tage lang einen großen Infostand. Sie sprachen mit zahlreichen Menschen über die SoVD-Beratung, führten Gespräche über das politische Engagement ihres Verbands und verteilten Informationsmaterial an Interessierte. Sogar ein Glücksrad hatten die Ehrenamtlichen organisiert: Damit gab es für Standbesucher*innen



Foto: Christoph Sitole

Regionspräsident Steffen Krach (Mitte) besuchte den SoVD-Stand und sprach mit den Ehrenamtlichen Martin Ehresmann (L.) und Walter Daps.

allerlei nützliche Kleinigkeiten wie Luftballons, Kugelschreiber, Notizblöcke oder Stofftaschen zu gewinnen – oder die Möglichkeit, an der Verlosung für den Hauptgewinn teilzunehmen. Auch eine Bodenzeitung kam zum Einsatz, die die Menschen spielerisch nach der eigenen Armutgefährdung befragte. Mehrere niedersächsische

Politiker*innen unterschiedlicher Parteien besuchten den SoVD-Stand ebenfalls. Das Niedersachsen-Fest war aus Sicht der SoVD-Mitwirkenden sehr erfolgreich: drei Tage voller spannender Begegnungen und Gespräche, die allen Beteiligten viel Freude gemacht haben und lange in Erinnerung bleiben werden.



Foto: Nancy Widmann

Auf der Themenmeile „Info und Erlebnis“ machten mehrere rote Figuren auf den SoVD-Stand aufmerksam.

Ohne Krankenversicherung – was nun?

Neue Podcast-Folge – jetzt Reinhören!

Eigentlich denkt man, dass jede*r in Deutschland krankenversichert ist. Doch das stimmt leider nicht. Was viele nicht wissen: Über 60.000 Menschen leben ohne Krankenversicherung. Sie können nicht einfach so zu Ärzt*innen gehen und sich behandeln lassen. Denn: Die Kosten dafür werden nicht übernommen.

Wie schnell es gehen kann, dass Betroffene aus dem System fallen und keine medizinische Behandlung mehr bekommen, zeigt der aktuelle Fall. In der neuen Folge von „Kein Ponyhof“ sprechen die Moderatorinnen Katharina Lorenz und Stefanie Jäkel

außerdem darüber, wie es überhaupt so weit kommen kann und was man tun kann, wenn man keine Versicherung mehr hat.

Zu Gast ist dieses Mal Dr. Renate Gräfin von Keller von den Maltesern. Sie behandelt ehrenamtlich Menschen ohne Krankenversicherung. Die Ärztin erzählt von der Einrichtung der Malteser, berichtet über ihre Arbeit und von den Menschen, die Hilfe bei ihr suchen.

„Kein Ponyhof – aus dem Alltag einer Sozialberatung“ ist im Internet unter www.sovd-nds.de/podcast sowie auf allen gängigen Podcast-Plattformen abrufbar.



Foto: Martin Bargiel / Layout: Steeeg GmbH

Einmal im Monat erscheint der SoVD-Podcast, in dem es um die Themen Behinderung, Gesundheit, Pflege & Co. geht.

Neuer Jugendbeirat gewählt / Workshop zu „Klima und Nachhaltigkeit“

13. Landesjugendkonferenz

Auf der 13. Landesjugendkonferenz hat die niedersächsische SoVD-Jugend ihren neuen Jugendbeirat gewählt. Außerdem beschäftigten sich die Delegierten und Teilnehmenden mit der Frage, wie eine sozial gerechte und nachhaltige Gesellschaft aussehen kann – angesichts einer Klimakrise, die es zu bewältigen gilt. Auch zwei sozialpolitische Anträge wurden verabschiedet.

Die dreitägige Landesjugendkonferenz der SoVD-Jugend fand in Hannover statt. Dort wählte die Delegiertenversammlung als Mitglieder in den neuen Jugendbeirat: Nina Kempe, Flora Patzke, Saskia Heuck, Friederike Kempe, Berit Heuck, Liz König und Marian Berg. Das Motto der – wie bei der SoVD-Jugend üblich – inklusiven Veranstaltung lautete „Gemeinsam bärenstark! Für eine sozial gerechte und nachhaltige Gesellschaft“. Der thematisch passende Film „Das geheime Leben der Bäume“ wurde gezeigt und diskutiert sowie in einem Workshop zum Thema Klima und Nachhaltigkeit gearbeitet. Die mehr als 20 Delegierten und Gäste, darunter Sebastian Freese, Bundesvorsitzender der SoVD-Jugend, setzten sich mit dem ökologischen Fußabdruck auseinander und tauschten sich intensiv aus. Die Klimakrise ist eine große Herausforderung. Dabei gilt es aus Sicht der SoVD-Jugend, diese sozial gerecht zu bewältigen und besonders jungen Menschen Mitspracherecht einzuräumen, deren Generationen von den negativen



Foto: Victoria Mantler

Aktivitäten zum Kennenlernen und Teambuilding-Übungen vollstündigten das Programm der Landesjugendkonferenz.

Auswirkungen bisheriger Politik ganz besonders betroffen sind.

Auch für Inklusion macht sich die SoVD-Jugend stark, was sich in den beiden sozialpolitischen Anträgen wiederfindet, die auf der Landesjugendkonferenz einstimmig verabschiedet wurden: Da Wohnkosten besonders in Städten zum Armutrisiko geworden sind und dies auch viele junge Menschen betrifft, fordert die SoVD-Jugend von der Landesregierung, den Ausbau von sozialem und

barrierefreiem Wohnraum zu verstärken. Außerdem setzt sie sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung ein, die in Werkstätten für behinderte Menschen beschäftigt sind. Sie fordert, dass die Beschäftigten Arbeitnehmer*innen gleichgestellt werden, damit sie einen Lohn erhalten, der ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht. Mit ihren Anträgen möchte die SoVD-Jugend Verbesserungen bei der Inklusion und sozialen Gerechtigkeit erzielen.

BARRIEREFREIHEIT

Landesverfassung in Leichter Sprache

Obwohl Teilhabe ein Menschenrecht ist, kritisiert der SoVD, dass es vielerorts noch immer an Barrierefreiheit mangelt. Für eine gleichberechtigte Teilhabe ist auch eine barrierefreie Kommunikation wichtig. Daher begrüßt der SoVD, dass der Landtag Niedersachsen nun eine Online-Ausgabe der Niedersächsischen Verfassung in Leichter Sprache veröffentlicht hat. Für Menschen mit Sinnesbeeinträchtigung, kognitiver Beeinträchtigung oder Lernbehinderung ist es sehr schwer oder unmöglich, komplizierte Texte zu verstehen. Um dennoch möglichst vielen Menschen Zugang zu den Inhalten dieser Texte zu ermöglichen, muss die Sprache an die jeweilige Lesekompetenz angepasst werden.

Beim Übertragen der Landesverfassung in die Leichte Sprache wurden Personen aus den Zielgruppen einbezogen. Der Text ist online unter www.landtag-niedersachsen.de/leichte-sprache abrufbar.

SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim macht auf die Bedeutung von Barrierefreiheit aufmerksam

Rollstuhl- und Blindenparcours des SoVD

Mit einem Rollstuhl- und einem Blindenparcours hat der SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim beim Fest der Kulturen in Nordhorn auf die Bedeutung der Barrierefreiheit aufmerksam gemacht.

Mit Schwung rollt die elfjährige Dana Leferink mit einem Kinderrollstuhl über eine Kipprampe. Sie lacht, ist aber auch sichtlich erleichtert, dass das Manöver geglückt ist. „Das sieht einfacher aus, als es in Wirklichkeit ist“, stellt die Schülerin fest. Die Kipprampe ist Teil eines Parcours, den der SoVD-Kreisverband Grafschaft Bentheim im Rahmen des Festes der Kulturen auf einer Freifläche am Kloster Frenswege in Nordhorn aufgebaut hat. Daneben gibt es Hindernisse, Hürden und weitere Rampen, die um- oder durchfahren werden müssen.

Viele der ehrenamtlichen Helfer*innen des Kreisverbands sowie der umliegenden SoVD-Ortsverbände kümmern sich vor Ort um die interessierten Besucher*innen. Unter anderem sorgt Georg Auclair vom SoVD-Ortsverband Wietmarschen dafür, dass die Teilnehmenden sicher durch den Parcours kommen. Das dürfen sie wahlweise mit einem Rollstuhl oder einem Orientierungsstock für Menschen mit Sehbehinderung

versuchen. „Alle Teilnehmer machen das toll, besonders die Kinder waren sehr interessiert. Aber auch viele Erwachsene haben das Angebot genutzt“, stellt Auclair fest.

Neben dem Unterhaltungsfaktor beim Durchfahren des Parcours ist auch ein ernster Hintergrund mit der Aktion verbunden. „Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass für Menschen, die aufgrund einer Behinderung auf einen Rollstuhl oder eine Gehhilfe angewiesen sind, zahlreiche Barrieren im Alltag existieren“, sagt Matthias Funke, 2. Vorsitzender des SoVD-Ortsverbands Obergraftschaf Bentheim und selbst Rollstuhlfahrer. Der Parcours zeige auf, vor welche Schwierigkeiten schon kleine Hindernisse den betroffenen Personenkreis stellen. „Wenn eine Rampe zu steil geplant wird oder nicht dafür gesorgt wird, dass Wege gut befahrbar sind, dann benachteiligt das alle Menschen, die auf Mobilitätshilfen angewiesen sind“, betont Franke. Am Informationsstand wird im Anschluss



Foto: Dr. Heinrich Schepers

Dana Leferink fährt mit dem Rollstuhl über eine Kipprampe beim Fest der Kulturen in Nordhorn.

über die Erfahrungen gesprochen, die die Teilnehmende mit dem Parcours gemacht haben. Zusätzlich können sich die Besucher*innen über Hilfsmittel informieren, die Menschen mit Sehbehinderung in ihrem Alltag unterstützen. Diese hat der Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V., Regionalverein Ostfriesland, zur Verfügung gestellt.

„Wir haben uns gefreut, dass so viele Menschen Interesse gezeigt haben“, sagt Thomas Lehre, Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Grafschaft Bentheim. Unter anderem haben die SPD-Politikerin Daniela De Ridder sowie Niedersachsens Finanzminister Reinhold Hilbers (CDU) den SoVD-Stand besucht, mit den Beteiligten gesprochen und die Aktion gelobt.

Verbesserte Versorgung und weniger Bürokratie durch neue Regelung

Empfehlung für Hilfsmittel

Mehr Kompetenz für ausgebildete Pflegekräfte: Seit Anfang des Jahres sind Pflegekräfte dazu befugt, Hilfs- und Pflegehilfsmittel wie beispielsweise Krankenpflegeartikel, Mobilitäts- oder Bade- und Duschhilfen zu empfehlen. Damit soll die Versorgung pflegebedürftiger Menschen verbessert und das Genehmigungsverfahren unbürokratischer werden.

„Bisher war ein ärztliches Attest für die Versorgung mit Hilfs- oder Pflegehilfsmitteln notwendig. Das neue Gesetz erlaubt es Pflegekräften zwar nicht, diese zu verordnen, eine entsprechende Empfehlung

soll aber ähnlich behandelt werden“, erläutert Katharina Lorenz vom SoVD in Niedersachsen. Ausgesprochen werden dürften sie etwa von Pflegefachpersonal, Alten- oder Krankenpfleger*innen.

Erhalten Betroffene eine Empfehlung für ein Hilfs- oder Pflegehilfsmittel, um ihre Beschwerden zu lindern, ihre Selbstständigkeit zu erhalten oder auch die Pflege zu erleichtern, müssen sie diese innerhalb von zwei Wochen an den jeweiligen Leistungserbringer weitergeben – zum Beispiel die Apotheke oder das Sanitätshaus. „Der Leistungserbringer stellt dann bei der Kranken- oder Pflegekasse einen schriftlichen Antrag auf Kostenübernahme. Die Genehmigung oder Ablehnung erfolgt in der Regel in den nächsten drei Wochen“, weiß Lorenz.

Die Berater*innen des SoVD beantworten gerne Fragen zu der neuen Regelung und beraten auch zu weiteren Pflege-themen. Erreichbar ist der Verband telefonisch unter 0511 65610720. Die Kontaktdaten der SoVD-Beratungszentren sind unter www.sovd-nds.de/beratung/beratungszentren aufrufbar.



Foto: zinkevych / Adobe Stock

Die neue Regelung soll die Versorgung Pflegebedürftiger verbessern und das Genehmigungsverfahren unbürokratischer gestalten.

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt Termine vormerken: WhatsApp-Sprechstunden im Juli und August

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Hartz IV sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 5. und 19. Juli sowie am 2., 16. und 30. August – jeweils an einem Dienstag von 17 bis 18 Uhr – statt. Aktuelle Termine gibt's unter: www.sovd-nds.de.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Nahverkehrsbündnis veröffentlicht Broschüre mit Forderungen

Einsatz für Barrierefreiheit und Klimaschutz

Alle Menschen sollten ein ausreichendes Mobilitätsangebot erhalten. Damit klimagerechte Mobilität Wirklichkeit wird, sollten außerdem viele Autofahrer*innen auf den ÖPNV umsteigen können, findet das Nahverkehrsbündnis Niedersachsen (NVBN). Im Vorfeld der Landtagswahl hat das NVBN, dem auch der SoVD angehört, einige wichtige Forderungen an die Politik formuliert und in einer Broschüre veröffentlicht. Das Bündnis setzt sich weiterhin für die Reaktivierung von Bahnstrecken – vor

allem in ländlichen Räumen – sowie die Verbesserung des Bahnnetzes insgesamt ein, damit alle Menschen gleichberechtigt teilhaben können.

Das NVBN fordert zudem eine Mobilitätsgarantie: Jeder Ort sollte ab 5 Uhr morgens bis Mitternacht mindestens einmal pro Stunde mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sein. Damit Menschen mit Behinderung auch in der gelebten Praxis gleichgestellt werden, müsse zudem ein barrierefreier ÖPNV sichergestellt werden. Denn Barrierefreiheit sei für sehr viele Menschen zwingend erforderlich und für alle anderen komfortabel, so das NVBN. Auch die Übergänge von einem Verkehrsmittel zum nächsten, also die Anschlusswege insgesamt, müssten dabei berücksichtigt werden.

Weitere Informationen zum NVBN sowie seine Broschüre mit Forderungen zur Landtagswahl können unter www.nahverkehrsbuendnis.de abgerufen werden.



Foto: CameraCraft / Adobe Stock

Trotz gesetzlicher Verpflichtung ist der ÖPNV in Niedersachsen oft nicht barrierefrei.

Intensiver Austausch von SoVD-Kreisvorstand und Polizei im Heidekreis

Engere Zusammenarbeit

Die Polizei des Landkreises und der SoVD im Heidekreis, der größte Sozialverband in der Region, wollen künftig noch stärker zusammenarbeiten. Das war das Ergebnis eines intensiven Gedankenaustauschs zwischen der Polizeiinspektion Heidekreis mit Sitz in Soltau und dem Kreisvorstand des SoVD.

Jürgen Hestermann, Kreisvorsitzender des SoVD, stellte beim Treffen mit Vertreter*innen der Polizei seinen Verband ein wenig vor: Mehr als 8.000 SoVD-Mitglieder gebe es im Heidekreis, mit steigender Tendenz.

Rund 315 Ehrenamtliche kümmerten sich dort außerdem um sehr viele soziale Belange der Menschen – zum Beispiel um Probleme im Zusammenhang mit dem Fahrstuhl am Bahnhof Soltau, der lange nicht fuhr, oder

um immer mehr stattfindende Betrugstaten. Hierzu organisierte der SoVD bereits mehrere Vorträge vom „Weißen Ring“. Immer wieder nehme man dabei auch die Politik und Hinweise der Polizei mit ins Boot. Sehr gern wolle man noch enger mit der Polizei zusammenarbeiten und würde zu einer größeren gemeinsamen Veranstaltung aller Ortsverbände einladen. Stefan Sengel, Leiter der Polizeidirektion Heidekreis, zeigte sich davon sehr angetan und sagte zu, hier schon bald aktiv zu werden. Unter dem Titel „Was ich schon immer einmal wissen wollte“ sei eine solche gemeinsame Veranstaltung sehr nützlich. Die Polizei im Heidekreis versuche mit ihren rund 350 Mitarbeiter*innen eine gute Aufklärungsarbeit zu leisten. Vereinbart wurde beim gemeinsamen Austausch, dass Hinweise der Polizei künftig auch auf der Internetseite des SoVD-Kreisverbands aktuell veröffentlicht werden.



Foto: Klaus Müller

Beim intensiven Gedankenaustausch in Soltau waren mit dabei: Stefan Sengel (l.), Kathleen Schwarz (2.v.r) und Olaf Rothardt (r.) von der Polizei sowie vom Vorstand des SoVD im Heidekreis Annette Krämer (Mitte) und Jürgen Hestermann (2.v.l.).

SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt organisiert Schlaf-Workshop für Babys und Kinder

Guter Tag, gute Nacht

Gerade für junge Familien ist schlechter Schlaf des Kindes – und die damit einhergehende wenig erholsame Nacht der Eltern – einer der größten Belastungsfaktoren. Auf Einladung des SoVD-Kreisverbands Hannover-Stadt hat Sabine Oberle, selbständige Schlafcoach, in einem vierstündigen Workshop Eltern und Großeltern die Grundlagen des frühkindlichen Schlafs nähergebracht.

In ihrem Workshop führte Sabine Oberle zum Beispiel in den Wach- und Schlafrhythmus von Babys und Kleinkindern ein, der entscheidend für einen ruhigen Schlaf ist. Die Wichtigkeit des Themas wird häufig unterschätzt, sie konnte mit dieser Veranstaltung den interessierten Teilnehmenden aber bewusst gemacht werden. Neben dem gut strukturierten Vortrag von Oberle hatten die Kurs-Teilnehmenden auch die Möglichkeit, ihre individuelle Situation von der Expertin einschätzen zu lassen und sich wertvolle Tipps zu holen. Während die Erwachsenen gespannt zugehört, nachgefragt und notiert haben, hatten die Babys und Kleinkinder der Teilnehmenden Zeit zum ausgiebigen Spielen.

„Ich freue mich sehr, dass wir diesen jungen Familien eine sehr wertvolle Hilfestellung für zukünftig erholsamere Nächte geben konnten“, freute sich Ingrid Beyer, Sprecherin des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD in Hannover, am Ende der



Foto: Ingrid Beyer

Auch der zweite Workshop der Veranstaltungsreihe des SoVD-Kreisverbands Hannover-Stadt stieß auf großes Interesse.

Veranstaltung. Gemeinsam mit ihrer Tochter, Cornelia Beyer, organisiert sie eine SoVD-Veranstaltungsreihe für Eltern und Kleinkinder. Dies war bereits die zweite Veranstaltung, die stattgefunden hat.

Auch in den nächsten Monaten möchte der SoVD in Hannover weitere Veranstaltungen

den Themen junger Familien widmen. Dabei ist es den Ehrenamtlichen ein besonderes Anliegen, dass Eltern auch gemeinsam mit den Babys und Kindern an den Kursen teilnehmen können. „Wir wissen, dass es häufig schwer ist, eine adäquate Betreuung zu finden“, so Beyer.

SoVD in Braunschweig beantwortet Fragen zum Sozialrecht

Offene Telefonberatung des SoVD

Am Mittwoch, 13. Juli 2022, veranstaltet der SoVD in Braunschweig von 10 bis 11.30 Uhr wieder seine offene Telefonberatung zu allen Fragen des Sozialrechts.

Fragen rund um die gesetzliche Renten-, Pflege-, Kranken- und Unfallversicherung werden beantwortet. Außerdem können die Themen Existenzsicherung, Schwerbehindertenrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht behandelt werden. Der Bereich Existenzsicherung umfasst die Leistungen aus der Er-

werbsminderungsrente, aus Arbeitslosengeld 1 und 2 (Hartz IV), aus der Grundversicherung und Sozialhilfe sowie aus dem Wohngeld. Interessierte können die Telefonnummer 0531 2444-192 kostenlos anrufen und sich über die Themen informieren. Am Telefon wird Kai Bursie, Experte im Sozialrecht und Regionalleiter des SoVD, die Fragen der Ratsuchenden beantworten. Bei stärkerem Beratungsbedarf können im Anschluss auch persönliche Gespräche, eine Videoberatung oder weiterführende Telefonate vereinbart werden.

Ohne Namensnennung werden besonders interessante Gespräche dieser Beratung am Freitag, 5. August 2022, von 14 bis 15 Uhr in der Radiosendung „SoVD-Regional“ auf Okerwelle 104,6 – per Livestream und App – ausgestrahlt. So können sich auch Interessierte, die während der Telefonberatung verhindert waren, informieren. Die offene Telefonberatung findet alle drei Monate statt.



Foto: Sascha Gramann

Kai Bursie ist SoVD-Regionalleiter in Braunschweig.



Rege Beteiligung herrschte auf der Landeskonferenz des SoVD. Dr. Michael Spörke (mittleres Bild) erläuterte das Verhältnis von Klimaschutz und Sozialpolitik.

Haupt- und ehrenamtlich Beschäftigte folgten Einladung des SoVD-Landesverbandes nach Essen

Landeskonferenz lud zu Diskussionen ein

Am 18. und 19. Mai veranstaltete der SoVD NRW eine Landeskonferenz zu verbandspolitischen Fragen. An dem Austausch im Hotel Bredenei in Essen nahmen Mitglieder des Landesvorstandes und der Ausschüsse sowie Vorsitzende und Schatzmeister*innen der Kreisverbände teil. Auch die hauptamtlich tätigen Jurist*innen aller Beratungszentren brachten sich ein.

Der SoVD-Landesvorsitzende Franz Schrewe eröffnete die Konferenz. Im Anschluss an die Vorträge von Landesgeschäftsführer Jens Eschmann und Landesschatzmeister Klaus Kienemann informierte Landespressesprecher Matthias Veit über die zunehmende Medienpräsenz des Verbandes. So seien die verstärkte Nutzung von Internet-Plattformen oder auch der Podcast „Sozialberatung to go“ einzelne Teile einer Social-Media-Offensive des SoVD.

Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik und Kommunales, erläuterte das Bündnis des SoVD mit dem Bund für Umwelt und Natur-

schutz Deutschland (BUND). Der Klimaschutz und eine bedarfsgerechte Sozialpolitik bedingen sich Dr. Spörke zufolge gegenseitig und müssten einander daher im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigen. Zudem forderte Dr. Spörke eine gerechte Verteilung der Entlastungspakete.

Neben den sozialpolitischen Inhalten wurde auf dieser Landeskonferenz auch deutlich, wie wichtig gerade der persönliche Austausch und der direkte Kontakt der Mitglieder untereinander sind. Infolge der Einschränkungen durch die Pandemie hatten sich viele der Anwesenden über einen langen

Zeitraum hinweg nicht mehr persönlich treffen können. Entsprechend herzlich verlief daher diese Konferenz.

Bei der Verabschiedung nahmen viele noch eine Sonnenbrille mit dem Logo des SoVD für sich und andere im Kreis- und Ortsverband mit. Mit diesen Brillen entstanden bereits einige witzige Fotos, die unter anderem auf Instagram zu sehen sind. Wer sich an der kleinen Social-Media-Aktion noch mit einem eigenen Motiv beteiligen möchte, schickt sein Foto einfach per E-Mail an: pressestelle@sovd-nrw.de.

Die Grundlage für diesen Bericht lieferte Hannah Mauritz,



Fotos: Hannah Mauritz

Reden hielten unter anderem der SoVD-Landesvorsitzende Franz Schrewe (re.) wie auch der Landesgeschäftsführer Jens Eschmann.

die im Rahmen eines Praktikums für drei Wochen die Landesgeschäftsstelle des SoVD NRW begleitete. Die 18-jährige Abiturientin interessiert sich für Politik

und wollte vor der Wahl ihres Studiums wissen, auf welche Weise sich ein Sozialverband wie der SoVD für die Interessen seiner Mitglieder einsetzt.

Demonstrierende appellieren im Sinne von Fridays for Future an künftige NRW-Landesregierung

SoVD sieht Klimakrise auch als soziale Frage

Hunderte Menschen demonstrierten zur Unterstützung von Fridays for Future am 21. Mai auf dem Kölner Roncalliplatz. Die Protestierenden wandten sich gegen faule Kompromisse beim Klimaschutz. Auch der SoVD NRW betonte, dass der Klimawandel sozial gestaltet werden müsse. Dabei komme es darauf an, alle mitzunehmen, ohne Menschen oder Themen gegeneinander auszuspielen.

Für den SoVD-Landesverband nahm Daniel Kreutz an der Demo teil. Der Vorsitzende des Sozialpolitischen Ausschusses (SPA) im SoVD NRW hielt eine engagierte Rede, die immer wieder von Applaus unterbrochen wurde. Kreutz sagte unter anderem: „Wir vom SoVD haben verstanden, grob gesagt, dass es auf einem toten Planeten keinen Sozialstaat gibt!“

Deshalb, so der Experte für Sozialpolitik weiter, habe sich

der Verband zum 1,5-Grad-Ziel bekannt, „wohl wissend, dass dies drastische Veränderungen dringend erforderlich macht – und zwar jetzt.“ Die Klimakrise dürfe Kreutz zufolge dabei nicht als Bedrohung wahrgenommen, sondern müsse von der gesamten Breite der Gesellschaft getragen werden. Sonst werde der notwendige Umbau nicht gelingen.

Entsprechend wichtig sei es, die Klimakrise selbst als soziale

Frage zu begreifen. Aufgabe der Politik sei es nach Meinung des SPA-Vorsitzenden daher, den Kampf gegen die Erwärmung der Erde und die Zerstörung der Natur sozial gerecht zu gestalten. Dies bezeichnete er als eine „sozial-ökologische Transformation“.

Um die Rede von Daniel Kreutz zu sehen, geben Sie im Internet unter: www.youtube.de einfach die Suchbegriffe „Klimawende sozial gestalten“ ein!



Im Rahmen der Protestaktion forderte SoVD-Experte Daniel Kreutz, den Kampf gegen die Erderwärmung sozial gerecht zu gestalten.



Dr. Michael Spörke blickte bei seinem Vortrag von der Bühne aus auf ein beeindruckend großes Publikum.

SoVD beteiligte sich an Ver.di-Demonstration

Gesunde Krankenhäuser

Unter dem Motto „Gesunde Krankenhäuser für alle in NRW! Entlastung für die Beschäftigten an den Unikliniken!“ demonstrierten am 7. Mai rund 3.000 Menschen vor dem Landtag. Auf Einladung der Gewerkschaft Ver.di sprach dort auch Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik beim SoVD-Landesverband.

Die überaus kämpferische Rede von Dr. Spörke stieß auf sehr große Resonanz. Doch auch der Fachmann für Sozialpolitik nahm positive Eindrücke mit: „Die Veranstaltung und das Engagement der Beschäftigten in den Krankenhäusern waren beeindruckend“, so Spörke. Ihm gelang es, bei seinem Vortrag die Forderungen des SoVD NRW aus der Sicht von Patient*innen vorzubringen, um damit letztlich auch die Beschäftigten der Krankenhäuser in ihrem Arbeitskampf zu unterstützen. Spörke sagte, diese Menschen bräuchten dringend den geforderten Tarifvertrag, sonst fahre die Krankenhausversorgung gegen die Wand.

Fuhrunternehmer Ibrahim Coban setzt sich für Inklusion ein

Endlich – ein Taxi für ALLE

Den Kölner Taxi-Unternehmer Ibrahim Coban ärgerte es, dass er Menschen, die einen Rollstuhl brauchen, nicht vernünftig befördern konnte. Er informierte sich und legte sich dann kurzerhand ein Inklusionstaxi zu. Werbung dafür macht er unter dem Motto: „Das Taxi für ALLE“.

Ibrahim Coban orientierte sich an dem „Inklusionstaxi“ des SoVD Berlin-Brandenburg, unterstützt durch die Aktion Mensch und den Paritätischen Wohlfahrtsverband Brandenburg. Da sich auch der SoVD NRW für gleichberechtigte Teilhabe einsetzt, wirbt Coban auf seinem Inklusionstaxi für den Verband und informiert Fahrgäste über dessen politische Arbeit.

Sein Inklusionstaxi stellte der Unternehmer gemeinsam mit Gisela Spitzlei in der Landesgeschäftsstelle des SoVD vor. Dr. Michael Spörke, Leiter der Abteilung Sozialpolitik, zeigte sich nach einer Probefahrt beeindruckt davon, dass man in diesem Taxi auch im eigenen Rollstuhl sitzen bleiben kann. Sein Fazit: „Von diesen Fahrzeugen sollte es viel mehr geben, und natürlich auch von Menschen wie Ibrahim Coban. Sein Engagement ist einfach vorbildlich und sollte und wird hoffentlich Schule machen.“

Gisela Spitzlei (Bundesverband Taxi und Mietwagen e.V.)

möchte, dass Inklusionstaxis häufiger zum Einsatz kommen. Für sie geht es dabei nicht nur um Krankenfahrten: „Das ist ein völlig verengter Blick, es geht hier um Leute mit besonderen Bedürfnissen, die aber genauso in die Stadt, ins Theater, ins Kino wollen wie andere.“ Geeignete Fahrzeuge, um dies zu gewährleisten, sind ihrer Ansicht

nach ein Gewinn für alle. Um diese Botschaft weiter voranzutreiben, wird der SoVD NRW mit Ibrahim Coban und Gisela Spitzlei in Kontakt bleiben.

Wollen Sie Ibrahim Coban und sein Taxi buchen? Sie erreichen ihn unter: 0176/22 91 90 53. Ein Video von der Probefahrt im Inklusionstaxi gibt es auf dem Youtube-Kanal des SoVD NRW.



Gisela Spitzlei (li.) besuchte gemeinsam mit Ibrahim Coban den SoVD, für den auch das Inklusionstaxi Werbung macht.

Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Kreisverband Bochum-Hattingen

Der Vorstand des Kreisverbandes arbeitet seit April 2009 in dieser Zusammensetzung (auf dem Bild v. li.): Dieter Köhn (Schriftführer), Franz Michners (Beisitzer), Jutta König (1. Vorsitzende), Reinhard Tiesler (2. Vorsitzender), Elke Köhn (Frauensprecherin), Fredi Boczkowski (Schatzmeister), Dagmar Weber (Revisorin) und Eduard Knopf (Beisitzer), hier mit dem 2. Landesvorsitzenden Helmut Etzorn.

Auf dem Kreisverbandstag ehrte der Landesvorsitzende Franz Schrewe zudem Rolf Kammeyer für 40 Jahre Mitgliedschaft im SoVD.

Ortsverband Dörentrup

Zur Jahreshauptversammlung begrüßte der Vorsitzende Heinz-Friedrich Mitglieder und Gäste herzlich. Als Ehrengäste dabei waren Friso Velding, Bürgermeister der Gemeinde Dörentrup, und Hannelore Brinkmann, Frauensprecherin aus dem Kreisverband Lippe.

Nach den obligatorischen Berichten und der Entlastung des Vorstandes wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im SoVD geehrt. Seit 40 Jahren dabei ist Brigitte Strate, Hans Freitag bringt es sogar auf stolze 45 Jahre.

Bei den folgenden Wahlen bestätigten die Mitglieder den amtierenden Vorstand im Amt: Heinz-Friedrich Strate (Vorsitzender), Annette Begemeier (stv. Vorsitzende), Brigitte Strate (Schatzmeisterin), Karin

Meyer (stv. Schatzmeisterin) Waltraud Begemeier (Schriftführerin), Udo Dreyer (Pressewart) und Ulla Jungblut (Frauensprecherin). Ebenfalls gewählt wurden Revisor*innen und Beisitzer*innen.

Für die nächste Zeit geplant ist unter anderem ein Gemeindevorstandsfest in Kooperation mit dem Seniorenbeirat der Gemeinde Dörentrup.

Ortsverband Hürth

Der Ortsverband wählte einen neuen Vorstand unter der

Leitung von Wolfgang Eckhoff (1. Vorsitzender) und Maria Poppinga (2. Vorsitzende). Des Weiteren gehören Renate Hergarten und Rainer Ruhland dem Vorstand an. Revisor ist Karlheinz Wolf.

Ortsverband Ennigloh-Muckum

Der Ortsverband unternahm eine Fahrt zum Nordseeheilbad Büsum. Dort genossen die Mitglieder Strandspaziergänge, besuchten den Hafen und pflegten den Austausch.



Kreisverband Bochum-Hattingen



Ortsverband Dörentrup



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverbände Bochum-Hordel und Bochum-Süd

Ende Mai fuhren Mitglieder der Ortsverbände nach Xanten und besuchten dort unter anderem einen Spargelhof. Die Gespräche mit dem Spargelbauern und ein Besuch auf dem Spargelfeld waren sehr informativ und brachten viel Spaß.



Ortsverbände Bochum-Hordel und Bochum-Süd

Kreisverband Herne

Im Mai nahm der Kreisverband an dem traditionellen Familienfest der SPD im Schlosspark Strünkede teil. Der SoVD-Stand bot dabei neben Informationen auch allerlei Unterhaltung für Groß und Klein. Zu Gesprächen fanden sich dort Udo Sobieski (SPD-Fraktionsvorsitzender), Carina Gödecke (-Vizepräsidentin des Landtages), Dr. Frank Duda (Oberbürgermeister Herne) und Hendrik Bollmann (stv. SPD-Fraktionsvorsitzender) sowie der frühere SPD-Vorsitzende Franz Müntefering ein.

Ortsverband Bielefeld-Sennestadt

Die 2. Vorsitzende des Kreisverbandes, Erika Uffmann, begrüßte die Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Nach den verschiedenen Berichten wurde der Vorstand neu gewählt. Er setzt sich wie folgt zusammen: Barbara Kleffmann (1. Vorsitzende), Gertrud Glattfeld (stv. Vorsitzende), Günter und Wilma Wevelsiep (Schriftführung), Peter van Hekeren und Monika Ueding (Kassenführung) sowie Dagmar Koop (Frauensprecherin). Beisitzerinnen sind Heidi Kohlmeier und Christa van Hekeren; Revisorinnen sind Sieglinde Luz und Helga Krieger.

Ortsverband Herne / Wanne-Eickel

Die Ortsverbände Herne-Mitte/Sodingen und Wanne-Eickel beschlossen in separaten Mitgliederversammlungen ihre Fusion zum gemeinsamen Ortsverband Herne / Wanne-Eickel. Dieser wählte am 4. Mai

Ortsverband Ennigloh-Muckum

einen neuen Vorstand. Erster Vorsitzender des neu gegründeten Ortsverbandes ist Gerd Griese, seine Stellvertreterinnen sind Hannelore Ulbrich-Eickel und Ruth Galla-Zobel. Die weiteren Ergebnisse: Carola Griese (Schatzmeisterin), Gabriele Pyka (Schriftführerin) und Rosemarie Krause (Frauensprecherin). Revisoren sind Bernhard Blank, Gerd Fischer und Falk Rammacher. Elisabeth Duda, Ingrid Fischer, Brigitte Henz, Klaus Röder und Hartmut Stockhorst fungieren als Beisitzer*innen.

Mitgliedertreffen finden in Herne an jedem zweiten Dienstag im Monat um 16 Uhr statt; in Wanne-Eickel sind die Treffen jeden ersten Mittwoch um 15 Uhr. Weitere Informationen gibt es online unter www.sovd-nrw.de oder bei Gerd Griese, Tel.: 02323 / 207 13 00.

Waldemar Grolla dankte dem ausscheidenden Vorsitzenden Kurt Paul für seinen langjährigen ehrenamtlichen Einsatz. In Zukunft sollen nach Möglichkeit monatliche Informationsnachmittage in den Räumen der AWO stattfinden.

Ortsverband Nammern

Bei der Jahreshauptversammlung wählten die Mitglieder Kurt Eigenrauch erneut zum Vorsitzenden. Die weiteren Ergebnisse: Heinz Heine (stv. Vorsitzender), Horst Bandt (2. stv. Vorsitzender), Mathilde Hartmann (1. Kassiererin), Ingrid Salewski (2. Kassiererin), Renate Selling (Schriftführerin). Beisitzerinnen sind Helga Eigenrauch, Margret Schmidt, Margrit Fromme und Christa Stockhaus. Kassenprüfer sind Werner Diekmann und Rolf Momberg.

Ortsverband Meinerzhagen

Der Kreisvorsitzende Bernd Kaiser leitete die Jahreshauptversammlung für die Jahre 2019–2021, die aufgrund der Pandemie zunächst hatten ausfallen müssen. Neuer Ortsverbandsvorsitzender ist Waldemar Grolla. Die weiteren Ergebnisse: Willi Kreiskorte (stv. Vorsitzender), Ursula Latzke (Frauensprecherin), Annelene Paul (Schatzmeisterin) sowie Erika Wiethaus und Gerd Hege-mann als Revisor*innen.

Ortsverband Köln-Südwest

Dem neu gewählten Vorstand des Ortsverbandes gehören die folgenden Personen an: Uta Schmalfuß, Maria Todtenhausen, Ellen Schulz, Karin Urbach, Ingeborg Lanser, Margret Küster, Wolfgang Eckhoff und Sigmund Schmalfuß. Revisorinnen sind Waltraud Brandt und Dora Boeck.

Der Ortsverband plant für den September eine Halbtagestour zur Eschbachtalsperre.



Ortsverband Herne / Wanne-Eickel



Ortsverband Meinerzhagen



Kreisverband Herne



Ortsverband Bielefeld

www.sovd-nrw.de



Immer auf dem Laufenden mit dem Newsletter des SoVD NRW
Änderungen im Sozial- und Rentenrecht, Neuigkeiten aus der Sozialrechtsberatung und vieles mehr bietet der kostenlose SoVD-Newsletter. Wollen Sie monatlich per E-Mail auf den neuesten Stand gebracht werden? Dann melden Sie sich unter www.sovd-nrw.de unverbindlich und jederzeit kündbar zum Newsletter an!



Sozialberatung

Sofern eine persönliche Beratung notwendig erscheint, können Mitglieder telefonisch Termine in den SoVD-Beratungszentren vereinbaren. Doch in vielen Fällen kann der SoVD NRW weiterhin auch telefonisch und per E-Mail beraten und konkret weiterhelfen!

Die Landesgeschäftsstelle in Düsseldorf ist erreichbar unter Tel.: 0211 / 38 60 30. Alle Kontaktdaten stehen im Internet unter: www.sovd-nrw.de/beratung/beratungszentren.

In aufrichtiger Trauer

Die Ortsverbände Bösingfeld und Silixen trauern um ihr Gründungsmitglied

Karl-Heinz Mügge.

Er verstarb am 9. Mai im Alter von 95 Jahren. Karl-Heinz Mügge war 1947 Mitbegründer des SoVD Bösingfeld, wo er sich viele Jahre im Vorstand engagierte. Da er selbst im Krieg einen Arm verloren hatte, konnte Mügge die Probleme verwundeter Kriegsrückkehrer gut nachvollziehen. Bei der Großgemeinde Extertal war der gelernte Kfz-Mechaniker lange Jahre als Kassenleiter tätig.

Karl-Heinz Mügge begleitete den SoVD über Höhen und Tiefen hinweg und bereicherte ihn durch sein Wissen und Engagement. Wir werden ihm stets ein ehrendes Anedenken bewahren. Unsere Gedanken sind bei seiner Familie, der wir viel Kraft und Gottes Segen wünschen.



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilar*innen wünscht der SoVD NRW auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für die Treue zum Verband. Aus Platzgründen werden nur besonders hohe Geburtstage veröffentlicht.

KV Bergisches Land: Alfons Richter (91), Anneliese Sauer (91), Louise Höhmann (93).

KV Bielefeld: Ursula Bollhöfer (90), Else Dembkowsky (91), Bernardine Klose (91), Maria Milbradt (91), Georg Schlie (91), Wilfried Elbracht (92), Hans-Joachim Kube (92), Herta Höner (93), Hermann Külsen (93), Reinhold Nebel (93), Else Möhlmann (94), Gerda Schambach (94), Edeltraut Wolter (94), Johanna Wolf (95), Hermann Brocke (96), Käthe Depenbrock (98), Werner Dörl (99), Elise Hauke (101).

KV Bochum-Hattingen: Eva Esser (92), Liselotte Kurth (96), Gertrud Hartmann (99).

KV Dortmund-Lünen: Harald Krakar (90), Emilie Miller (90), Wolfgang Steinbach (90), Klaus Bundt (91), Waltraud Fuhlbrügge (91), Caroline Judzinski (91), Maria Lazewski (91), Marianne Reimering (92), Gisela Dunker (93), Irmgard Renkhoff (93), Gudrun Martin (94), Irmgard Wackermann (94), Lieselotte Dost (95), Josef Mitlöhner (96), Artur Dunker (97), Hedwig Budde (98), Gertraud Waschk (98), Marta Füller (99).

KV Düsseldorf: Friedrich-Ernst Braken (90), Ursula Kaßner (93), Elisabeth Igel (96), Maria Brehm (109).

KV Westliches Ruhrgebiet / Unterer Niederrhein: Rita Krause (90), Ingrid Jordan (91), Anna Vos (92), Hildegard Dittmann (94), Bernhardine Lamers (95).

KV Essen: Irmgard Dorka (91), Irmgard Jerebic (92), Ruth Schneider (94), Waltraud Bödeker (99).

KV Gelsenkirchen-Bottrop: Martha Hippel (93), Helmut Mikeska (93), Gerhard Schäfer (93), Eleonore Herbst (94), Luzia Lißtner (95).

KV Gladbeck: Ursula Dembitzki (91).

KV Gütersloh: Renate Klar (91), Werner Schulte (91), Helene Löhner (92), Josef Morfeld (92), Hedwig Bünte (94), Klara Pollmeyer (94), Erna Plassmann (103).

KV Hamm-Unna-Münster: Bruno Bludau (90), Luise Hüsen (90), Helga Noehle (90), Walter Rarrek (91), Wilhelm Klawitter (92), Magdalena Lantzsch (92), Heinrich-Wilhelm Knispel (93), Eleonore Tinkloh (94), Günter Joachim (95), Erna Kruse (95), Ursula Groeger (96), Gertrud Butterbach (97), Else Heitjohann (97).

KV Herford: Gerda Fleer (91), Edit Korth (92), Reinhard Kröger (92), Wilhelm Obermeier (94), Karl Stienkemeier (96), Maria Springstubbe (98).

KV Köln / Leverkusen / Erftkreis / Aachen: Maria Hanf (90), Gottfried Plum (90), Margarete Meffert (95).

KV Lippe: Hannelore Hölte (90), Gerhard Lindemann (90), Erich Martin (90), Wilma Strate (90), Edith Süllwold (90), Wilfried Dreier (91), Willi Meier (91), Irmgard Böse (92), Hans Freitag (92), Hans Bergmann (93), Hildegard Kinzel (93), Margarete Bekemann (95), Margot Wolf (97).

KV Lübbecke: Friedel Borg-

meier (90), Friedhelm Buschmann (90), Dietrich Kopp (90), Else Lohmeier (90), Hilde Schumacher (90), Margot Brinkmann (91), Hanna Henke (91), Liane Racher (91), Wolfgang Rupprecht (91), Irmgard Schäfer (91), Wilhelm Bode (92), Heinrich Hülsmeier (92), Günther Schröder (92), Helmut Sundermeier (92), Wilhelm Lückemeier (93), Elisabeth Schlusen (93), Georg Dau (94), Herbert Papenfuß (94), Rosemarie Rennegarbe (94), Heinz Tegeler (94), Marianne Zeitz (94), Gerda Piper (95), Heinz Borchard (96), Helma Becker (97), Magdalene Kokemoor (97).

KV Märkischer Kreis: Horst Thiele (90), Sigrid Grüber (92).

KV Minden: Harry Rodemister (90), Margret Klemme (93), Lisa Pflingsten (93), Anneliese Krawert (95), Anneliese Witkiewicz (96), Wilhelm Rode (98).

KV Recklinghausen / Borken / Bocholt: Heinz Tünnermann (90), Elsbeth Gubler (91), Klara Haarmann (91), Ruth Tünnermann (92), Horst Schemberg (94), Herbert Süßmann (94), Margret Wenzel (94), Rudolf Heßling (95), Hubert Heselhaus (96), Herbert Stelmaszyk (97).

KV Rhein-Sieg / Bonn / Oberberg: Elisabeth Bensberg (90), Ingeburg Mayer (90), Inge Pickardt (91), Ilse Struß (91), Richard Mayer (93), Barbara Heibutzki (95).

KV Westfalen-Ost: Anni Bannenberg (94).

KV Witten: Erwin Schmidt (91), Emil Brinkhoff (95).



Termine

Ortsverband Schildesche: 19. Juli, 14.40 Uhr: Jahreshauptversammlung mit Wahlen. Café Rolf, Johannisstraße 1.

Ortsverband Essen-Kray: 3. August, 15 Uhr: Plaudercafé mit Vortrag zur Energiepauschale für Rentner*innen, Begegnungszentrum („BGZ“) im Rathaus Essen-Kray.

Ortsverband Marl: 13. August, 16 Uhr: Jahreshauptversammlung im Montana Parkhotel. Der Vorstand benötigt noch Mitglieder!

Ortsverband Dortmund Lütgendortmund: 20. August, 15 Uhr: Sommerfest (Motto „Sozial. Gerecht. Inklusiv. Wir setzen Zeichen!“). Mit Ehrung von über 100 Jubilar*innen, Shanty-Chor Dortmund und DJ Michael Mayer. Ehrengast: Thomas Westphal (Oberbürgermeister Dortmund). Vereinsheim Kleingartenverein „Im Rauhen Holz“, Karinstraße in Lütgendortmund.

Ortsverband Altena: 8. Juli und 5. August, jeweils 15.30 Uhr, Kegelnachmittag. Restaurant Dalmatia, Rahmedestraße 217.

13. Juli, 15.30 Uhr: Informationsveranstaltung / Klönnachmittag. Haus Lennestein, Werdohler Straße 15.

20. August: Sommefahrt – Nähersauf Nachfrage, Tel.: 02392 / 75 15 (Gerd Robakowski, 1. Vorsitzender) oder Tel.: 02352 / 21471 (Stefan Höber, Schatzmeister).

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211 / 38 60 30, Fax: 0211 / 38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion / Ansprechpartner Landesbeilage: Matthias Veit, Tel.: 0211 / 3 86 03 14, E-Mail: m.veil@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030 / 7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos!

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Charlotte Schwieger, Siegfried Schwieger (Bielefeld), Brigitte Kratz (Bochum), Theodor Netthöfel, Hannelore Labitzke (Dortmund), Marlies Wimmer (Düsseldorf), Hava und Mehmet Emen (Westliches Ruhrgebiet), Rita Potzun, Gerhard Kaliski (Gelsenkirchen), Frank Heidenreich (Hamm-Unna-Münster), Annette Kolodinski, Egon Ludwig (Iserlohn-Hagen), Nikolaus Rudolf Jakobs (Köln/Lever-

kusen/Erftkreis/Aachen), Margarete Bekemann und Werner Jahn (Lippe), Gerda Piper, Renate Van Vürden, Karin Gestring und Friedhelm Drunagel (Lübbecke), Horst Rogl (Märkischer Kreis), Birgit Kondorf (Recklinghausen), Sigrid Jäger und Hans-Willy Stommel (Rhein-Sieg, Bonn/Oberberg).

45 Jahre: Karl-Heinz Reinhard (Düsseldorf), Herbert Reichelt sowie Christel Walter und Monika Nordhorn (Hamm-Unna), Karl-Heinz Franz (Lüb-

becke), Anna Krückemeier (Minden).

50 Jahre: Wolfgang Rausch (Dortmund), Gerhard Steinkamp und Anna Spreen (Lübbecke).

55 Jahre: Janusch Kazmierczak (Dortmund), Willi Brinkmann (Minden).

60 Jahre: Hildegard Quandt (Düsseldorf).

65 Jahre: Rita Lange (Minden).

75 Jahre: Günter Sander (Minden).

Aktionstag des Sozialen Bündnisses in Flensburg

Gemeinsam gegen Armut

Im Sozialen Bündnis gegen Armut haben sich der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) Nord, die Arbeiterwohlfahrt (AWO) und der Sozialverband Deutschland (SoVD) zusammengeschlossen. Zur Landtagswahl in Schleswig-Holstein wiesen sie mit Aktionstagen auf Armutsgefährdung hin.

Anfang Mai hat der SoVD seinen Aktionstag in Flensburg durchgeführt. Hier wurde zunächst die Nordstadt angesteuert. Von allen Flensburger Stadtteilen ist dort die Armutsgefährdung am größten. Im Familienzentrum Nordstadt des Trägers Adelby 1 kam der Landesvorsitzende Alfred Bornhalm ins Gespräch mit der Leiterin des Familienzentrums, Monika Söhler, sowie mit dem Sozialarbeiter Arvid Hennings. Gemeinsam mit Adelby-1-Geschäftsführer Heiko Frost und Vertreter*innen von AWO und DGB erörterten sie die schwierige Situation im Stadtteil.

Weiter ging es zur Tafel, die in Flensburg von der Johanniter Unfallhilfe getragen wird. Dort versorgen sich mehrere Hundert Menschen an zwei Ausgabeböden pro Woche mit Lebensmitteln. Die Tafel finan-



Gemeinsam gegen Armut: SoVD-Landesvorsitzender Alfred Bornhalm (li.) mit Catarina Puchleitner und Dr. Thorsten Harbeke.

ziert sich ausschließlich durch gespendete Lebensmittel oder durch Geldspenden. Seit Frühjahr leitet Catarina Puchleitner die Tafel.

Im Gespräch wurde deutlich, dass sowohl die Pandemie als

auch der Krieg in der Ukraine die Situation der Tafeln verschärft haben. Immer weniger Lebensmittel stehen für immer mehr Bedürftige zur Verfügung.

Auch der Kreisverband Schleswig-Flensburg beteiligte sich an dem Aktionstag. In der Fußgängerzone von Flensburg bauten der Kreisvorsitzende Uwe-Dieter May und sein Team einen Infostand auf und verteilten Flyer zur Armutsgefährdung. Auch SoVD-Bären, Malbücher und Stifte für Kinder fanden reißenden Absatz.

Es bleibt zu hoffen, dass die neue Landesregierung sich des vor dem Hintergrund der hohen Inflation immer drängender werdenden Armutsproblems endlich stärker annimmt. Das soziale Bündnis wird die Regierung jedenfalls auch weiterhin regelmäßig daran erinnern.



Gespräche im Familienzentrum Nordstadt widmeten sich auch der herausfordernden Situation in dem Stadtteil.

Bundesregierung beschließt Energiepauschale

Rentner*innen bleiben außen vor

Die Bundesregierung hat kürzlich eine ganze Reihe von Maßnahmen beschlossen, um den steigenden Preisen in Deutschland zu begegnen. Unter anderem ein 9-Euro-Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr, eine Art Bremse für den Benzinpreis sowie die umstrittene Energiepauschale.

Die Energiepauschale sieht vor, dass alle Berufstätigen im September 300 Euro mit dem Gehalt ausgezahlt bekommen; als einmaligen Zuschuss aufgrund der Preissteigerungen. Dabei gibt es allerdings ein großes Problem: Rentner*innen sind bei dieser Finanzspritze nicht vorgesehen.

Alfred Bornhalm, Landesvorsitzender des SoVD in Schleswig-Holstein, spricht Klartext: „Es ist ungeheuerlich, dass die Bundesregierung Seniorinnen und Senioren bei der Energiepauschale ausklammern will.“ Bornhalm weiter: „Die Preissteigerungen treffen alle Haushalte. Und die mit relativ kleinem monatlichen Einkommen umso mehr. Daher müssen auch Rentnerinnen und Rentner mit dieser Extrazahlung bedacht werden!“

Allerdings gibt es einen Trick, mit dem sich auch Senior*innen die Energiepauschale sichern können: Wer in diesem Jahr einen Minijob ausübt – hierbei soll bereits eine Stunde Arbeit an einem Tag im Jahr reichen – kann sich die 300 Euro im kommenden Jahr über die Steuererklärung auszahlen lassen.

„Aber das ist natürlich völliger Quatsch“, so Alfred Bornhalm. Er führt aus: „Was wir wirklich brauchen, und zwar schnell, ist eine unbürokratische Zahlung jetzt im Sommer. So, wie es bei den übrigen Personengruppen auch gehandhabt wird. Die Bundesregierung darf die Rentnerinnen und Rentner mit den hohen Preisen nicht allein lassen.“



Alfred Bornhalm



Foto: Jenny Sturm / Adobe Stock

„Starke Schultern tragen mehr als schwache“

Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) rief zur traditionellen Demonstration und Kundgebung am 1. Mai in Bargtheide auf. Der Kreisverband Stormarn mit seinem Vorsitzenden Andreas Guhr und der Ortsverband Bargtheide beteiligten sich aktiv an der Vorbereitung und Gestaltung der Veranstaltung. Die Mairede hielt in diesem Jahr der SoVD-Landesvorsitzende Alfred Bornhalm.

Scharf kritisierte Bornhalm die soziale Entwicklung in Deutschland und stellte das gemeinsame Vorgehen mit dem DGB in den Vordergrund: „Der 1. Mai ist seit über 130 Jahren der Tag, an dem die arbeitenden Menschen für ihre Rechte kämpfen, und er ist gut geeignet, herauszustellen, dass Gewerkschaften und Sozialverband sich gemeinsam für Solidarität und gesellschaftliche Teilhabe einsetzen. Bei-

de wenden sich gegen soziale Kälte und Ungerechtigkeiten in unserem Land, gegen Ausgrenzung und Benachteiligung von Menschen. Unser Engagement dafür darf nicht nachlassen, denn unser Sozialstaat löst leider längst nicht alle Probleme.“

Vor dem Hintergrund der immensen Aufwendungen des Staates für die Folgen der Pandemie und für das „100-Milliarden-Sondervermögen“ forderte der Landes-

vorsitzende eine Wende in der Steuerpolitik. Bornhalm sagte, jetzt müssten verteilungspolitische Stellschrauben gedreht werden, und nannte die Stichworte Vermögenssteuer, Erbschaftssteuer und Transaktionssteuer. Nach dem Leitsatz „starke Schultern tragen mehr als schwache“ gelte es jetzt, die künftige Lastenverteilung gerechter zu gestalten und die wachsende soziale Spaltung in Deutschland zu beenden.



Alfred Bornhalm

Gütesiegel des SoVD Schleswig-Holstein für inklusive Kindertagesstätte in Schönkirchen

Eine Auszeichnung für die „Hörnwichtel“

Seit 1975 vergibt der SoVD Schleswig-Holstein das „Gütesiegel für ein besonderes Engagement für die Teilhabe von behinderten und älteren Menschen in der Gesellschaft“. Damit zeichnet der Verband Bauprojekte als gutes Beispiel aus. Jüngst ehrte er die Kita „Hörnwichtel“ in Schönkirchen.

Harmut Schiefelbein vom Ortsverband Schönkirchen hatte die Kita für das Gütesiegel vorgeschlagen. Nachdem die Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Kitabetreiber (Die Johanniter) in einigen Punkten noch nachgebessert hatte, kam es zur feierlichen Übergabe.

Der SoVD-Landesvorsitzende Alfred Bornhalm erklärte: „Inklusion fängt bei den Kleinsten an. Daher ist es wichtig, dass schon in den Kitas und Schulen alles dafür getan wird, dass

Menschen mit und ohne Behinderung ihren Alltag gemeinsam erleben können.“

Dirk Mitzloff, der die Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung, Michaela Pries, vertrat, äußerte sich in gleicher Weise: „Ich stehe für Inklusion von Anfang an, daher ist es gut, wenn schon frühkindliche Bildungseinrichtungen barrierefrei gestaltet werden.“

Sebastian Runde, Leiter der Kita an der Hörn, stimmte ein: „Endlich können wir als moder-

ne Kita auch die Inklusion leben, von der wir sonst nur gesprochen haben.“ Alle, so Runde weiter, könnten in der Kita nun hundertprozentige Chancengleichheit erleben.

Zufrieden zeigte sich auch Bürgermeister Gerd Radisch: „Die Gemeinde Schönkirchen achtet bei allen Neubauten auf Barrierefreiheit. Dass dies heute vom SoVD anerkannt wird, freut uns sehr und ist uns eine Bestätigung für die Richtigkeit unseres Weges.“



Übergabe des Gütesiegels (v. li.): Gerd Radisch, Alfred Bornhalm, Sebastian Runde, Silke Pfeffer (stv. Kitaleitung) und Dirk Mitzloff.



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband

Averlak-Blangenmoor

Als 2. Vorsitzende leitete Anke Vehrs die Geschicke des Ortsverbandes 18 Jahre lang mit. Unter großem Beifall wurde sie nun auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Ihre Nachfolgerin ist Heike Hansen. Ihre Wahl – wie auch die des übrigen Vorstandes – erfolgte einstimmig.

Ortsverband Aventoft

Mit zahlreichen Mitgliedern und geladenen Gästen feierte der Ortsverband Aventoft sein 75-jähriges Jubiläum. Dabei überreichte Nordfrieslands Kreisvorsitzende und stellvertretende Landesvorsitzende Petra Lenius-Hemstedt Urkunde und Glocke des Landesverbandes an den bisherigen Ortsverbandsvorsitzenden Hans-Werner Christiansen und seine Nachfolgerin Anne Petersen.

Ortsverband Bad Oldesloe

Auch mit Gehwagen können Mitglieder des Ortsverbandes Bad Oldesloe an gemeinsamen Ausfahrten teilnehmen. Mit insgesamt 70 Teilnehmer*innen fanden an zwei Tagen die Tagesfahrten in das wunderschöne Alte Land statt. Das umfangreiche Programm bot neben einer interessanten Gästeführung in der Altländer Tracht und einem Spaziergang auf dem Deich auch ein Mittagessen sowie die Besichtigung des Herzapfelhofes in Jork.

Ortsverband Bornhöved

Der Ortsverband Bornhöved kämpft um sein Bestehen. Nachdem Michael Hinz als Vorsitzender und seine Stellvertreterin Anneliese Herbst auf der Mitgliederversammlung bekannt gegeben hatten, nicht noch

einmal antreten zu wollen, fand sich bisher kein neuer Vorstand. Abhilfe schaffen soll nun eine außerordentliche Versammlung.

Ortsverband Breiholz

Im Ortsverband Breiholz wurde der alte Vorstand fast unverändert wiedergewählt: Peter Krause (1. Vorsitzender), Jürgen Speck (2. Vorsitzender), Gisela Möller (Kassenwartin) und Gisela Möller als neue Schatzmeisterin. Beisitzerinnen sind Ilse Speck, Gerda Krause und Elke Redzma.

Ortsverband Buchholz

Auf der ersten persönlichen Zusammenkunft nach langer Zwangspause wurde der Vorstand einstimmig wiedergewählt. Als neue Beisitzerinnen stießen Jane Branson und Kerstin Grehm-Voß dazu. Weil Johannes von Possel und Harald Gehrt als Revisoren ausschieden, rückten Annegret Lausen und Jürgen Sießenbüttel nach.

Ortsverband Eutin

Nach zweijähriger Pause fand im April in Eutin wieder eine Mitgliederversammlung statt. Rund 80 Mitglieder beteiligten sich an der Neuwahl des Vorstandes sowie an einer gemütlichen Kaffeetafel. Da Elke Friedrichsen nach vielen Jahren ihr Amt als Vorsitzende niedergelegt hatte, verabschiedeten sie Waldemar Hering und Heidemarie Kunze mit einem Blumenstrauß. Doch Friedrichsen wird als stellvertretende Vorsitzende weiterhin für den Ortsverband tätig sein. Heidemarie Kunze ist die einstimmig gewählte neue Vorsitzende. Im Weiteren wurden bis auf Gertraude Bünning und Herbert-Michael Köhler alle ehrenamt-

lichen Mitarbeiter*innen in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Vorstand sind als Beisitzer Nils Kunze und als Revisorin Gesche Bruhn.

Ortsverband Garding

Keine Veränderungen gibt es im Vorstand von Garding. Die anwesenden 37 Mitglieder gaben dem bisherigen Vorstand um Sigrid Keden das Vertrauen für weitere zwei Jahre.

Ortsverband Heidgraben-Seestermühle

Nach 28 Jahren Vorstandsarbeit ist Anneliese Schättiger nicht noch einmal zur Wahl angetreten. Für die großartige Arbeit als Frauensprecherin und Beisitzerin gab es vom Vorsitzenden Dirk Weber einen großen Blumenstrauß. Neu im Vorstand ist nun Susanne Jepsen.

Ortsverband Hohn-Friedrichsholm

Der Ortsverband wählte einen neuen Vorstand: Christiane Scheidner (Vorsitzende), Ilse Mußfeldt (stellv. Vorsitzende und Schriftführerin), Andrea Jürgens (Schatzmeisterin), Marlen Wittern (stellv. Schatzmeisterin), Marianne Arndt (Bei-

sitzerin), Hans-Wilhelm Arndt (Beisitzer) und Horst Boller (Beisitzer).

Ortsverband Husum

Der Ortsverband trauert um seinen Ehrenvorsitzenden Hans Böttcher, der im Alter von 80 Jahren verstarb. Hans Böttcher leitete den Husumer Ortsverband über 30 Jahre lang als Vorsitzender. Auf Landesebene war er zudem als Experte für Barrierefreiheit aktiv. Für sein tatkräftiges Wirken erhielt er den Sven-Picker-Inklusionspreis sowie die Ehrennadel des Landes Schleswig-Holstein. Den Vorsitz im Ortsverband hatte Hans Böttcher bereits an Ralf Fandrey übergeben. Als Ehrenvorsitzender war Böttcher (*auf dem Bild mittig, vorn*) zuletzt mit stehenden Ovationen verabschiedet worden.

Ortsverband Jübek

Nachdem in Jübek wegen der Corona-Pandemie die Jahreshauptversammlungen 2020 und 2021 ausfallen mussten, konnte diese nun bei Anwesenheit des Kreisvorsitzenden Uwe-Dieter May durchgeführt werden. Neben den Ehrungen langjähriger Mitglieder erfolgte



Ortsverband Kronshagen

auch die Wahl des neuen Vorstandes.

Ortsverband Kellinghusen / Hohenlockstedt

Der Ortsverband wollte seinen Mitgliedern in diesen schweren Zeiten ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Deshalb packte man Überraschungstaschen und verteilte diese an alle Mitglieder – inklusive der beliebten grünen Notfall Dosen.

Ortsverband Kronshagen

Bei einem Hausbesuch gratulierte die Vorsitzende des Ortsverbandes, Sonja Müller-Bous, Dr. Enno Heeren zur 70-jährigen Mitgliedschaft. Seinen langen Lebensweg, so der 91-Jährige, verdanke er einer soliden Lebensweise. Unterstützt würden er und seine Ehefrau durch zwei Kinder und drei Enkelkinder. Der Vorstand des Ortsverbandes wünscht den beiden noch einen schönen, langen Lebensweg.

Ortsverband Lunden

In Lunden wurde der bisherige Vorstand um Ronald Petersen und dessen Stellvertreterin Bärbel Paulsen wiedergewählt. Neu dabei ist Irmgard Fleig als Beisitzerin.



Ortsverband Husum



Aus den Kreis- und Ortsverbänden

Ortsverband Laboe-Barsbek

Das Team um Hans-Jürgen Chinnow hat sich neu aufgestellt. Nach vielen Jahren erfolgreicher Arbeit wurden Helga Beckschäfer und Christa Richter auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Dem neuen Vorstand gehören an: Hans-Jürgen Chinnow (Vorsitzender), Anne Keding (stv. Vorsitzende und Schriftführerin), Anne Thode (Schatzmeisterin), Karin Chinnow (Frauensprecherin) und Ulla Stoltenberg (stv. Frauensprecherin).



Ortsverband Mölln

Ortsverband Legan-Luhnstedt

Insgesamt 350 Euro sammeln die Mitglieder des Ortsverbandes für den Rettungshubschrauber „Christoph 42“. Jetzt übergaben der Vorsitzende Hans-Otto Schäpe und die Beisitzerin Irmis Koll die Spende an die Deutsche Luftrettung.

Ortsverband Lohe-Rickelshof

Auf der Jahreshauptversammlung wählten die rund 70 Mitglieder das Team von Dieter Tange für eine weitere Amtszeit. Geehrt wurde unter anderem Hannelore Jochims, die seit 35 Jahren SoVD-Mitglied ist.

Ortsverband Lübeck St. Gertrud

Ingeborg Drewes vom Ortsverband Lübeck St. Gertrud ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden. Sie hat den Verband 32 Jahre lang als Frauensprecherin unterstützt. Als Dank bekam sie eine Orchidee überreicht.

Ortsverband Lütjenburg

Der Ortsverband wagt mit altbewährten und neuen Mitgliedern im Vorstand einen Neuanfang. In der harmonischen Jahreshauptversammlung führte er die Wahlen in altbewährter Manier durch und besetzte die Vorstandsposten sowohl nach Vorschlägen der Mitglieder als auch nach denen der Kreisvorsitzenden Gudrun Karp. Neuer Vorsitzender ist nun Eckhard Voß.

Ortsverband Mölln

Käthe Tode ist seit 75 Jahren Mitglied im SoVD. Sie war mit 18 Jahren Gründungsmitglied des Ortsverbandes Mölln und danach viele Jahre Frauensprecherin. Mit 93 Jahren lebt sie heute in einem Seniorenheim und freute sich riesig über das überbrachte Präsent. Auf der Mitgliederversammlung wurden weitere Ehrungen vollzogen: Rosemarie Hamann ist seit fünf Jahren Frauensprecherin. Ebenfalls fünf Jahre dabei sind Birgitt Gebbert (Reiseleitung

und Beisitzerin) und Petra Dunkelmann (stv. Schatzmeisterin). Brigitte Bernhardt engagiert sich seit zehn Jahren als Beisitzerin, Frau Ritter bereits seit 20 Jahren als Revisorin.

Ortsverband Münsterdorf

Der Vorstand in Münsterdorf führt seine erfolgreiche Arbeit in gleicher Besetzung fort. Auf der Mitgliederversammlung wurden alle Teammitglieder um die Vorsitzende Astrid Schulz wiedergewählt. Ehrungen für 25 Jahre Zugehörigkeit zum SoVD erhielten unter anderem Maren Matthiesen und Christel Brockmann.

Will (24 Jahre), Klaus Jürgensen (22 Jahre), Egon Maaß (16 Jahre) und Margrit Bibow (24 Jahre) von der Ortsvorsitzenden Ute Anker und dem Landesvorsitzenden Alfred Bornhalm feierlich verabschiedet.

Ortsverband Niebüll

Der bisherige Vorsitzende Stefan Christiansen musste aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen. Zum 1. April übernahm dieses Amt Renate Schramm. Der Vorstand ehrte Stefan Christiansen für seine Arbeit. Er habe sich stets mit Herz und Seele für den Verband und seine Mitglieder eingesetzt.

Ortsverband Pellworm

Auf Pellworm hat man sich dazu entschlossen, die früher angebotenen Arztfahrten wieder einzuführen. Außerdem wählten die Mitglieder einstimmig den bestehenden Vorstand: Ingelore Bruhn (1. Vorsitzende), Dörte Koch (2. Vorsitzende), Siegrid Thomsen und Birte Christiansen (Kassenprüferinnen), Martin Bruhn (Kassierer), Eva-Maria Mextorf (Schriftführerin) und Heinz Boxtermann (Revisor).



Im Kreisverband Plön ist ein neuer Vorstand im Amt.

Neuer Kreisvorstand

Unter dem Motto „Pflege zum Leben“ tagte der Kreisverband Plön in Schellhorn. Die Delegierten verabschiedeten dabei eine Resolution des Landesverbandes mit Forderungen zur Pflegepolitik. Anschließend wählten die Delegierten der Ortsverbände einen neuen Kreisvorstand und bestätigten Gudrun Karp in ihrem Amt als Kreisvorsitzende.

Ortsverband Schafstedt

Knapp 80 Mitglieder haben den bisherigen Vorstand in Schafstedt wiedergewählt. Anschließend standen Ehrungen an, unter anderen für Hans-Hermann Reese für 25 Jahre Mitgliedschaft im SoVD.

Ortsverband Sereetz

Walter Scheel trat nach über 20 Jahren als Vorsitzender nicht noch einmal zur Wahl an. Auf der Mitgliederversammlung im April wurde er feierlich verabschiedet. Einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt wurde Kurt Fischer. Weiter dabei sind Irmgard Bartholomé (2. Vorsitzende), Gisela Jurga (Schatzmeisterin), Irmgard Scheel (Frauensprecherin) und Margret Cishmack (Schriftführerin).

Ortsverband Siebenbäumen

Neu im Vorstand um Thomas Benecke sind Herbert Witten als Schatzmeister und Dieter Stahmer als Beisitzer.

Ortsverband Steinbergkirche

Die drohende Auflösung des Ortsverbandes konnte abgewendet werden. Auf der Mitgliederversammlung fand sich ein neuer Vorstand, der die knapp 500 Mitglieder in den nächsten Monaten betreuen wird: Peter Hoffmeier (Vorsitzender und kommissarischer Schriftführer), Birgit Rohde (Frauensprecherin), Dora Thea Pupanski (Schatzmeisterin), Klaus Hildebrandt (Beisitzer) und Anke Schwarz (Beisitzerin).

Ortsverband Tating

Nach 23 Jahren gab Erhard Pölig den Vorsitz ab. Für ihn übernimmt Dörte Hansen. Am Tag der Wahl war sie zwar verhindert, hatte jedoch schriftlich bereits ihre Zusage gegeben.

Ortsverband Tetenbüll-Katharinenheerd

Dirk Kösling ist der neue Vorsitzende im Ortsverband. Er übernimmt das Amt von seinem Vorgänger Willi Unger, der diesen Posten 19 Jahre lang bekleidet hat.

Ortsverband Wesselburen

Rund 90 Mitglieder bestätigten den Vorstand im Amt. Im Anschluss an die Wahlen hielt Dr. Thorsten Harbeke vom Landesverband einen Vortrag über die gesetzliche Rente.

Ortsverband Witzwort

Nach vier Jahren führte der Ortsverband Witzwort wieder eine Mitgliederversammlung durch. Vorsitzende bleibt Siegrid Voß. Im Anschluss an Wahlen und Auszeichnungen hielt Fahrlehrer Karl Egerland einen Vortrag zum Thema „Älter werden und Auto fahren“.

Ortsverband Zarpen

Rechtzeitig zum Osterfest bedachte der Ortsverband Zarpen seine 174 Mitglieder mit prall gefüllten Ostertüten. Die süßen und herzhaften Leckereien wurden persönlich an der Haustür abgegeben, sodass man Zeit für nette Gespräche hatte.



Ortsverband Sereetz

Schweren Herzens

Liebe Mitglieder,
Liebe Ehrentliche in den Orts- und Kreisverbänden,
Sie haben längst es gesehen: Wir konnten zwar viele Berichte abdrucken, bei Weitem jedoch nicht alle Fotos. Schweren Herzens haben wir uns daher entschlossen, nur einige Bilder zu zeigen. Es tut uns unendlich leid, aber der Platz reichte schlicht nicht aus. Man könnte es so formulieren: Sie sind einfach zu aktiv und untrübe. Machen Sie bitte dennoch weiter so! Wir arbeiten derweil an einer Lösung, denn natürlich wollen auch wir, dass alle Ihre tolle Arbeit sehen!
Ihre Redaktion

Ortsverband Neukirchen

Der ehemalige Vorsitzende Walter Botte wurde für seine 40-jährige Mitgliedschaft im SoVD ausgezeichnet. Von Erika Ingwers-Nissen, der amtierenden Vorsitzenden, gab es zur Feier des Tages Blumen und eine Urkunde. Ebenfalls seit 40 Jahren dabei ist Uwe Tüchsen.

Ortsverband Neustadt (Holstein)

Antje Hüttmann bleibt Vorsitzende im Ortsverband. Neu dabei sind Hans-Joachim Böttcher (2. Vorsitzender) und Thea Niemann (Schatzmeisterin). Das Beisitzerteam ergänzt fortan Ute Valendieck.

Ortsverband Nordhastedt

Auf der Jahresversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand wurden Uwe

Ortsverband Pinneberg

Peter Thomsen wurde zum Vorsitzenden im Ortsverband Pinneberg gewählt. Sein Stellvertreter ist Erwin Hoppe. Jutta Luskow ist als Schatzmeisterin für die Finanzen zuständig, während Conny Leibau zur Schriftführerin gewählt wurde. Heidi Treder, Gila Klein, Heidemarie Göllner und Christiane Link sind Beisitzerinnen.

Ortsverband Rantrum-Oldersbek

Nach langer Pause wurde Dieter Dau-Schmidt einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, seine Stellvertreterin und gleichzeitig Frauensprecherin ist Birgit Fedders. Die weiteren Ämter verteilen sich auf Albrecht Bosse (Schatzmeister), Klaus-Dieter Kerth (Schriftführer) und Sönke Pohns (stellv. Schriftführer).

Mitgliederwerbung

Für ihren großartigen Einsatz in der Mitgliederwerbung können jeden Monat sieben Werber*innen einen einwöchigen Aufenthalt im Nordsee-Erholungszentrum Büsum gewinnen.

Die Gewinner*innen im Monat Juni sind:

- Thomas Hüttmann (Kreisverband Ostholstein),
- Reinhard Kühne (Kreisverband Pinneberg),
- Hella Pfaff (Kreisverband Plön),
- Dieter Sievers (Kreisverband Rendsburg-Eckernförde),
- Heinz Gerds (Kreisverband Segeberg),
- Margret Heinzius (Kreisverband Schleswig-Flensburg),
- Marianne Obermann (Kreisverband Steinburg).

Getreu unserem Motto „Gemeinsam sind wir bärenstark“ nehmen wir Monat für Monat neue Mitglieder in unsere Gemeinschaft auf. Der SoVD hat in Schleswig-Holstein bereits mehr als 160.000 engagierte Mitstreiter*innen.

Für das Jahr 2022 lautet unser Wahlspruch:

**„Stark und kompetent – ein Sozialverband, der hilft.
Werden Sie Mitglied!“**

Unser Ziel ist es, eine noch stärkere Gemeinschaft von sozialpolitisch interessierten Menschen in Schleswig-Holstein zu werden. Der Sozialverband Deutschland überzeugt durch sein leistungsstarkes Angebot und die persönliche Arbeit seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen und sein unermüdliches Engagement für soziale Gerechtigkeit.

Der Landesvorstand dankt allen Werbenden herzlich für ihren Einsatz und bittet sie darum, ihre engagierte Arbeit fortzusetzen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie ein neues Mitglied werben, Ihren Namen auf der Beitrittserklärung zu vermerken!



Interview

„Udo, wann geht's wieder los?“

Udo Petersen ist Vorsitzender des Ortsverbandes Klixbüll-Bosbüll-Tinningstedt. Was es heißt, der Ansprechpartner für knapp 250 Mitglieder zu sein, und welche Aufgaben er selbst erledigt, darüber spricht Udo Petersen in diesem Interview.

___Gibt es einen bestimmten Grund, warum Sie sich ehrenamtlich engagieren?

Ich sage mal so: Ehrenamt ist mir nicht unbekannt. Schon im Berufsleben war ich im Betriebsrat und Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Beim Sozialverband bin ich aber vor allem aus zwei Gründen. Einmal, weil es mir Spaß macht. Und zweitens, weil ich etwas zurückgeben möchte. Denn der Verband hat mir in einer sehr schwierigen Zeit beigestanden.

___Wie ging es denn beim SoVD für Sie los?

Eingetreten bin ich 2002, unser Nachbar war damals hier im Ortsverband Schriftführer und hat meine Frau und mich gefragt, ob wir nicht auch eintreten möchten. Was der Verband macht, vor allem die Unterstützung gegenüber Sozialbehörden, fanden wir wichtig. Damals habe ich jedoch nicht gedacht, dass ich die Hilfe des SoVD so schnell selbst benötigen würde. Aber als es mir gesundheitlich schlecht ging, haben mich die Mitarbeiterinnen in Husum gerettet.

___Haben Sie dann auch ein Ehrenamt übernommen?

Wir haben regelmäßig die Mitgliederversammlungen besucht. Im Jahr 2006 wurde dann jemand für den Vorstand gesucht, der sich um die Reisen kümmern sollte. Das mache ich übrigens heute noch, obwohl ich seit 2014 selbst Vorsitzender bin. Meine Frau und ich besuchen häufig vorher die Stationen, die wir dann mit dem Ortsverband bereisen möchten.

___Was sind denn darüber hinaus Ihre Aufgaben als Vorsitzender?

Vor allem das Organisatorische. Mir ist auch wichtig, zu betonen: Die anderen Vorstandsmitglieder nehmen mir viele Aufgaben ab, anders würde es gar nicht gehen. Das läuft schon richtig gut bei uns.

___Und wie viel Zeit geht dafür in der Woche drauf?

Das ist unterschiedlich. Wenn wir Veranstaltungen haben, etwa unseren bunten Nachmittag oder auch eine größere Feier, dann fällt natürlich mehr Arbeit an. Im Durchschnitt wende ich vielleicht zwei, drei Stunden pro Woche für den SoVD auf. Aber das empfinde ich gar nicht als Arbeit.

___Warum denken Sie, dass der SoVD in Schleswig-Holstein so wichtig ist?



Udo Petersen

Die Bedeutung der Sozialberatung habe ich ja am eigenen Leib erlebt. Hier im Ortsverband sehe ich, dass auch sehr junge Menschen in Schwierigkeiten geraten können, etwa bei Problemen mit der Krankenkasse oder dem Jobcenter. Die sind dann froh, dass es den Sozialverband gibt.

___Fällt Ihnen da ein besonderes Ereignis ein, das Sie mal im Ehrenamt erlebt haben?

Es ist ein schönes Gefühl, wenn unsere Mitglieder nach einer Veranstaltung oder einer Reise zu Frieden nach Hause gehen. Viele bedanken sich auch sehr herzlich, das ist wirklich toll. Man spürt in diesen Momenten, wie wichtig wir als Ortsverband für die Mitglieder sind. Als während des Lockdowns alles dicht war, hatte viele Anrufer, die gefragt haben: „Udo, wann geht's endlich wieder los?“

___Sie haben Corona angesprochen. Das war sicherlich eine schwierige Zeit für die Arbeit im Ortsverband.

Das kann man so sagen. Erst im September 2021 haben wir wieder eine persönliche Veranstaltung durchführen können. Ganz bitter war, als wir die Weihnachtsfeier im letzten Jahr absagen mussten. Aber damals gingen die Fallzahlen hier richtig durch die Decke, es ging einfach nicht. Da habe ich jeden einzelnen angerufen und die schlechte Nachricht am Telefon überbracht. Das war nicht schön.

___Standen Sie in dieser Zeit denn mit Ihren Mitgliedern im Kontakt?

Natürlich war es anders als sonst. Ohne persönliche Treffen. Aber wir haben uns mit dem Vorstand bemüht, den Kontakt nicht ganz abreißen zu lassen. In der Vorweihnachtszeit 2020 haben wir jeden Haushalt persönlich besucht und eine selbst gepackte Weihnachtstüte vorbeigebracht. Das hatte gleich zwei positive Effekte: Einmal waren die Leute natürlich dankbar und haben sich sehr über diese Aufmerksamkeit gefreut. Außerdem ist uns dabei aufgefallen, dass nicht mehr alle Adressen aktuell waren. Im Anschluss war unsere Mitgliederliste wieder auf dem neuesten Stand.



Auszeichnungen

Für **20-jährige Funktionärstätigkeit** zeichnete der SoVD folgende Mitglieder dem Ehrenschild aus:

- Thomas Thode (Ortsverband Kuden),
- Anke Kruse (Ortsverband Kuden),
- Hilke Lohann (Ortsverband Burg),
- Manfred Trabandt (Ortsverband Burg),
- Harald Wiese (Ortsverband Nusse) und
- Elke Prochnow (Ortsverband Nusse).

Der Vorstand gratuliert herzlich.



Wichtige Rufnummern

- **Ärztlicher Notdienst: 116 117.** Die Nummer gilt bundesweit, funktioniert ohne Vorwahl und ist für Patient*innen kostenlos. In schweren, lebensbedrohlichen Notfällen bitte die Rettungsleitstelle informieren unter Kurzwahl 112.
- **Patientenombudsverein:** Rat und Hilfe für Patient*innen. Für die Kreise Kiel, Rendsburg-Eckernförde, Plön, Segeberg 04343/42 41 62. Für die Kreise Ostholstein, Lübeck, Stormarn und Herzogtum Lauenburg 04331/7 08 48 82. Für die Kreise Neumünster, Dithmarschen, Steinburg, Pinneberg mit Helgoland 04641/98 73 69. Für die Kreise Nordfriesland, Flensburg, Schleswig-Flensburg 046 31/44 13 447. Bei Fragen zur Pflege: 04531/80 49 38.
- **Kindernottelefon:** anonym und gebührenfrei, Mo bis Sa, 14–20 Uhr: 0800/ 1 11 03 33.
- **Unabhängige Patientenberatung (UPD):** gebührenfreie, bundesweite Hotline: 0800/011 77 22.
- **Pflegenottelefon:** Unter 01802/49 48 47 erhalten Pflegebedürftige, deren Angehörige sowie Pflegekräfte Rat und Hilfe.
- **Bürgerbeauftragte des Landes für soziale Angelegenheiten:** 0431/9 88 12 40.
- **Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung:** 0431/9 88 16 20.



Nachruf

In unserem Landesverband verstarben

Hans Böttcher

langjähriger Vorsitzender im Ortsverband Husum, langjähriges Mitglied der SoVD-Gütesiegel-Kommission,

Margrit Hinrichsen,

langjährige Beisitzerin und Schatzmeisterin im Ortsverband Reher,

Fred Inselmann

langjähriger Schatzmeister im Ortsverband Neumünster,

Helga Meisner

langjährige stellvertretende Vorsitzende im Ortsverband Neumünster,

Antje Micheel,

langjährige Frauensprecherin im Ortsverband Flintbek,

Otto Untrieser,

langjähriges Mitglied im Vorstand im Ortsverband Friedrichstadt/Goldenbüttel.

Wir bewahren den Verstorbenen ein ehrendes Gedenken.